Preis 35 Pfennig.
Einschl. Teuerungszuschl.

Pleite-Nummer

Preis 35 Pfennig.
Einschl. Teuerungszuschl.

Nr. 14 Berlin, den 7. April 1918 LXXI. Jahrgang

Kladderadatsch

Die saubre Bande holt der Geier — O wundervolle Frühlingsfeier!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0161
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,50 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,00 M., für alle and. Länder 4,50 M. Einzelne Nummer 35 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright 7/4 1918 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 8. April

Dem Clémenceau, dem Clémenceau,
Mit Grundeis geht's ihm, comme il faut.
Er fühlt sich hier und da bedrückt
Und brüllt und jauchzt: „Ich bin entzückt!"

Dienstag, den 9. April

Lloyd George ist leider auch verstimmt,
Dieweil er böse Mär' vernimmt.
Die Tommies wurden schwer verhaun;
Drauf schreibt er: „Bravo! Wir vertraun!"

Mittwoch, den 10. April

Herr Wilson hört im Weißen Haus:
Die tapfern Yankees rissen aus.
Flugs depeschiert er glückverklärt:
„Sie halten sich bewundernswert!"

Wochenkalender

Donnerstag, den 11. April

So anspruchslos ist ihr Gemüt,
Daß große Hoffnung uns durchglüht:
Wenn wir sie prügeln wie noch nie,
Das lieben sie, das lieben sie.

Freitag, den 12. April

Warum denn nicht, verehrte Herrn!
Der Hindenburg, der tut das gern.
Und wenn er uns zum Siege führt,
Geschieht's, daß ihr euch gratuliert.

Sonnabend, den 13. April

Und ist die Pleite noch so groß,
Euch dünkt ein Glück sie, grenzenlos,
Und Clémenceau, der brüllt: „O weh!
J'en suis charmé! J'en suis charmé!"

Kladderadatsch.

Am Bismarcktag

Die Stunde ist da, die grausige Stunde,
Die heilige Stunde des Kampfes ist da;
Vaterland, blutet auch deine Wunde,
Heil dir! Der Tag des Sieges ist nah!
Wieder klingen die alten Töne,
Die uns die Tat der Väter gelehrt,
Wieder funkelt und flammt das schöne,
Glutgehärtete Siegfriedsschwert!

Einer hob die mächtigen Hände,
Daß sich auftat das hemmende Wehr,
Daß in des Feindes ummauert Gelände
Brach der Strom wie brausendes Meer.
Einer, den uns der Himmel gegeben,
Deutscher Zukunft herrlichen Hort —
Sieg sein Sinnen, Sieg sein Leben,
Sieg sein Atem, Sieg sein Wort!

Wieder wie einst in vergangenen Tagen
Lehrt ein Großer dich wagen und schlagen,
Volk, noch bist du der Großen wert,
Volk, das Bismarck einst Taten gelehrt.
Zwanzig Jahre, seit seinem Volke
Ihn entführte der schweigende Tod!
Aber er lebt uns in Sieg und Not!
Siehe, so wie die segnende Wolke
In Millionen Tropfen von Tau,
Die nicht zu zählen,
Niedersinkt auf die dürstende Au,
So auch er, uns zu Taten zu stählen;
So in tausend und tausend Seelen
Lebt und webt und lodert und kreist
Heut noch ein Funke von seinem Geist!

* * *

Sieg ist die Losung, die Bahn ist frei!
Hindenburg ist das Feldgeschrei!

Kladderadatsch
P. W

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0162
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 14
Erstes Beiblatt

Kladderadatsch

Berlin,
den 7. April 1918

163

Goddam! Die Kurse fallen!

Vier Jahre dauert nun schon unsre Ehe und — noch keine „Aussichten"! —

Unter Schiebern:
Gläubiger Wilson: „Was können Sie als Sicherheit geben?"
Schuldner Bull: „Die holländische Handelsflotte, eben frisch geklaut!"

„Mein Geldschrank ist voll — voll von leeren Versprechungen!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0163

© Universitätsbibliothek Heidelberg

164

Der hereingefallene Redaktionsprophet

„Sie sind ein kapitales Rindvieh", sprach der verantwortliche Leiter des trefflichen „Journal de Genève" ergrimmt zu seinem Hilfsarbeiter und Redaktionspropheten. „Sie haben weniger Gehirn im Kopf als ein gefrorener australischer Hammel! Wenn auch nur der zehnte Teil davon eingetroffen wäre, was Sie voraussagten, würden nicht so viel Boches leben wie Läuse auf Ihrem verehrungswürdigen Affenschädel."

Der tiefgekränkte Hilfsarbeiter des Journal de Genève für zukünftige Ereignisse murmelte etwas von „unvorhergesehenen Wandlungen", „Versagen der russischen Dampfwalze usw."

Der gestrenge Vorgesetzte aber zog erbarmungslos das Sündenregister des Redaktionspropheten weiter auf: „Sehen Sie: als die Italiener kamen, schrieben Sie, daß die wuchtigen Hammerschläge Cadornas das Tor von Triest in kurzen Wochen aufsprengen würden, und ließen den Gabriele d'Annunzio schon nach zwei Monaten einen Triumphgesang auf der Spitze der Wiener Stefanskirche krähen."

„Ohne Frage hätte, — wenn —" versuchte sich das angegriffene Karnickel zu wehren.

Das wütende Redaktionsoberhaupt aber überschrie seine Ausführungen: „Dann, als die Rumänen marschierten, verkündeten Sie unseren Lesern freudestrahlend: ‚Jetzt werden die Mittelmächte erbarmungslos in die Pfanne gehauen! Hindenburg und Mackensen wird man am Nasenring durch Bukarest führen, wie Bären aus den Karpathen.'"

Der Sünder knickte zusammen.

„Na, und dann ließen Sie alle Boches, Kinder und Greise, in kürzester Zeit verhungern; dabei sind die Kerle heute noch so reichlich verproviantiert, daß sie selbst auf einen solchen Kalbskopf, wie Sie sind, nicht anbeißen würden, auch wenn man ihnen dazu Senftunke servierte."

Das arme Opfer nickte zustimmend mit dem Kopf, um den Zorn des Gewaltigen nicht noch mehr zu steigern.

„Und dann", donnerte der Vorgesetzte weiter, „ließen Sie die Yankees und kanadischen Indianerhäuptlinge schon im Frühjahr 1918 als Sieger durch die Berliner Linden marschieren! Na — und jetzt haben wir den Klumpatsch!"

Der geknickte Prophet befürchtete eine Explosion; aber nein, die Stimmung des Gewaltigen schien sich zu bessern. „Schade, schade," sprach er lächelnd, „Sie hätten bei Ihrer Riesendämlichkeit eine kolossale Karriere machen können."

Das arme Opfer, etwas erleichtert, wagte einen fragenden Blick in die Höhe zu werfen.

„Sicher, sicher", beteuerte das Redaktionsoberhaupt, „denn wenn Bethmann Hollweg Sie gekannt hätte, wären Sie sicher von ihm sofort zum deutschen Botschafter in London ernannt worden."

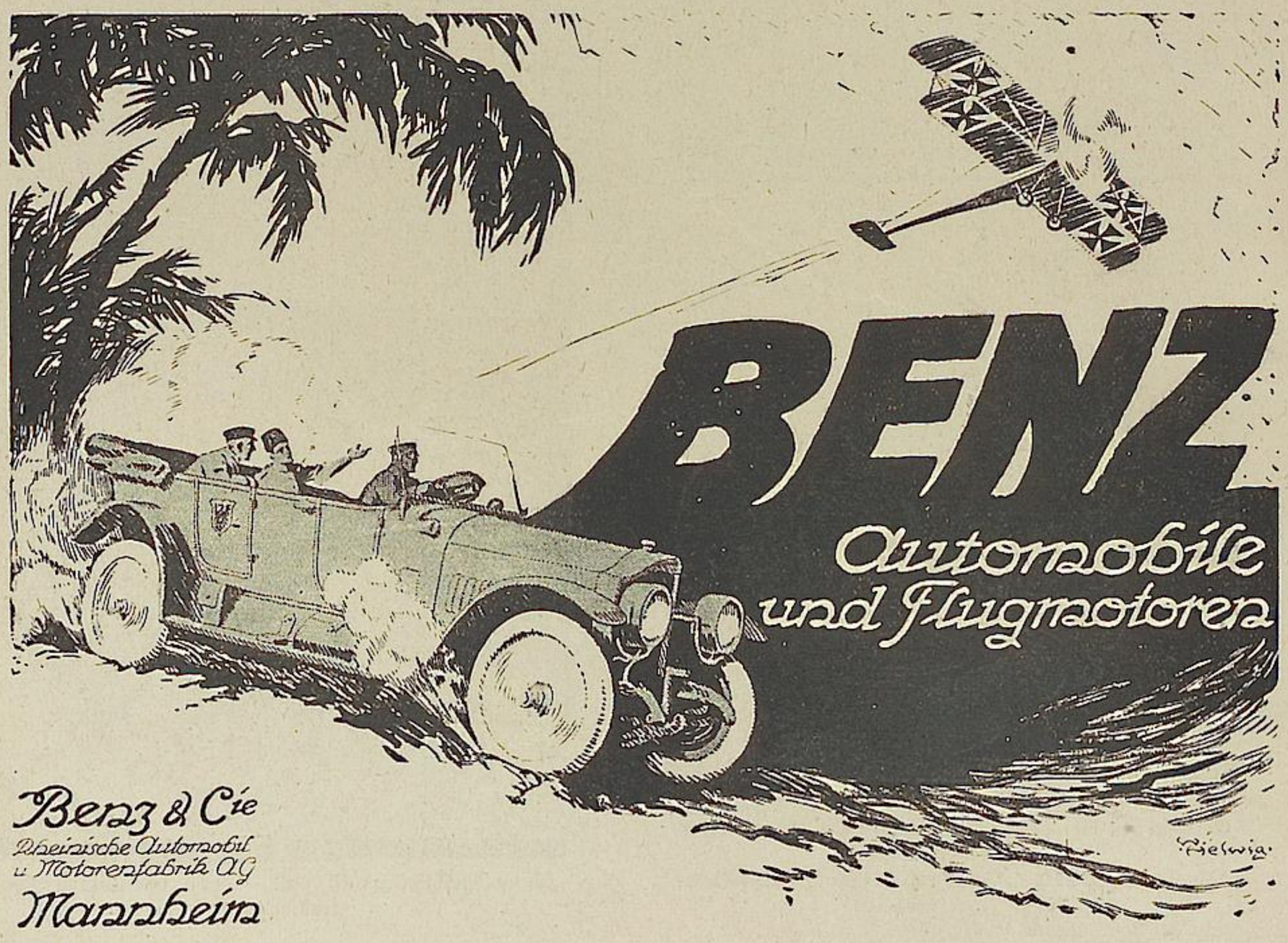
Mahnung

Wenn du noch 'nen Gesandten hast
Und dieser schreibt „Erinnerungen",
So leg' ihm dieses nicht zur Last,
Doch — kauf' beizeiten dir den Jungen!

„Wir führen diesen Krieg gegen Deutschland ganz umsonst", sagte ein englischer Lord finster.

„Ganz umsonst?" meinte ein anderer erstaunt. „Ich meine doch, wir geben ungeheuer viel dafür aus."

„Jedenfalls", sagte ein dritter, „geben wir so manches für einen Sieg aus, was gar keiner ist."



http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0164
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.

Nr. 14 Zweites Beiblatt | Berlin, den 7. April 1918 | LXXI. Jahrgang

Verspekuliert

Schöne Pleite! Zusehn müssen, wie geklaut wird und nicht mitmachen dürfen, verstößt gegen das — Völkerrecht.

Das lustige Fliegerbuch

Preis gebunden 3 M.

von Heinrich Schaeffer mit vielen Zeichnungen von Arno Metzeroth

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Preis brosch. 2,50 M.

Verlag des Kladderadatsch A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0165
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Lloyd Georges „Gipfelbesteigung" im März 1918

(zu seiner bekannten Rede)

Dunnerhagel! Schwerebretter!
Vor dem Gipfel, dicht am Zipfel
Hagelt's Steine wie nach Noten!
Kracht's und brauset's,
Stürmt's und sauset's,
Heult's und wettert's,
Keilt's und schmettert's —
Wilson, reich' mir deine Pfoten!
Hei, wo steckt der lange Lümmel?
Des Orkanes Urgewalten!
Immer toller, immer voller
Braust es vor aus allen Ecken!
Schwarz und grausig wird der Himmel!
Blitze prasseln immer wieder
Krachend nieder
Gleich in Massen!
Könnt' ich doch des Yankeebruders
Stiefel oder Schöße fassen!
Ach, schon komm' ich stark ins Rutschen,
Gleiten, glutschen!
Böses Zeichen,
Ei, verdammtes!
Statt den Gipfel zu erreichen —
Ach, mir ahnt es, ach, mir schwant es —
Alle Hoffnung geht zuschanden —
Werde wohl mit meiner Pleite
Morgen schon, vielleicht noch heute
Schmerzhaft auf dem Hintern landen! m. br.

Miesbacherei

Der „Miesbacher Anz." sprach kürzlich über die Papiernot im Buchdruckgewerbe und führte an, daß ihm selbst nicht aus der nahen, reich versehenen Papierfabrik, sondern aus einer anderen, möglichst weit entfernten Papier zugewiesen wird, das er wegen der Verkehrsschwierigkeiten nicht erhält. Er sprach von „unqualifizierbarer Berlinerei", „Riesenschlamperei", „Schweinewirtschaft" und „Faultierbetrieb" in den Berliner Zentralpalästen.

Der „Miesbacher Anzeiger" ist ein Blatt, das nicht vor den Mund genommen wird. Die Zentralstellen würden ihn nicht hinter den Spiegel stecken, den er ihnen vorhält. Es ist aber auch ein wahrer Jammer, wenn infolge seltsamer Verfügungen eine Zeitung nicht erscheinen kann, die so urwüchsig erscheint. Allerdings könnten die leitenden Persönlichkeiten der betreffenden Stellen sich durch die bayrischen Kraftausdrücke beleidigt fühlen, aber zum Glück verstehen sie augenscheinlich nicht viel davon.

Allerdings

„In den politischen Verhandlungen bei Kriegsausbruch waren wir in gewisser Hinsicht Deutschland gegenüber in der Minderheit", äußerte Asquith im Hinblick auf die Lichnowski'sche Denkschrift. „Auf unserer Seite nahm zwar das goldene Kalb einen maßgebenden Platz ein, deutscherseits aber eine ganze Anzahl Kälber."

Vor Gebrauch — Nach Gebrauch — Vor Gebrauch — Nach Gebrauch

Dünne, unscheinbare Augenbrauen und Bärte
werden dichter und stärker durch Schellenbergs „Exlepäng Nr. 2" (Patentamtl. gesch.). Gibt blonden oder häßlich roten Bärten und Augenbrauen **nach und nach**, vollständig **unauffällig**, schöne braune oder schwarze Farbe und ist **unabwaschbar** und **unschädlich**. Der ganze Gesichtsausdruck wird dadurch ausdrucksvoller und schöner. Damen u. Herren sind entzückt von der schönen, unauffäll. Veränder. des Gesichts. Viele Dankschr. Discr. Versand. Karton M. 6.50 (Porto extra). Nachahmungen weise man zurück. In allen besser. Friseurgeschäften, Drog. u. Apoth. zu haben, wo nicht, direkt vom Fabrikanten **Hermann Schellenberg, Düsseldorf 206, Parfümerie-Fabrik.**

Schluß der Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

Teilzahlung
Photo-Apparate
photograph. Artikel. Kataloge umsonst und portofrei.
Jonass & Co.,
BerlinP.308, Belle-Alliance-Str.7-10

Geistesschwache f. Erzieh., Unt u. Pfl. **Anstalt Bethanien bei Fürstenwalde, Spree**

THEODOR WOLFF
Vollendete Tatsachen
1914-1917
Preis geh. M. 4.—, geb. 5.50
In diesem Werke hat Chefredakteur Theodor Wolff aus der Fülle seiner zahlreichen Aufsätze im „Berliner Tageblatt" eine Reihe von Artikeln zusammengestellt, in denen er, vom ersten Kriegsjahre beginnend, die politischen, kulturellen und sozialen Erscheinungen kritisch erörtert. Jedem Kapitel ist eine erklärende, sachliche Einführung mit Hinweis auf die Zeitereignisse beigefügt. Dieses Buch ist somit für jeden, der die geistigen Strömungen der Kriegsepoche ohne Einseitigkeit prüfen will, als
ein Dokument der Zeit von bleibendem Wert
Ueberall zu haben
RUDOLF MOSSE ★ BERLIN SW 68
Abteilung Buchverlag

Offenbacher Kaiser Friedrich Quelle das millionenfach bewährte Wasser gegen **Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden**

Für die Krieger im Felde!
Für die Verwundeten in der Rekonvaleszenz!
Blutan ohne Zusatz zur allg. Stärkung Fl. M. 2.—
Brom-Blutan
zur Beruhigung der Nerven Fl. M. 2.40
Die Blutane sind **alkoholfreie Stärkungsmittel, wohlschmeckend und billig.**
Zu haben in allen Apotheken.
Chemische Fabrik Helfenberg A.G.
vorm. Eugen Dieterich in Helfenberg (Sachsen).

Deutscher Anker
Pensions- und Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin W9, Eichhornstr. 9
Kriegsanleihe-Versicherung ohne Anzahlung.
Kriegs-Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung.

Gegen Alterverkalkung wirksamstes Mittel Sklerosantabletten. M. 6,—. Prospekte frei. Apoth. Lauenstein a Verso., Spremberg 133

Briefmarken
Alt-Deutschland und Europa, Übersee
Ausw. ohne Kaufzwang garant. echt.
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47.
Preisliste umsonst.
Höchste Bezahlung für Ankauf.

Vorbildung für Einjährigen-, Primaner-, Abiturienten-Prüf. in Dr. Harangs Anstalt. Halle S. 64.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen mit 17 Abbildungen von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1,20 Mark
Orania-Verlag Oranienburg 36.

Fort mit dem

Beinverkürzung unsichtbar, Gang elastisch und leicht. Jeder Ladenstiefel verwendbar. — Gratis-Broschüre send. „Extension" G.m.b.H., **Frankfurt a. Main,** Eschersheim Nr. 74.

Postkarten
Zentralversand.
Wir liefern **Liebeskart., Blumen-, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-, Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck u. Bromsilber.** Wir empfehlen Karten per 100 St. von M. 2.30 an. Taus. Dankschr. Verl. Sie uns. reichhalt. Prosp. sowie Muster gratis und franko.
Karl Voegels Verlag, Berlin O 27, Blumenstraße 75.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0166
© Universitätsbibliothek Heidelberg

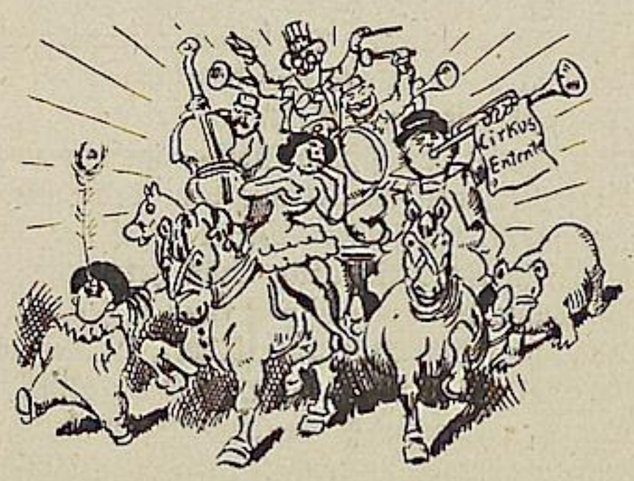
Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50

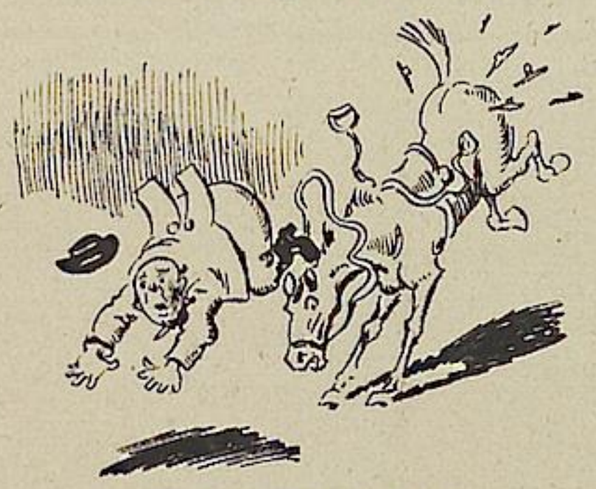
Nr. 14 Drittes Beiblatt | Berlin, den 7. April 1918 | LXXI. Jahrgang

Zirkuspleite



Tschingbumbum und Tschingrassa!
Zirkus Großmaul, der ist da!

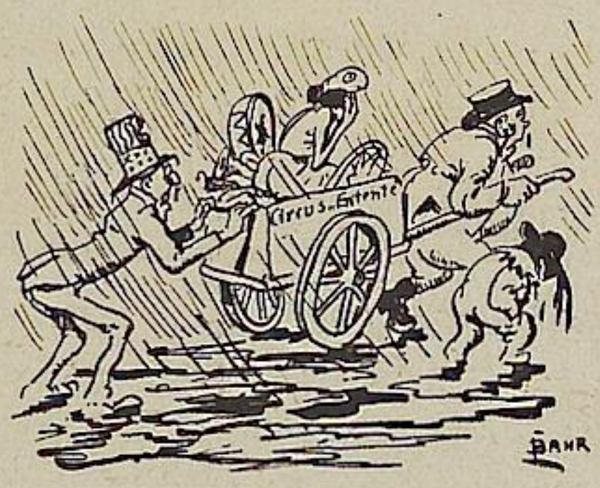
Doch mit dem Paradestück
Traf ihn bald ein Mißgeschick



Dem Direktor sind fatal
U-Boot-Wespen ohne Zahl

Frau Marianne ihrerseits
Büßte auch schon ein an Reiz

Und voll Wehmut zählt das nasse
Auge des Kassiers die Kasse



Einst Triumphgeheul — und heute?
Pleite, Pleite, Pleite, Pleite!

Kurze dramatische Wochenübersicht

Deutsches Theater: „Der Zug nach dem Westen", großes militärisches Schauspiel in mehreren Truppenaufzügen. — Mit Glanz in Szene gesetzt. Aber kein bloßes Ausstattungsstück. Nur für Kriegsteilnehmer.

Theater in der Wilhelmstraße: „Der bebende Lichnowski", ein diplomatisches Trauerspiel vor und hinter den Kulissen. — Die Aufführung wird nicht durchweg gelobt.

Oper: „Das goldene Kreuz", lyrische Oper, zeitgemäß umgearbeitet. Spielt an einer Goldankaufsstelle. Mit Einlage der berühmten Arie: „Pinke, Pinke is die Seele vons Buttergeschäft."

„Der auffliegende Holländer" oder: „Nach der Beschlagnahme," große romantische Oper. Spielt in der Sperrzone.

„Des Daimlers Anteil", komische Oper. — Kecker Zugriff, durchsichtige Leitmotive, doch vermißt man den befriedigenden Abschluß.

Theater des Ostens: „Japs im Glücke", Zauberposse mit Gesang. Ganz märchenhaft.

„Polenblut", eine Burleske. Meist alte, längst bekannte Motive. Geräuschvolle Instrumentierung, aber viel Blech.

In Vorbereitung: „Ententedämmerung" oder „Der große Kladderadatsch." — Zum Besten der Mittelmächte! Vorausbestellungen werden bereits entgegengenommen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0167
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Pack' ein!

Jetzt, England, kam für dich die Zeit,
Mit der du uns einst wolltest schrecken!
Bekenn' es nur, du bist so weit,
Es fehlt dir schon an allen Ecken!

Wie weckte das „Kartoffelbrot"
Der Germans deinen Hohn, den kecken!
Nun mußt du selbst in größter Not
Den hohen Nährwert erst entdecken!

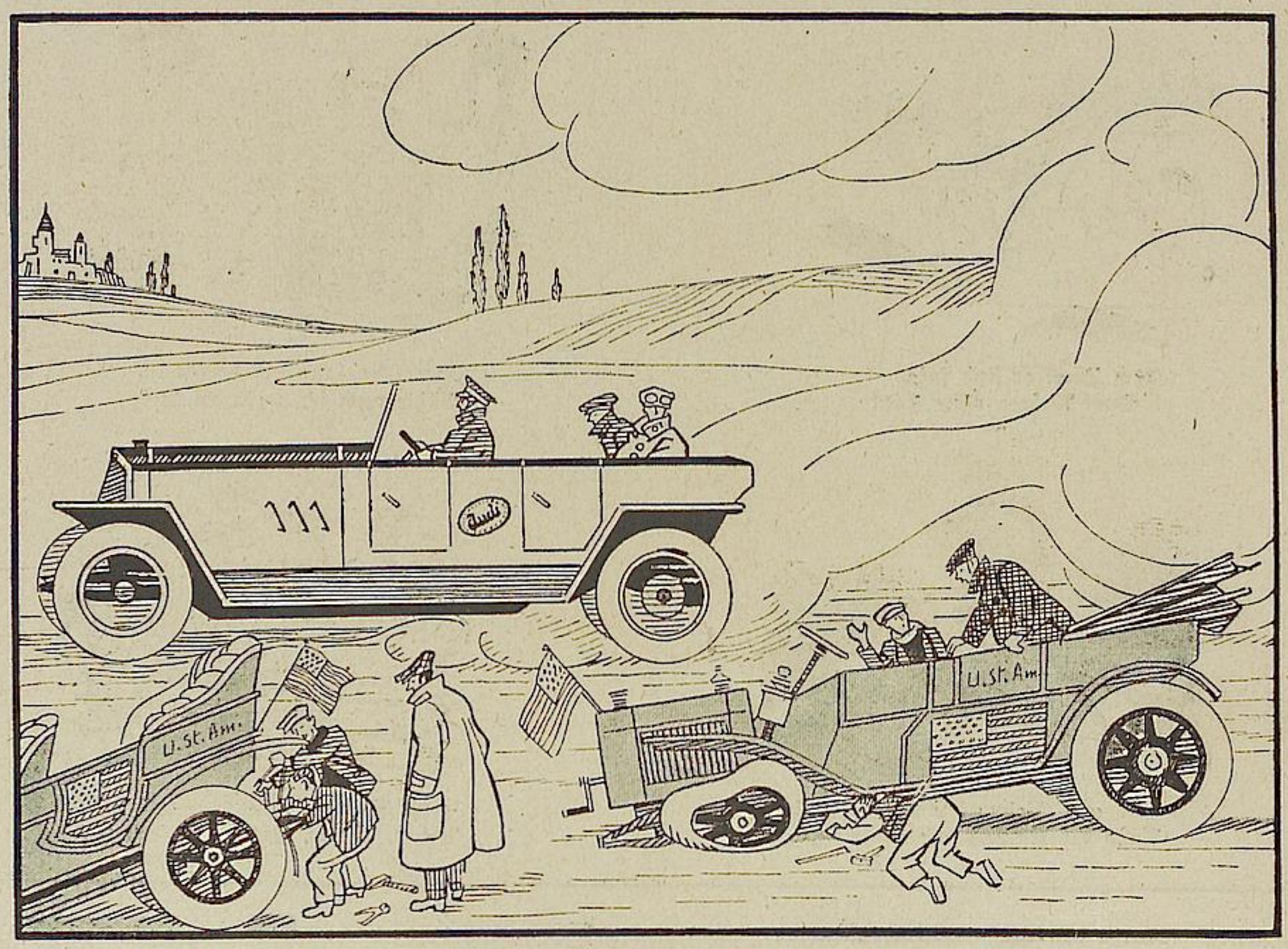
Es ist vorbei mit eggs and ham,
Mit Plumpudding und fetten Specken,
Und nach der Büchse mit dem Jam
Mußt du umsonst die Finger lecken.

Du sparst und knauserst mit Gewalt —
Verlorne Müh' — es will nicht flecken!
Der bittre Hunger wird dich bald
Aus deinem blinden Wahne wecken.

Gib auf das Hoffen und das Drohn,
Die Karre sitzt zu tief im Drecke!
Zum „Strecken" brachten wir dich schon —
Wir bringen dich auch noch „zur Strecke"! h. st.

Shylock

Ich sah im Traum auf der Rialtobrücke
Den alten Shylock voll von Haß und Tücke,
Er rieb die Hände sich, er strich den Bart
Und war in sich vergnügt nach seiner Art.
„John Bull," rief er, „Geschäftsfreund, Zwillingsbruder,
Jetzt spielst wie ich auch du das dumme Luder.
Du hieltst den Bauch dir, als vor aller Welt
Du mich im Spiel um meinen Schein geprellt.
Da hattest du auf deiner Seit' die Lacher.
Jetzt sitzt du dran. Der Signor Katzelmacher
Da hinter der Piave und dem Po
Ist bankerotter als Antonio.
Und wo ist das Pfund Fleisch, das ihr zwei beiden
Dem Nachbarn wolltet aus dem Leibe schneiden?
Der schnitt mit seinem Messer — ei der Daus! —
Sich seinerseits ein artig Stück heraus.
Er wußte bei der Hüfte euch zu fassen,
Und ihr müßt Blut und Gelder, Gelder lassen.
Ja, Gelder! Dicke Zahlen, Null an Null!
Der Katzelmacher ist bankrott, John Bull.
Wie ich schreist du nach Kapital und Zinsen
Und gehst, Gott der Gerechte! in die Binsen. a. sy.



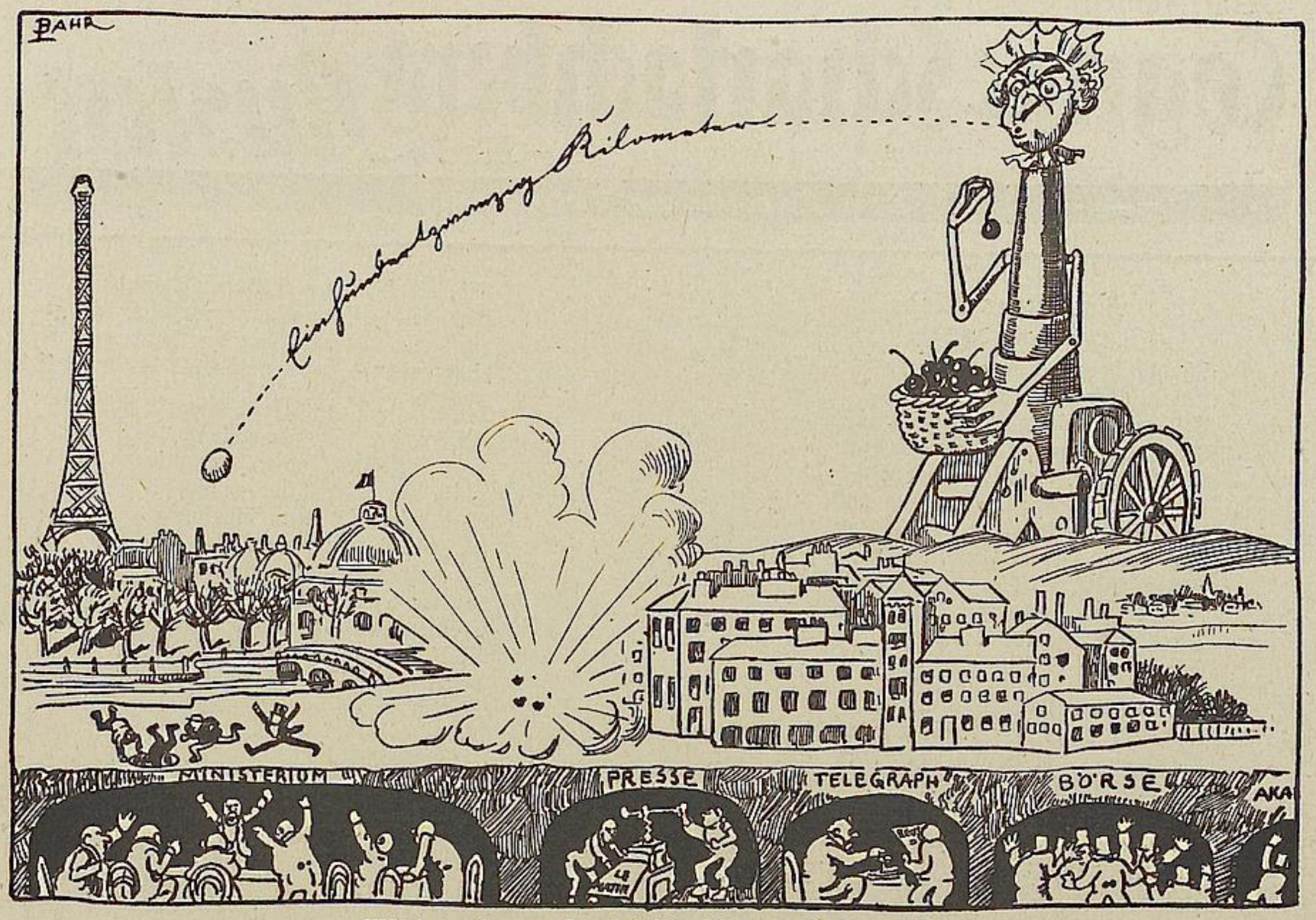
Audiwerke A.-G., Zwickau i. S. Fa.

Die Pleite der Massenfabrikation,
Der Sieg der deutschen Arbeit.

Audiwerke A.-G., Zwickau i. S. Fa.

Pfau Sekt
Pfau Grande Cuvée
ATELIER RUDOLF MOSSE
die vornehme Sektmarke der Champagnerfirma Georg Ludwig Pfau in Mainz am Rhein.

Die Märchenkanone



Mit der „langen Tante" ist nicht gut Kirschen essen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0169
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Deutscher Cognac Bingen a/Rh.
Cognac Scharlachberg Marke Auslese
Ein famoser Tropfen!

Mariannes Klage

(Frei nach Schiller)

Ist der holde Lenz erschienen,
Hat die Erde sich verjüngt? —
Ach, mit Bleibonbons und Minen
Ist mein Frankreich wie gedüngt.
Über Städte, Felder, Wälder
Rasselt's, knattert's frech und keck,
Und mein so schon arg entstellter
Leib kriegt blaue Flecken weg!
Zittern fühl' ich Herz und Glieder,
Kommt der Boche mir vors Gesicht —
Deutsche Siege kehren wieder,
Aber meine Söhne nicht!

Oh, wie konnte Wilson reden,
Und wie ward mir leicht und wohl,
Wenn von ihm zu Gast gebeten
Ich aß „aufgewärmten Kohl".
Tausend Herzen, tausend Münder
Jubelten: ich bin dir gut!
Und John Bull, der alte Sünder,
Schwur: ich lieb' dich — bis aufs Blut!

Ach, die schönsten Träume schwinden,
Und die Hoffnung wird versalzt,
Nun mit rauhem Arm der Hindenburg mich — ach! und wie! — umhalst!

Leiht kein Trottel sein Gewehr mir,
Keiner, der vor mir geknixt,
Kein Getreuer, keiner, der mir
Einst die Stiefel hat gewichst?
Oder wag' ich eine Schiebung,
Ja, wie wär's, wenn, eh's zu spät,
Ich mich zu 'ner forschen Übung
Mit dem Boche verbünden tät'?
Clémenceau sogar, der Tiger,
Rieb', ich wette, sich die Klau'n,
Dürft' auch ich einmal als Sieger
Wilson und Lloyd George verhaun!

o. w.

△ Haig weilte gerade in London, als der deutsche Angriff vor sich ging. Er ist also bei der Niederlage seiner Armee noch nicht dagewesen.

Nun, da tröste er sich: Ein Hindenburg ist ja auch noch nicht dagewesen.

"Lesser" 1915er Auslese M.M.

Moritz Müller, Hoflieferant S. M. des Kaisers, Lesser

Eine wesentliche Einkommenserhöhung
wird erzielt durch den Abschluß einer
Rentenversicherung.
Die
Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
Lebens- und Rentenversicherungsverein a. G.

gewährt bei	55	60	65	70	75	Jahren Eintrittsalter
Damen	7.01	8.20	9.89	12.32	16.01 %	jährliche Rente
Herren	8.—	9.40	11.45	14.46	18.66 %	„

Dividende vom 3. Versicherungsjahre ab; derzeit **5 %** der Rente. Prospekte kostenlos durch die Anstalt in **Stuttgart, Tübinger Straße 26,** und ihre Vertreter.

Soeben erschien neu in **90. Auflage:**
Hygiene der Ehe
Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**
Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebär- und Stillfähigkeit. — Frauen, die besser **nicht** heiraten sollten! — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen **vor** der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Ursachen und Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren später Heirat für die Frau Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. Bezug geg. Einsendg. v. **M. 2.**— franko od. Nachn. durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer & Co., Abt. 39, Berlin NW 87, Repkowpl. 5.**

Jungdeutschland-Geldlotterie
Ziehung am 19. u. 20. April 1918
5618 Geldgewinne
welche in bar ohne jeden Abzug ausgezahlt werden.
Hauptgewinne
150 000 M.
60 000 M.
30 000 M.
10 000 M.
Ferner viele Gewinne zu **1000, 500, 100 M.** usw.
Die Gewinnlisten werden sofort nach Ers. heinen jedem Beteiligten franko zugeschickt.
Verkaufspreis eines Loses 3,65 M. einschliesslich Porto u. Liste.
Die Originallose werden versandt gegen vorherige Einsendung des Betrages mittels Postanweisung oder Einschreibebriefs oder auch gegen **Nachnahme** u. sind zu beziehen von der mit der Versendung beauftragten Firma
Carl Thomas
Altona (Elbe).

Ia. Zigaretten
zur Probe je 100 D und E 14 M. frko.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10

„Was wir erreicht haben, verdanken wir dem guten Geiste des deutschen Soldaten." Hindenburg 14. März 1918.

Soeben wurde ausgegeben das sechste bis zehnte Tausend von
Tim Klein,
Der deutsche Soldat
Zeugnisse von seinem wahren Wesen.
256 S. 8°, 8 Bildtaf., in Pappbd. M. 3.30.

„... denen es ernst um das deutsche Vaterland ist, sollten dieses Buch lesen und betätigen." Badischer Gen.-Anz.
„... Für viele Fragen, die heute im Mittelpunkte der Auseinandersetzungen stehen, bringt das Buch klassisches Material." Dresdener Nachrichten.
„... Ein überaus treffliches und wertvolles Buch, das weiteste Verbreitung verdient." Preuß. Jahrbücher.

Verlag Franz Hanfstaengl, München I.

Stottern nervös - schwer und undeutliches Sprechen, dauernd zu beseitigen! Wie? Auskunft gibt **O. Hausdörfer, Breslau 16. B. 85**

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch 400 Angebote) in der **Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua 7.** (Zeile 80 Pf.; Probehefte gegen 35 Pf. = Marke.)

Dr. Weber's Yohimbin-Tabletten
Bekannt wirksamstes **Kräftigungs- und Anregungsmittel** bei Schwächezuständen!

Tabl.	20	50	100
M.	3.75	8.—	14.75

Versand d. Vers.-Apoth. Literatur kostenlos durch **Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3,** Lindengasse 12.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0170
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die neue Belle-Alliance

Eine neue Schlacht von Belle-Alliance
Schrieb Klio in ihre Bücher:
Der Haig, der spielte Wellington;
Der Wilson war sein — Blücher!

Der Haig, das war ein Schlachtenlord,
Kaum bessere man wüßte;
Doch Wilson war nicht einwandsfrei
Als Blücher! — Faule Kiste!

Wie Blücher, leider nicht so treu,
Hat Wilson Haig versprochen
Ein Yankeeheer, wenn Hindenburg
Ihm rückte an die Knochen.

Der schlug auch wacker darauf los,
Als ging's zu Freudenfesten;
Im Prügelregen Haig sich wand
Und schaute lang nach Westen.

Bald konnte man die Klage Haigs
Laut bei Bapaume vernehmen:
„Ich wünscht', es wäre endlich Nacht, —
Oder die Yankees kämen!"

Doch während Haig nun mußte sich
Hier lassen so verkeilen,
Da saß sein „Blücher" kreuzfidel
Entfernt an tausend Meilen!

Bald grübeln die Historiker
Von Buffalo bis Pilsen:
„Ob Haig an diesem Klumpatsch schuld —
Oder der lange Wilson?"

m. br.

Wilsons Monolog

(Nach dem Raub der holländischen Schiffe.)

Das Wasser stieg uns schon bis an den Hals,
Da griff ich zu. Zwar hat der Dutchman nie
Uns was zu Leid getan, im Gegenteil;
Doch Not kennt kein Gebot. Wir haben sie,
Wir haben Schiffe, Schiffe! Ob's ein Segen ist?
Gewinn ist Segen, wenn man ihn nicht stiehlt.
Wer sagt das doch?.. Es war?.. Mir ist, wie wenn
Ein Schuft, ein Wuchrer, ein Hallunk' er war.
War's Shylock nicht? Und ich? Ich wär'?
Gewinn ist Segen, wenn man ihn nicht stiehlt.
Daß doch der Lump auch Reden halten mußte!
Hätt' damals ich gelebt, by Jove! ich hätt'
Den Schwätzer nie zu Worte kommen lassen.

a. oy.

1722

Der amerikanische Dollar-Rettungsring

Marianne: „Ich glaube, die amerikanische Luft, mit der wir den Ring vollgepumpt haben, geht auf die Neige!"

Im Elysee

„Raymond, du mußt irgendwo hineingetreten sein, es riecht so seltsam!"
„Nein, meine Liebe, nur die Hindenburg'schen Kanonenschüsse wirken auf mich — ein bißchen merkwürdig."

Zeichnung von Prof. Otto Ubbelohde

Feist Cabinet Hochgewächs
Feist Sekt-Kellerei A.G. Frankfurt a.M.

Ab Fabrik z. Zt. nicht lieferbar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr. 7/8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0172
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Abgebrannt!

Warum hatte ich keinen Minimax!

Minimax-Handfeuerlöscher ist bei Brandausbruch stets löschbereit, unabhängig von Wassermangel nicht einfrierbar, leicht handlich, selbst von Frauen und Kindern zu handhaben. — Mehr als eine Million im Gebrauch. Über 50000 gemeldete Brandlöschungen, Tausende ungemeldet. 1917 monatlich über 8000 Füllungen nachgeliefert. 103 Menschenleben aus direkter Feuersgefahr errettet.

Verlangen Sie Sonderdruckschrift „W1"

Minimax-Gesellschaft m. b. H.,
Berlin W 9, Linkstraße 17, (F 57)

Spezialmarken zurzeit ausverkauft.

E.L. Kempe & Co

Aktiengesellschaft
Deutscher Cognac Exquisit
Echter alter Cognac
Oppach i/S
† St AFRA †
DIE PERLE DER LIKÖRE

Synthetische Edelsteine

Den Natursteinen identisch — gleiches Feuer, gleiche Schönheit. Kein Surrogat, keine Imitation. — In moderner, echter GOLDBIJOUTERIE gefaßt.

Synthetische-Edelstein-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Pforzheim.

Verlangen Sie gratis illustrierten Katalog 20

Wie meinen Sie?

Fragt der Schwerhörende nicht mehr bei Benutzung von Détertschen neuem **Aluminium-Hörrohr.** Klein, leicht, gut leitend, ohne Nebengeräusch, ohne Sausen M. 10.50, stärker M 15. Prospekt grat. **Rudolf Détert, Berlin NW., Karlstraße 9 L.** Fabrik für chirurgische Instrumente. Gegründet 1871.

Tägliche Rundschau
Abteilung Buchverlag
Berlin

Jürnjakob Swehn der Amerikafahrer

von Johannes Gillhoff

31.—40. Tausend

Geheftet M. 4.50 Gebunden M. 6.50

*

„... Ein Werk, das den Preis einer Meisterleistung verdient..." Leipziger Neueste Nachrichten.

„... Das Werk hat schon um seiner unvergleichlichen Sprach- und Darstellungswerte willen kaum ein Gegenbild in unserem Schrifttum..." Hamburger Fremdenblatt.

„... Geradezu als Meisterwerk des deutschen Humors müssen wir diesen Roman bezeichnen..." Kölnische Zeitung.

„... Ein wundersames Buch, schlicht, ernst, tief und voll ruhiger Hoheit, dabei anschaulich, abwechselungsreich, köstlich in seinen Schilderungen und im schönsten Sinne deutsch..." Das Größere Deutschland.

Metoula-Sprachführer

Eine verkürzte Methode Toussaint-Langenscheidt

Westentaschenformat. Jeder Band 1 Mark. Elegant gebunden.

Die Metoula-Sprachführer geben für alle auf der Reise vorkommenden Gelegenheiten erschöpfende Auskunft; sie enthalten alles, was für die Bedürfnisse des täglichen Lebens gebraucht wird, ermöglichen eine Verständigung mit der fremdsprachlichen Bevölkerung und sind daher besonders geeignet als Verständigungsmittel in den besetzten Kriegsgebieten.

Besondere Vorzüge. Jeder Band enthält neben dem sehr umfangreichen Gesprächsstoff: Dreifarbige Landkarten und Stadtpläne, Münzabbildungen, Maß- und Gewichtstabellen, kleine aber ausreichende Grammatik, Verzeichnis aller Speisen und Getränke. Gut lesbare Schrift.

Erschienen für:

Amerikanisch	Dänisch	Haussa	Niederländ.	Ruthenisch
Arab. (Ägypt.)	Englisch	Italienisch	Norwegisch	Schwedisch
Arabisch (Syr.)	Ewe	Japanisch	Polnisch	Serbisch
Böhmisch	Flämisch	Kroatisch	Portugiesisch	Spanisch
Bulgarisch	Französisch	Litauisch	Rumänisch	Türkisch
Chinesisch	Ful	Neugriechisch	Russisch	Ungarisch

Vorrätig in jeder Buchhandlung. Wenn keine am Platze, wende man sich direkt an die

Langenscheidt

sche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 29/30.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0173
© Universitätsbibliothek Heidelberg

174

Eine dunkle Geschichte

s Unser verehrter Mitarbeiter, Herr Studiosus Biermörder, sandte uns folgendes Märchen ein:

„Das verrückte Huhn.

Es war einmal ein verrücktes Huhn, — es gibt solche Hühner, — das hatte sich in einen Gashahn verliebt. Beständig pickte es an ihm herum, was in der Hühnersprache ein Küssen bedeutet, und hoffte, es würde ihn zum Krähen bringen. Aber der Hahn blieb stumm und entsprach auch sonst in nichts den Erwartungen des verliebten Huhnes. Doch endlich hatte es den Verschluß losgepickt; da gab's ein lautes Pfeifen, Zischen und Sausen. ‚Er kräht', gackerte das Huhn in Begeisterung, und nun schnäbelte es erst recht drauf los, bis es — elend an Gasvergiftung zugrunde ging, ohne jemals ein Ei gelegt zu haben! Da lachten die Hühner." —

Gewiß eine sinnige Erzählung — aber welchen Sinn hat sie? Wir faßten sie zunächst rein wirtschaftlich auf und kamen zu dem Schlusse: in dieser Zeit der großen Eierknappheit sollte man solche verrückten Hühner nicht dulden, wenigstens nicht ungebraten. Aber vielleicht ist die Sache politisch gedacht: Das Huhn ist Marianne, mit ihrem größenwahnsinnigen Phantom des gallischen Hahnes, der nicht einmal mehr krähen kann, höchstens bald aufkräht? Oder bedeutet das Ganze nur eine Mahnung an die Gasanstalten, ihre Hähne besser zu sichern? Oder sollen die Hühner Gasmasken tragen? Und warum ist der Hahn nicht lieber ein Bierhahn?

Wir ersuchten Herrn Biermörder nachdrücklich um Aufklärung über den Sinn seines Märchens, brachten aber nichts aus ihm heraus als das eine Wort: „Stumpfsinn!" An Kriegsverblödung möchten wir nicht gern glauben. Vielleicht wissen unsere Leser eine Lösung?

Wildunger Helenenquelle

Echtes Wildunger Salz existiert nicht
Man meide die Nachahmungen

bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei

1917: 10410 Badegäste. 1917: Flaschenverbrauch 1615131.

Queisser's Zahnpasta **Kaliklora**

Mein bester Zahnarzt

Nur echt mit Namenszug Queisser

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-. Urinuntersuchung.

Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.

Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9371.
Hamburg, Colonnaden 26.
Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 5 M. u. Geburtsangab.
Astrologin Norra, Danzig, Hakelwerk.

Vertrauliche Auskünfte
über Vorleben, Mitgift, Familien-, Vermögens- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve, Halle-Saale 20, Internat. Auskunftei.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. August Marcus, Bremen.

Graue Haare machen alt.
Geotona Haarfarbewiederhersteller
färbt ergraute Kopf- und Barthaare unauffällig in 5 bis 6 Tagen. Preis 4,00 p. Nachnahme. Geoton chem.-pharmaz. Laboratorium, Berlin W. 9, Potsdamer Str. 125.

Soeben erschienen!

Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von
Nase, Rachen und Mittelohr?
Bau, Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen gemeinverständlich dargestellt v. Dr. med. E. Höger. Mit 5 Original-Abbildungen in natürlicher Grösse. Preis geh. Mk. 1.25, in Leinen gebd. Mk. 1.80. Zu beziehen durch alle Buchh. sowie vom Verlag: Hans Hedewig's Nchf., Leipzig 61, Perthesstr. 10.

Können Sie plaudern?
Wollen Sie als gebildeter u. gern gesehener Gesellschafter eine Rolle spielen u. überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Frauen, bei Ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß" von Dr. E. Machold. Preis M. 1,80. Nur zu beziehen von W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/54.

Flechten
jeder Art, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Lauensteins Flechtensalbe. Tube M. 7,00. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 33

Juckenden Hautausschlag
bes. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend (rote Punkte, kl. weiße Bläschen, Krätze) heilt völlig Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe. Ein Topf (für eine Person) 6.00 M. Nachnahmeversand nur durch Apotheker Schanz, Einsiedel 4 bei Chemnitz/Sa.

Schluß der Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

Schweissfüsse
werden trocken und geruchlos durch „Antorin" (ärztlich Noffkes empfohl.) Preis: 1/1 Fl. M. 2.50, 1/2 Fl. M. 1.50, Probefl. M. 1.— exkl. Porto. Apoth. H. Noffke, Berlin SW, Yorkstr. 19.

Bilz Sanatorium Dresden-Radebeul

Gr. Heilerfolge. Prosp. frei
Dauerbetr. Ausk. Verpfleg.

Echte billige **Briefmarken**
Alle verschieden!
100 Asien, Afrik., Austral. M. 2.25
25 alt. Montenegr. M. 3— | 5 gest. Warsch. M. 2.—
18 gest. Nyassa „ 3.50 | 5 alte Sachsen „ 2.—
1000 versch. nur „ 15.— | 2000 versch. n. „ 60.—
100 versch. Kriegsmark. d. Zentralm. n. „ 17.50
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg J.
Illust. Liste, auch üb. Albums kostenl.

Für **Feldphotographen**
liefere nach eingesandten Negativen Bromsilber- und Gaslichtkarten in höchst. Vollendung in 3 Arbeitstagen
500 100 50 25 Stck. pro Negativ
7 1/2 8 9 12 Pfennig pro Stück
Anerkennungsschreiben gehen täglich ein. Einsendung des Betrages bei Bestellung erbeten.
Martin Stein Nachf., Ilmenau 20.
Photogr. Kopieranst. m. Kraftbetrieb.

Vorbeugungsmittel gegen
HAUTJUCKEN
Krätzurgan (ges. gesch.). Erled. in 2 Tag. ohn. Berufsst. A. Sproedt, Berlin N 31/126, Usedomstr. 9. Personenz.-ang.

Familienwappen
besorgt und malt seit 1885 Wappenmaler C. Schüßler, Dresden A. 19.
Auskunft 60 Pf.

San.-Rat Dr. Hans Stolff Sanatorium
Alicenhof Bad Nauheim
bes. f. Herzleiden u. Adervverkalkung.

Flechtenleiden Dauerbeseitigung Reichspat. Prosp. gratis. Sanitas-Depot, Halle S. 11b.

Warzen
beseitigt verblüffend „Varex" Preis 1.90 M. Alleinversand Löwen-Apotheke, Hannover 1.

Gedichte eines Großvaters
von Adolf Ey. Mit einem Vorwort von Johannes Trojan. Zweite vermehrte Auflage. Preis elegant gebunden Mark 3.50.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen
Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

Stimmen aus einer andern Welt
bringt die okkultistische Literatur. Über die Stellung der Wissenschaft zu der wichtigen Frage gibt volle Klarheit R. Gerlings aufsehenerregendes Buch: Der

Spiritismus
Mit 11 Abbildungen. 170 Seiten.

Inhalt: Aufklärung über Tischrücken, Tischklopfen, Hellsehen, Medien, Geistererscheinungen und Geisterphotographien. Experimente hervorragender Forscher, um das Fortleben zu beweisen. — (Nicht Erzählungen, sondern Beweise.) Prof. L. Gurlitt schreibt über das Werk: „Mit Fleiß und Umsicht hat Gerling das Material zusammengetragen u. mit einer Klarheit d. Gedanken u. Sprache vorgelegt, die ihm Beifall und Achtung geradezu erzwingt! —
Preis M. 2—, Porto 20 Pf.
Orania-Verlag, Oranienburg Sp. 215.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hemmel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0174
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Ick weeß nich, Schultze, bei dem sojenannten Jenuß eener Zijarre wird mir jetzt allemal schlecht!

Schultze. Det is doch keen Wunder, Eichenloob stinkt!

Unser Berichterstatter bei Lloyd George:

s. Ich erhielt sofort Zutritt, da man meinen Namen für ‚Matthias Erzberger' gelesen hatte, während ich doch nur ‚Markus Herzberger' heiße. Der Minister fragte mich jovial, wie mir Englands Kriegsbilanz vorkomme?

„Mies, Exzellenz!" sagte ich achselzuckend. „Liquidieren Sie! Ich wittre Pleiteluft."

„Wieso?" fragte Lloyd erstaunt. „Haben wir nicht alles erreicht, worauf wir nur irgend rechnen konnten? Sehen Sie unsere hohen Verbündeten auf dem Throne an: Albert, Peter, Nikita, Nante — auch Viktor Emanuel — und der große Nikolaus."

„Alle nur noch Schatten!" fiel ich ein. „Flüchtig, wacklig, gefangen!"

„Nicht wahr?" meinte er befriedigt. „Und dann ihre Länder?"

„Sämtlich mehr oder weniger kaputt, auch Frankreich, Portugal, Griechenland."

„Na also!" schmunzelte der Minister. „Und die Neutralen?"

„Können kaum noch ‚piep' sagen."

„Gewiß, gewiß. Sehen Sie, das sind unsere Erfolge in diesen Kriegsjahren. Beurteilen Sie nun, wozu die Entente gut ist?"

Ich stand sprachlos, was bei mir selten vorkommt. „Ja, aber", stotterte ich schließlich, „Sie wollen doch von Ihren Erfolgen sprechen."

„Nun, wenn das keine Erfolge für England sind, dann weiß ich freilich nicht, was ich noch anführen soll. Herr, Sie sind reichlich naiv. Lassen Sie sich als deutschen Diplomaten anstellen!"

„Ach so — jetzt glaube ich zu verstehen. Aber da ist doch das Erstarken der Yankees und der Japse?"

„Ja, ja, werden bald kräftig genug sein, um sich gegenseitig das Genick zu brechen. Das ist ja gerade die Krönung des Ganzen."

„O Wunder der Staatskunst! Also England soll so zu sagen allein übrig bleiben?"

„Natürlich, ehrlich währt am längsten."

„Hm, hm . . . na ja. Nur weiß ich nicht, ob die Feinde . . . ."

„Mein Gott, unsere sogenannten Feinde!" — hier kicherte Lloyd förmlich — „von denen können wir jederzeit den Frieden haben, wann und wie wir ihn wollen und brauchen können. Never mind! Lehren Sie mich Michel und Konsorten kennen!"

„Erlauben Sie!" begann ich nun doch ziemlich gereizt. „So einfach liegt die Sache am Ende nicht. Man hat auch schon Wölfe im Schafspelz gesehen, die sich im Grunde als wirkliche Schafe entpuppten, ohne es selbst zu merken. Mir scheint, Ihre Herde läuft schon, ob nun mit Heulen oder Blöken, mehr und mehr dem Abgrund zu, Sie selbst immer vorneweg, da Sie doch gewissermaßen der ‚Lloydhammel' sind. . . . ." „Au!" schrie der Minister und ließ mich hinauswerfen.

A.: Nachricht vom Kriegsschauplatz? Nun, wie steht's?
B.: Wie stets.
A.: Heil Hindenburg!

Zweierlei

„Die Tat ist des Deutschen stolzestes Wort."
(Hindenburg.)

Die guten Feinde, sie reden gar viel,
Sie reden und reden ohn' Maß und Ziel.
Sie drechseln Worte, sie dreschen Phrasen,
Sie kommen, berauscht vom Lügen, ins Rasen,
Und wenn sie bewußtlos am Boden liegen,
Dann schreien sie selig: „Wir siegen, wir siegen!"
Und wenn sie, ohne viel Grämen und Schämen,
Den kleinen Völkern das Beste nehmen,
Dann hört man mit vollen Lungen sie schrein:
„Seid ruhig! Wir wollen euch nur befrein!"
Und wenn sie zum Meuchelmord sich erfrecht,
Dann schrein sie: „Wir kämpfen für Wahrheit und Recht!"
Worte, die haben sie immer parat —
Das Wort ist der Feinde stolzeste Tat!

Wir aber, wir harrten und haben geschwiegen,
Wir wußten nur immer und immer zu siegen,
Und der uns von Siegen zu Siegen geleitet,
Der unserer Zukunft Wege bereitet,
Der immer im Auge das große Ziel,
Der spricht in Taten und sonst nicht viel.
Und all sein Wesen das klingt so fort:
Die Tat ist des Deutschen stolzestes Wort!

w.

Lichnowski, Daimler & Co.

Nachklänge

Manch Faktum scheint uns unerklärlich
Wie mancher faux pas, der geschah!
Doch überlegt und meint man's ehrlich,
Ist oft die Lösung nicht beschwerlich,
Und schmunzelnd murmelt man: Aha!

Nur eins muß sattsam überraschen
Und legt mir nah', daß was nicht stimmt:
Woher wohl — ohne sie zu paschen —
Just jetzt die Seife man zum Waschen
Von so viel schmutz'ger Wäsche nimmt?!

o. w.

---

lsr. „Nulla dies sine linea", sagte Hindenburg, als die Truppen am dritten Schlachttage die dritte Linie der Engländer durchbrachen.

Wie sich die Zeiten ändern! Blücher erhielt das Eiserne Kreuz mit den goldenen Strahlen, als er die Engländer rausgerissen hatte, und Hindenburg, als er sie reingerissen hatte.

(Ein Mann mit dem Namen Homer betrieb den Brotkartenhandel auf dem Askanischen Platze. Er wurde verhaftet)

So langer Zeit bedurfte es also, bis die Berliner Polizei den Dichter der „Odyssee" und der „Ilias" ertappte und des Lorbeers entkleidete, der ihm ohne Lorbeerkarte von uns verabfolgt worden war!

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin.
Hierzu vier Beilagen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0175
© Universitätsbibliothek Heidelberg

176

K 1311

Katastrophe in höchsten Regionen

Der selige Ede erlitt beim Lesen der letzten Reuter-Berichte aus Nordfrankreich einen bedauernswerten Unfall: er fiel aus den Wolken! Und fiel immer tiefer und tiefer!
„Schade, Papa", sagte King George, als sein Vater gerade zum Mittagessen im Buckinghampalast anlangte, „wir haben gerade einen fleisch- und kartoffellosen Tag!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0176

© Universitätsbibliothek Heidelberg

K 1314

ASAD. LESEN

177

Preis 35 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag.

Nr. 15 Berlin, den 14. April 1918 LXXI. Jahrgang

Kladderadatsch

Der liebenswürdige Hindenburg

Lord Haig: Stört es Sie, wenn ich währenddessen die Glückwunschdepesche lese, die Wilson an mich gesandt hat?"
Hindenburg: „O durchaus nicht!"
Haig liest: „Darf ich meiner glühenden Bewunderung für die Standfestigkeit und den Mut, mit dem Ihre Truppen dem deutschen Angriff Widerstand geleistet haben, und dem vollkommenen Vertrauen Ausdruck geben, mit dem alle Amerikaner erwarten, daß Sie einen sicheren Endsieg erringen werden."

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0177

© Universitätsbibliothek Heidelberg

178

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,50 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,00 M., für alle and. Länder 4,50 M. Einzelne Nummer 35 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright. 14/4 1918 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 15. April

Ein Jahr ist nun dahingegangen,
Seit mit Tschingtsching und Bumtrara
Den Krieg mit uns hat angefangen
Herr Wilson aus Amerika.

Dienstag, den 16. April

Der alte, brave, treue Junge,
Er saß auf ungeheurem Gaul
Und streckte uns die Riesenzunge
Entgegen aus dem Riesenmaul.

Mittwoch, den 17. April

Dann zog er schleunigst sie zurücke,
Um zu ersticken nicht am Wort,
Und fuhr alsbald mit viel Geschicke
Wie ehedem zu schimpfen fort.

Wochenkalender

Donnerstag, den 18. April

Als wollt' er mit erhabenem Eifer
Der mächtigen Riesenschlange gleich
Die Beute überziehn mit Geifer,
So spie er auf das Deutsche Reich.

Freitag, den 19. April

Es tat nicht weh. Er schimpft noch immer;
Es tut nicht weh uns, Gott sei Dank!
Fern liegt uns Klag' und Angstgewimmer,
Doch — sei'n wir ehrlich! — ja, es — stank!

Sonnabend, den 20. April

Das ist kein Tadel! Nein, beileibe!
Wär' es kein Lob, so wär's gemein;
Man weiß: zu seinem Zeitvertreibe
Stinkt selbst das liebe, gute — Schwein.

Kladderadatsch.

Der arme Kerl

Seht, da steht der grimme Tiger
Würdevoll und majestätisch,
Er, der hohe Held und Sieger,
Ernst und groß und gravitätisch,
Er, der Herrliche, der Harte,
Ohne Gnade und Erbarmen,
Er, der neue Bonaparte,
Stolz und mit verschränkten Armen.

Horch! Was hört er fernher tönen
Plötzlich da vom Donaustrande?
Er, der Tiger, sich versöhnen?
Ha! Welch eine Schmach und Schande!
Er erfaßt von bleichem Grauen?
Er von kalter Angst durchflogen?
Graunhaft runzelt er die Brauen:
„Das hat Graf Czernin gelogen!"

Armer Tiger! All dein Fauchen
Hilft dir nichts in diesen Stunden!
Siehst du Frankreichs Städte rauchen?
Siehst du bluten seine Wunden?
Ängstet dich dies Meer von Tränen?
Laß dein Leugnen! Magst du taumeln
Zwischen Kriegs- und Friedenssehnen:
Einmal wirst du sicher baumeln!

Einmal wirst als starre Puppe
Du im Abendwinde schwanken. — —
Aber sieh', du bist uns schnuppe,
Du und deine Tigerpranken;
Kann, wie du, man stolzbeflügelt,
Freudenvoll und ganz entzückt sein,
Wenn man dergestalt verprügelt,
Muß man, armer Kerl, verrückt sein!

Armer Kerl, du bist uns piepe,
Der sich so durchaus verrannte!
Reite fort auf dem Prinzipe,
Bis krepiert die Rosinante.
Ja ihr habt's gewollt, so sei es!
Mag der Eisenwürfel rollen,
Bis mit euch denn ganz vorbei es,
Bis ihr müsset, was wir wollen!

Ja, und mag gewisse Leute
Rühmen man von Wien bis Pilsen
Laut als Ehrenmann noch heute;
Doch ein Hundsfott bleibt Herr Wilson!
Zittert ihr vor deutschen Hieben,
Du und er und andre Ekel?
Foch am Himmel steht geschrieben
Engeland ein Menetekel!

Kladderadatsch
P. W

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0178
© Universitätsbibliothek Heidelberg

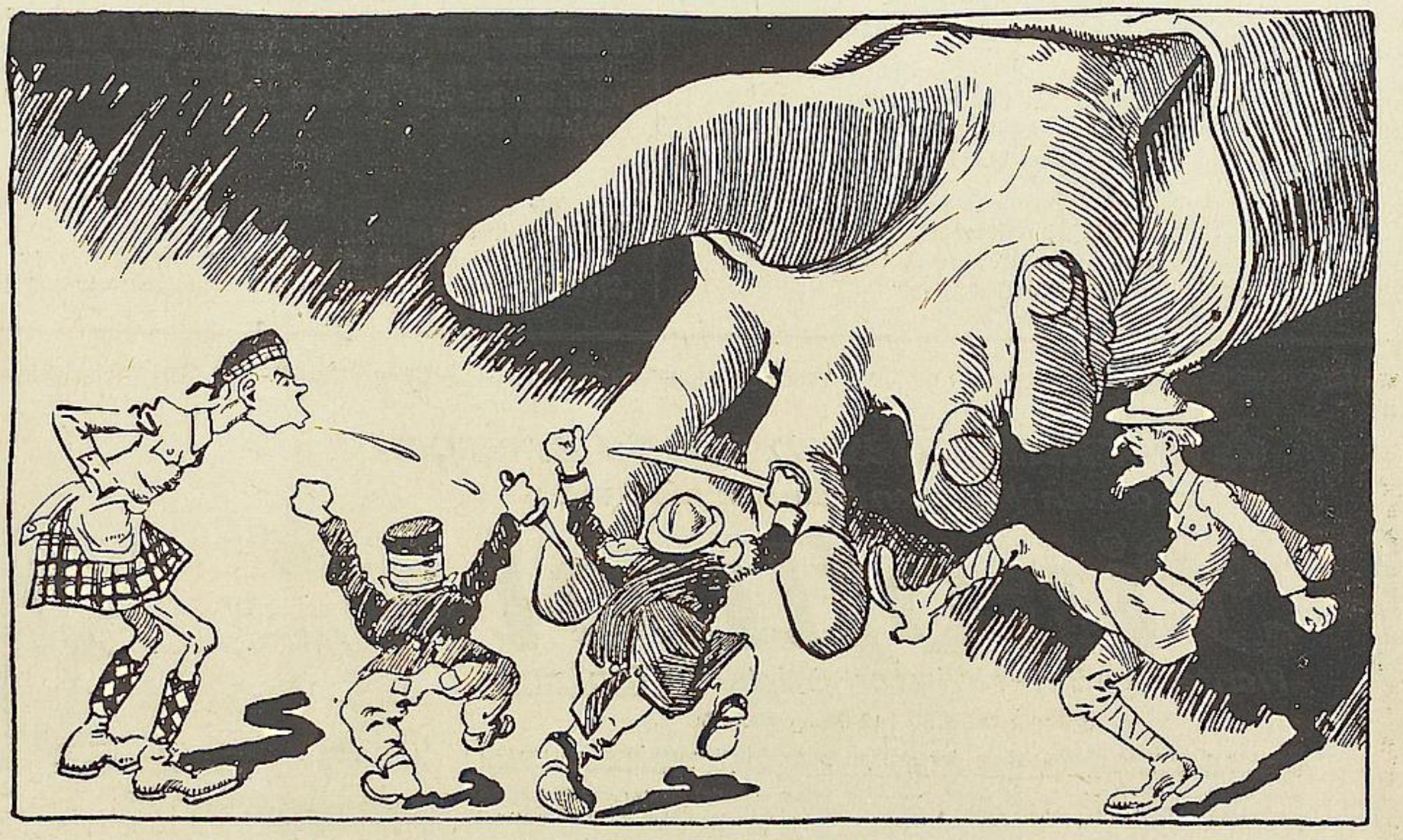
Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene 40 mm breite Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.

Nr. 15 Erstes Beiblatt | Berlin, den 14. April 1918 | LXXI. Jahrgang

Die deutsche Hand



Die Hand, zum Frieden ausgestreckt,
Ward stets mit Spott und Hohn befleckt.

Jedoch das Bild, wie hier wir sehn,
Es ändert sich im Handumdrehn.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0179
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die „dicke Bertha“ lebt noch!

„Wo mag die ‚Bertha‘ stecken,
Die ‚Dicke‘, sapperlot!“
Frohlockte die Entente,
„Die ‚Bertha‘ ist wohl tot!

Für immer ist wohl selig
Ihr Riesenmaul verstummt!“
Hört, was auf diese Worte
Die „dicke Bertha“ brummt:

„Ich werde euch — was schießen!
Mein Sterben käm' euch fein.“
Da knallt's auf siebzehn Meilen —
Bums — nach Paris hinein.

Wie ihre Bombe schaurig
Den Eiffel untergräbt,
Da rief Herr Raymond traurig:
„Die ‚dicke Bertha‘ lebt!“

m. br.

In Paris

120 Kilometer! Nun, da kann man wirklich nicht sagen: Die deutschen Geschosse sind nicht weit her!

Lloyd George sagte in seiner Rede bei der Jahresversammlung des Nationalrates der Freikirchen, die im Kampfe stehenden jungen Männer Englands, Frankreichs und Italiens seien die wahren Apostel des Völkerbundes.

Im Italiener haben auch wir längst einen Apostel erkannt und zwar Judas.* Im übrigen scheint die englische Bibel Apostel zu kennen, die mit Feuer und Schwert ausziehen und das Wort zu Hause lassen, wo Lloyd George es prahlerisch führt.

---

a. c. Die erste Frau, Elsa Maiwald, wurde in Laurahütte als Organistin angestellt!

Dafür eignen sich die Frauen ja besonders, denn mit „Bälgen“ wissen sie ja schon seit Evas Zeiten umzugehen!

Es gibt nichts Besseres für die Nerven
als die von Hunderten Ärzten empfohlenen
Pinofluol
Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten
6 Bäder Mk. 2.50 12 Bäder Mk. 4.50
Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien Nur echt in der grünen Dose. Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.
Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W57, Abt. O. 8 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)

Briefmarken
Alt-Deutschland und Europa, Übersee
Ausw. ohne Kaufzwang garant. echt.
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47.
Preisliste umsonst.
Höchste Bezahlung für Ankauf.

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch 400 Angebote) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua 7. (Zeile 80 Pf.; Probehefte gegen 35 Pf. - Marke.)

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 5 M. u. Geburtsangab.
Astrologin Norra, Danzig, Hazelwerk.

Apotheker Lauensteins
Sommersprossen-Crem,
wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle andern Mittel versagten. Preis per Dose Mark 4,50. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg L. 33.

Die erfolgreiche Bekämpfung der **Schüchternheit** Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaftes Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.50. Nur zu bez. von W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54

Busch
„Isokrystar“
„Punktal“

Die besten Brillengläser
Belehrende Druckschrift kostenlos
EMIL BUSCH A.-G., OPTISCHE INDUSTRIE, RATHENOW

Photo-Postkarten
auf Ia. Bromsilberkarton hergestellt! Soeben erschien. in meinem Verlage: 12 versch. Tankaufnahmen in feinem Umschl. verpackt mit Text wie folgt: **Serie Tankaufnahmen. Zahlreiche zerschossene feindliche Panzerkraftwagen liegen vor unseren Stellungen.** Preis d. Serie M. 1.50 geg. Voreins. d. Betr. Wiederverk. hoher Rabatt.
Martin Stein Nachf., Ilmenau 20.

Schriftstellern
bietet bekannte Verlagsbuchh. Gelegenheit z. Veröffentl. ihrer Arbeit. in Buchform Anfrag u. L. U. 2238 an Rudolf Mosse, Leipzig 11

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. August Marcus, Bremen.

Tätowierungen
Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung Tätoex, Mark 12,00. Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg 133

Flechtenleiden Dauerbeseitigung Reichspat. Prosp. gratis. Sanitas-Depot, Halle S. 11b.

Juckenden Hautausschlag
bes. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend (rote Punkte, kl. weiße Bläschen, Krätze) heilt völlig Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe. Ein Topf (für eine Person) 6.00 M. Nachnahmeversand nur durch **Apotheker Schanz, Einsiedel 4 bei Chemnitz/Sa.**

Schluß der Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0180
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.

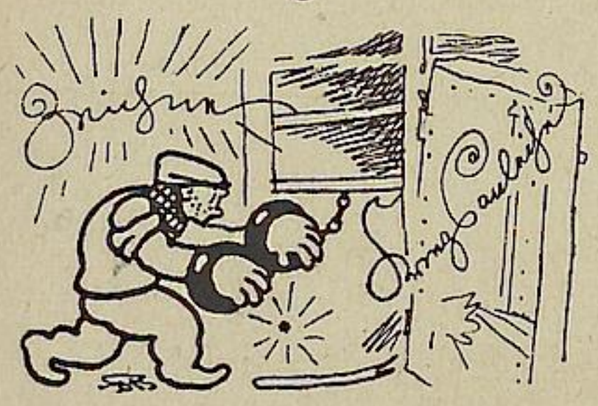
Nr. 15 Zweites Beiblatt | Berlin, den 14. April 1918 | LXXI. Jahrgang

Zur gefl. Beachtung!

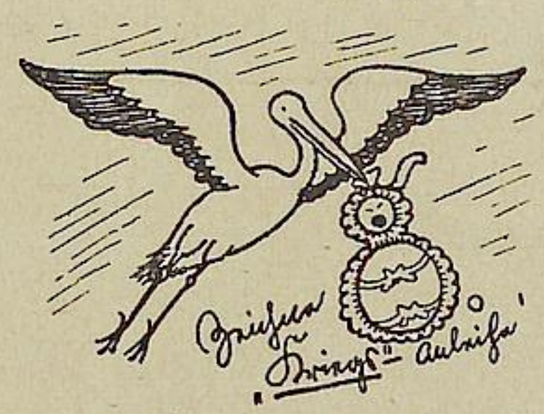
Wenn man einen Schritt auf die Straße
macht 8 —

In der Dunkelheit
die Laterne 8 —

Wenn der Schutzmann das Haupt
beugt 8 —

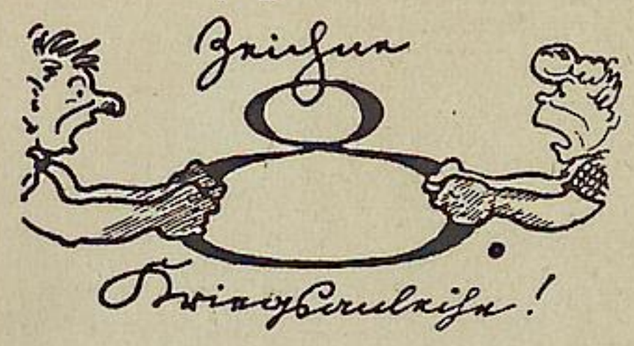


Wenn der Dieb den Geldschrank öffnet
18 —

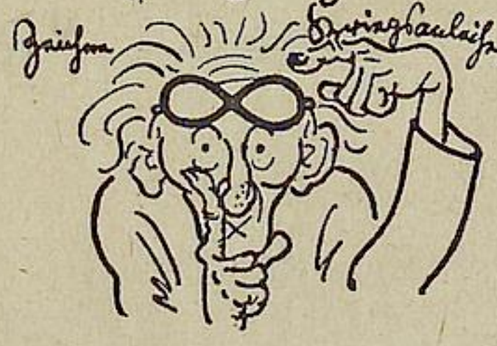


Wenn der Storch einen neuen Säugling
gebracht 8 —

Wenn Rieke in de Hoffnung
ist 8

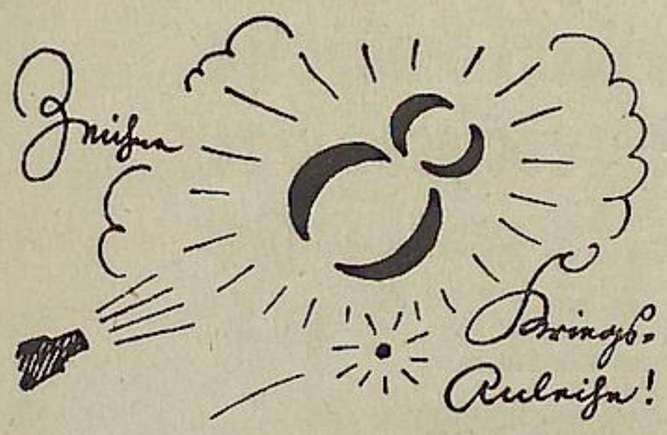


Als Hühnchen, wenn ingend ein Hund
nicht 8 —

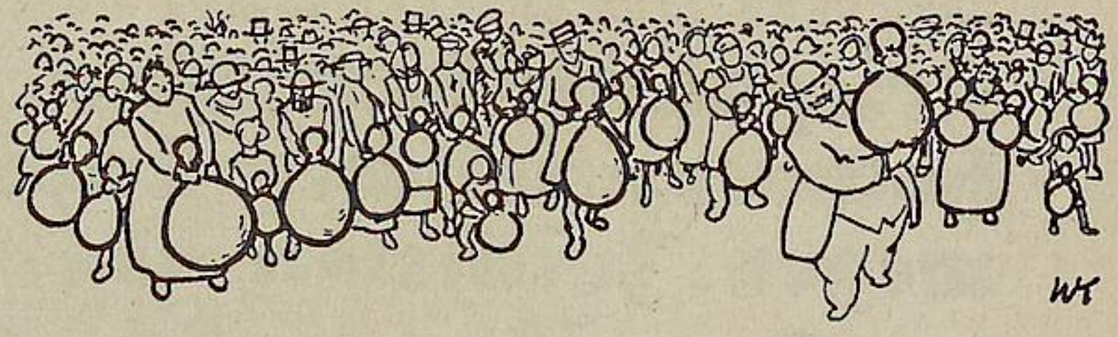


Wenn der Forscher gar lange
forscht 8 —

Wenn Frau Meier Hast in
Hände 8 —



Fällt in die Tiefe
der Groschen 8 —:



Jetzt heißt es immer nur:
„Gib 8!"

182

„Der Sohn", von Karlchen Mießnick

(Von Walter Hasenclever, einem der „Jüngsten", wurde ein Drama „Der Sohn" aufgeführt, in dem ein Primaner, der die Abgangsprüfung nicht bestanden hat, seinen Vater erschießt, weil dieser ihn dazu bestimmen will, noch ein Jahr in der Prima zu bleiben.)

Karlchen Mießnick, der zu den „Allerjüngsten" gehört, hat ebenfalls ein Drama, „Der Sohn", verfaßt, das wir hiermit allen Theaterdirektoren warm empfehlen:

I. Akt.

Quartaner Paulchen Schultze (grimmig in sein Zeugnis starrend): „Wieder einmal nicht versetzt! Na — so 'ne Gemeinheit! Und bloß wegen des lateinischen Extemporales, wo ich ‚wenig befriedigend' habe! Aber die Welt soll mich kennenlernen! Diese frech — angemaßte Autorität der Oberlehrer — und dieser Schuft von Ordinarius! O ihr Affen, Kaffern, Hammel!"

Der Vater (eintretend, resigniert): „Na Paul, wann wirst Du endlich einmal nach Tertia versetzt werden?"

Paulchen: „Quatsch nich so dämlich, Alter!"

Der Vater (ruhig): „Du wirst eben noch ein Jahr weiter in der Quarta sitzen müssen!"

Paulchen (wütend aus der Haut fahrend): „Nicht eine Sekunde länger, du Mörder meiner Jugend!" (Der Vorhang fällt.)

II. Akt.

Paulchen: „O dieser brutale Ochse von Vater! Ekelhaft diese Welt, in der es solche Dummköpfe gibt! Halt — ich werde mir das Leben nehmen! (er besinnt sich): Nein, vorher werde ich noch mein Frühstücksbrot essen; es ist Himbeermarmelade drauf."

(Karlchen Eckert tritt ein, der auch nicht versetzt wurde; zu Paulchen): „Dieses Knutenregiment der Idioten muß zermalmt werden! Paulchen, ich wittere Freiheitsluft! Mir ahnt ein goldenes Land, in dem es keine Versetzungen gibt! Mir rast das Blut in den Adern wie rote Korrigiertinte! Laßt uns diese Hunde meucheln, abmurksen, erdolchen — und dann wollen wir leben — leben!"

Paulchen: „Jetzt hole ich schnell noch Fritz Piesecke, und dann gründen wir einen ‚Klub zur Beförderung der männlichen Freiheitsgenüsse'!"

III. Akt.

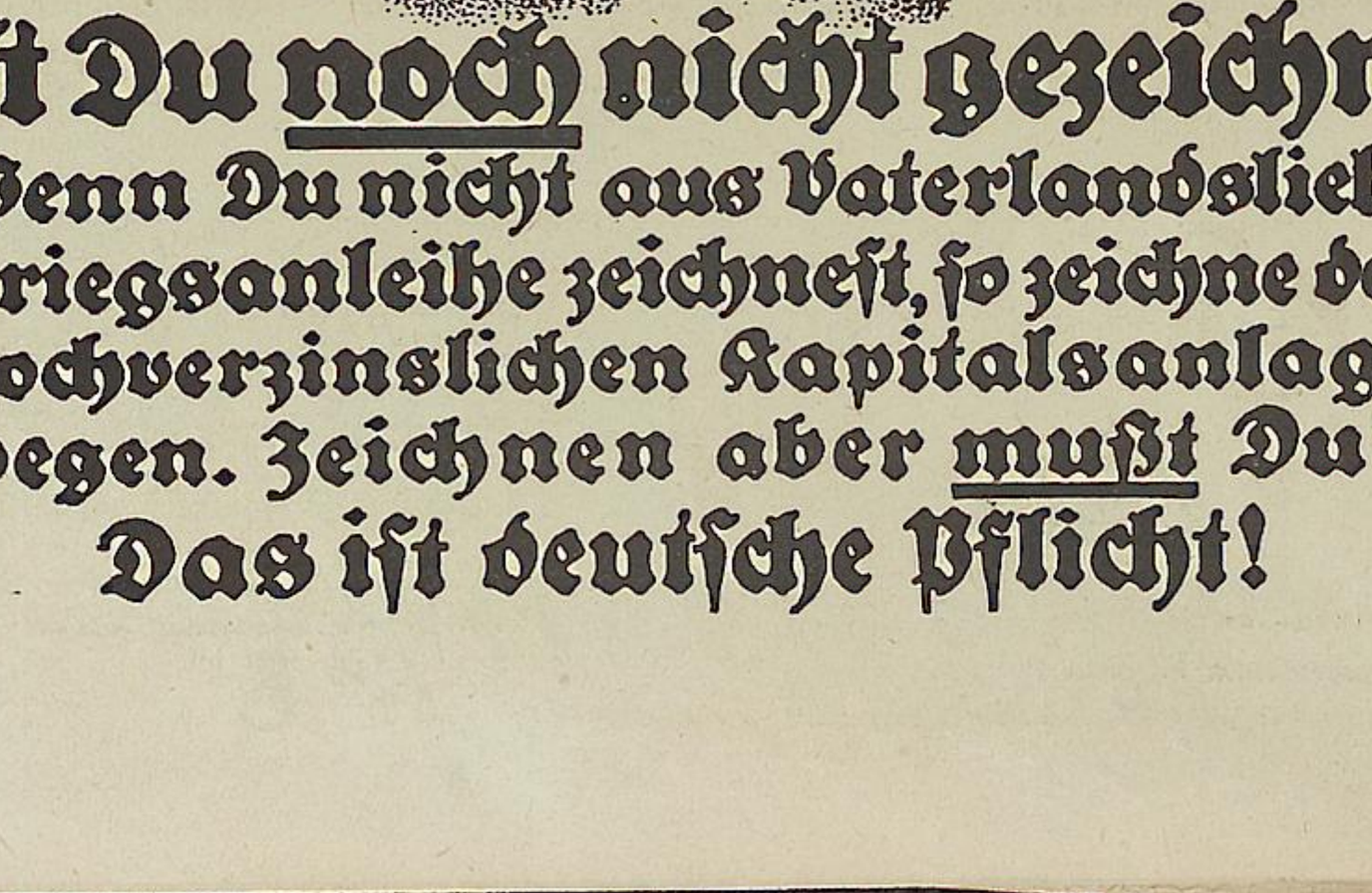
Der Vater: „Also Paul, wenn Du noch ein Jahr in der Quarta sitzt, schenke ich Dir 100 Zigaretten!"

Paulchen: „Elender! Dafür soll ich meine Freiheit verkaufen! Oh, hättest Du eine blasse Ahnung, was in mir kocht und glüht, du pedantischer, stupider Strauchbesen!"

Vater: „Pfui, Paulchen, schäme Dich! So dürfen selbst die Allerjüngsten auf der Bühne nicht sprechen!"

(Paulchen zieht ein Revolver heraus und zielt auf den Vater; der fällt vor Schreck hinten über mit dem Ruf: „Hat eener so 'ne Jöhre schon erlebt?")

(Schlußbemerkung des Dramaturgen: der Souffleur springt aus seinem Kasten heraus und schlägt Paulchen zärtlich übers Knie. Man hört klatschende Schläge und Paulchens Wehgeschrei. Der Vorhang fällt).



Schluß der Zeichnung: Donnerstag, den 18ten, 1 Uhr

Hast Du noch nicht gezeichnet?

Wenn Du nicht aus Vaterlandsliebe Kriegsanleihe zeichnest, so zeichne der hochverzinslichen Kapitalsanlage wegen. Zeichnen aber mußt Du!

Das ist deutsche Pflicht!

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Baden-Baden. H. M. — Dresden. C. G. — Essen. Dr. W. — Görlitz. M. R. — Grunewald. A. A. — Hannover. J. W. H. — Hösel. O. L. — Mechterstädt. F. Gl. — Perleberg. R. M.

Feldpost. H. S.: In Nr. 36 der „Wilhelmshaven. Zeitung" lesen wir: „20 M. Belohnung demj., der mir die Person namhaft m., w. Sonntag morgen zw. 9 u. 9,30 Uhr einen braunen Boxerhund mit weißer Brust mit sich führte od. densf. v. Donnerstag, 31. 1., bis Sonnt., 3. 2., in Verwahrung h. Derf. war bekleidet mit dunklem Überzieher u. blauer Wächtermütze. Nachricht erb. an Klaas, Ulmenstraße 20, II." Auf welchem Schleichwege mag dieser Köter zu einem Bezugschein gekommen sein, denn ohne diesen wäre er doch sicherlich nicht in den Besitz eines dunklen Überziehers gelangt. — Herzlichen Gruß und Dank für die freundlichen Worte der Anerkennung! — R. H.: In Nr. 36 des „Pirnaer Anzeig." lesen wir: „Geburts-Anzeige.

Wilhelm.

Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
Vermehrt hat sich die Wacht am Rhein
Um einen strammen Jungen.
Bei uns heißt's auch im Ehestand:
Mit Gott für Kaiser und Vaterland!
Drum ist uns dies gelungen.

Pirna, 9. Febr. 1918. Fabrikbesitzer Oskar Herberg und Frau Marta geb. Krönert." Alle Achtung! Auch der Vers, den sich Oskar Herberg auf seine Leistung machte, ist als durchaus gelungen zu bezeichnen. Heil dem kleinen Wilhelm! Vivat sequens! — E.: Im „Stadt-Anzeiger" zur Kölnischen Zeitung vom 9. Februar 1918 befindet sich folgendes Heiratsgesuch: „Aufrichtig. Bin kein besserer Herr, einfacher Mann, Witwer, 42 J., kath., habe 2 zwar nicht bessere Jungens, aber brav erzogen, 8 u. 17 J., deshalb suche ich zwecks Heirat Bekanntschaft zwar nicht mit noch bess. kath. Person bis zu 45 J., aber welche besser zu kochen und besser den Haushalt u. besser die Wäsche zu machen u. besser Strümpfe zu stopfen und besser Zerrissenes wieder bessern kann als ich selbst. Ang." usw. Ob eine Heirat für diese vielseitigen Wünsche gerade das Passende wäre? Warum begibt sich der einfache Mann mit seinen nicht besseren Jungens nicht in eine Besserungsanstalt? — B.: In Nr. 35 der „Halberstädter Zeitung und Intelligenzblatt" lesen wir folgendes Gesuch: „Achtung! Kaninchenkäfig zu kaufen gesucht. Kann auch altertümliches Klavier sein. Hardenbergstraße 7." Man weiß nicht, will er auf dem Kaninchenkäfig Musik machen oder in dem altertümlichen Klavier Kaninchen züchten?

Friedrichsthal-Saar. L. P.: In Nr. 46 der „Saarbrücker Zeitung" lesen wir: „Paris, 15. Februar. (Drahtbericht.) Nach einer Havasmeldung vom 14. Februar ist Bolo Pascha einstimmig zum Tode verurteilt worden. Prochere wurde mit drei Jahren Gefängnis bestraft. Cavallini und Contumaciam wurden ebenfalls zum Tode ververurteilt." Hier stimmt etwas nicht. Es heißt natürlich: „Cavallini wurde in Contumaciam zum Tode verurteilt." Contumaciam ist ein lebhafter Ort, in dem schon viele Verbrecher verurteilt wurden.

Hamburg. F.: In Nr. 114 des „Deutsch. Herolds" (Tägliche Unterhaltungsbeilage der Deutschen Zeitung) lesen wir: „Eines der eigenartigsten Werke des großen holländischen Dichters Multatuli, der mit seinem bürgerlichen Namen Edvard Douwes Dekker hieß, ist sein Schauspiel ‚Fürstenschule' (übersetzt von W. Spohr, Bruns Verlag in Minden, 1903), dessen tragende Heldin die wundervolle Gestalt der Königin Luise ist." Das ist ein wahrhaft tragischer Reinfall des Berichterstatters.

Münster (Westfalen). A. B.: In Nr. 71 des „Münsterischen Anzeigers" lesen wir folgende Verlobungsanzeige: „Statt Karten. Die Verlobung ihrer Tochter Agnes mit Herrn Emil Eickenscheidt beehren sich anzuzeigen Edmund Wette und Frau Gertrude geb. Willenbrink. Herbern, im Februar 1918. Hermann Wette, Emil Eickenscheidt, Verlobte. Herbern. Waltrop.

Emil — Hermann! Und die nette
Hübsche, kleine Agnes fehlt,
Die sich Emil hat erwählt!
Agnes schmollt darob, — ich wette!

Niederwalluf. (Rheingau.) L. Sch.: Im „Aachener Anzeiger" vom 31. Januar 1918 lesen wir folgendes Gesuch: „Ordentliche, kollerfreie Kellnerin gesucht. Germania-Restaurant." „Das wird verdammt schwer halten", meinte unser Mitarbeiter August Biermörder, der über beträchtliche Er-

Was ist

Minimax? Minimax ist der beste Handfeuerlöscher! Stets löschbereit, unabhängig vom Wassermangel, frostbeständig, unbegrenzt haltbar, leicht handlich, selbst von Frauen und Kindern zu handhaben, entspricht er allen Anforderungen.

Verlangen Sie Sonderdruckschrift: „W1"

Wie bewährt sich Minimax?

Herr Franz Müller, Hengersberg, schreibt unter dem 24. August 1917: Teile Ihnen mit, daß

heute

nacht auf meinem Malzboden auf unerklärliche Weise 2 Säcke Malz, welche an der Verschalung der Malzbrechapparate angehängt waren, in Braud gerieten. Als das Feuer bemerkt wurde, brannte die Verschalung des Malzbrechapparates bereits lichterloh, und verdanke ich es nur ausschließlich Ihren beiden Minimax-Apparaten, daß ich noch imstande war, das Feuer zu löschen, ohne daß ein Haufen ungemein brennbarer Stoffe vom Feuer ergriffen wurde. Ich werde nicht versäumen, Ihre Apparate überall wärmstens zu empfehlen.

Über 50 000 Brände wurden durch Minimax gelöscht! 103 Menschenleben aus direkter Feuersgefahr errettet! Im Gebrauch sind fast

eine Million!

„Minimax", Berlin W. 9, Linkstraße 17 (F 57).

Telegramme: Minimax-Berlin. Fernruf: Lützow 2919.

GOERZ DOGMAR

1:5,5 1:4,5 1:6,3

das ideale Objektiv für Amateur- und Berufsphotographen

Preisliste kostenfrei

Zu beziehen durch die Photohandlungen

Optische Anstalt C. P. Goerz A.-G., Berlin-Friedenau

An unsere Leser! Beim Ausbleiben oder verspäteter Lieferung einer Nummer wollen sich die **Postbezieher stets nur an den Briefträger oder die zuständige Bestellpostanstalt** wenden. Erst wenn Nachlieferung und Aufklärung nicht in angemessener Frist erfolgen, wende man sich unter Angabe der bereits unternommenen Schritte an unseren Verlag

A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstrasse 7/8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0183

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kost nix Flasche M.M.

Mathias Müller, Ellwangen, Hoflieferant S. M. des Kaisers

fahrungen in Punkte Kellnerinnen verfügt, „irgendeinen Koller pflegen die Kellnerinnen immer zu haben."

Regensburg. A. A.: Im „Regensburger Anzeiger" vom 8. Februar 1918 lesen wir folgendes Heiratsgesuch: „Osterglück! 38jähr. Dentist, Witwer kath.. mit groß. Zahnpraxis, Hausbesitzer in einem schönen Städtchen (Mittelfr.) wünscht mit besserem Fräulein oder Witwe wieder glücklich zu verheiraten. Erwünscht ist ein Vermögen von 8000 bis 15 000 Mk. In Betracht kommen zwei sehr nette Mädchen im Alter von 8 und 11 Jahren. Bild erwünscht. Diskretion Ehrensache. Briefe unter" usw. Dieser Dentist scheint an ganz abnormen Osterglücksvorstellungen zu kranken; so etwas darf in einer anständigen Zahnpraxis nicht vorkommen.

Siegen (Westfalen). O. G.: In Nr. 30 der „Siegener Zeitung" lesen wir folgendes Gesuch: „Tüchtiges freundliches Mädchen, 20—25 Jahre, vom Lande, kleine Figur, schwarzh., die den Haushalt eines alleinstehenden Geschäftsmannes führen kann, sofort gesucht. Heinr. Schmitz, Essen-Ruhr, Gerswida Str. 29." Wie können Sie sich darüber wundern! Ein tüchtiger Geschäftsmann muß auch auf die Haarfarbe sehen; vielleicht handelt er mit schwarzen Artikeln, und da würde doch eine Blondine oder gar Rothaarige in sein Lager schlecht hineinpassen.

Strassburg i. E. F.: In Nr. 28 der „Berlin-Wilmersdorfer Zeitung" lesen wir folgendes Gesuch: „Welcher Edeldenkende oder Kriegslieferant leiht wirtschaftl. zurückgek. Kriegsteilnehmer zum Grundstückskauf 6000 Mark gegen Sicherheit. Off. unt." usw. O über diese Raumverschwendung! Warum schreibt er nicht einfach nur: „Welcher Kriegslieferant", denn Kriegslieferanten sind eo ipso „edeldenkend". Oder macht der Geldbedürftige doch einen Unterschied zwischen „Edeldenkenden" und „Kriegslieferanten"?

Stuttgart. H. R.: Nr. 102 des „Schwäbischen Merkurs" bringt einen Bericht über den Brand in den Räumen der Karlsruher Museumsgesellschaft; zum Schlusse heißt es: „Aber die liebe Gewohnheit wollte nicht von der Karlstraße weg. So versaufte man lieber den schönen Garten. Jetzt steht auf diesem das große Gebäude des Evang. Oberkirchenrates, das von Curjel und Moser errichtet und 1910 vollendet wurde." Für das Gebäude des Evang. Oberkirchenrates hätte man wohl aus Schicklichkeitsgründen einen anderen Platz wählen sollen als diesen versoffenen Garten.

Traben. F.: In Nr. 81 der „Coblenzer Ztg." lesen wir folgendes Gesuch: „Fleißiges, ehrliches Dienstmädchen, das auch kochen kann, sucht Stellung, welche es ihr ermöglicht, nach einigen Monaten ihre Niederkunft gegen Vereinbarung abzuhalten. Angebote erb. man" usw. Eine vorherige klare Vereinbarung ist der betreffenden Dienstherrschaft selbst unter diesen Umständen sehr zu empfehlen, denn man weiß ja nicht, mit welchen Absichten sich das fleißige, ehrliche Mädchen trägt.

Warnsdorf (Deutsch-Böhmen). W.C.: In Nr. 15 der „Deutschen Zeitung für den Leitmeritzer Kreis" befindet sich folgende Danksagung: „Blumenhandlung Leinweber fühlt sich verpflichtet, den beiden städtischen Monteuren Herrn Willi Wensch aus Aussig und Herrn Richard Hocke aus Chemnitz, beide derzeit im Militärdienste stehend, sowie Herrn Karl Neidhard für die gefahrvolle und aufopfernde Hilfeleistung bei ihrem Kamin- und Zimmerbrande, durch den das Wohnhaus und die angrenzenden Häuser in Gefahr standen, das Opfer eines großen Brandes zu werden, den herzlichsten Dank auszusprechen, zumal sie allein uns und der Nachbarschaft zum Retter wurden, indem der einzige erschienene Feuerwehrmann nur die Worte fand: ‚Ich kann nichts machen, ich hab' die gute Hose an'. Nochmals öffentlichen Dank."

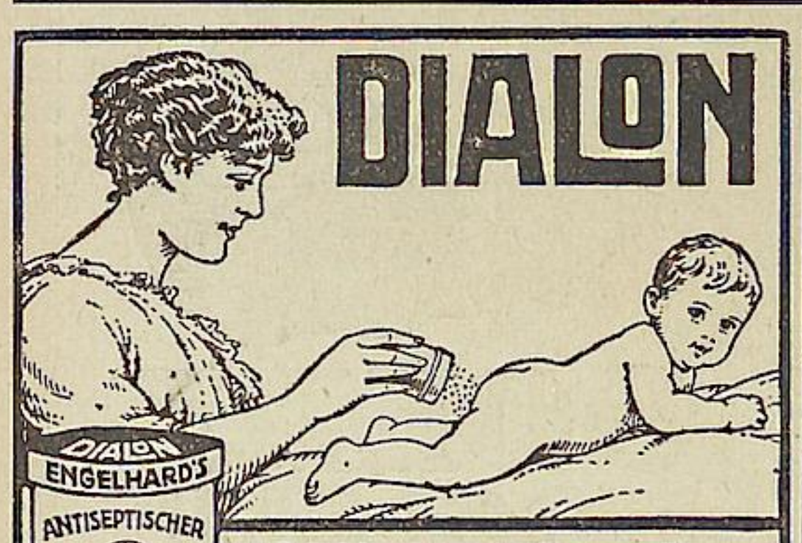
O diese Wehr von Leitmeritzen,
Ach, Leitmeritz ist übel dran!
Die Feuerwehr soll immer spritzen,
Hat sie auch neue Hosen an.

Züllichau. W. H.: In Nr. 51 der „Züllichauer Nachrichten" lesen wir folgendes Angebot: „Ein neuer lederner Regelmantel ist preiswert zu verkaufen im Schwarzen Adler." Ein Regelmantel ist wahrscheinlich ein Mantel, der in der Regel nur beim Kuhmelken oder bei Regenwetter angezogen wird.

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich, wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Manuskripte. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung ein mit den erforderlichen Marken und Adresse versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Briefkastenbeiträge werden nicht honoriert.

Abschluß dieser Nummer: 8. April 1918.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.



Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder

Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jed. Art. — Von zahlreich. Ärzten warm empfohl.

In den Apotheken.

Echte billige Briefmarken

Alle verschieden!
100 Asien, Afrik., Austral. M 3.00

25 alt. Montenog. M. 3.— | 5 gest. Warsch. M. 2.—
18 gest. Nyassa „ 3.50 | 5 alte Sachsen „ 2.—
1000 versch. nur „ 15.— | 2000 versch. n. „ 50.—
100 versch. Kriegsmark. d. Zentralm. n. „ 17.50

Max Herbst, Markenhaus, Hamburg J.
Illust. Liste, auch üb. Albums kostenl.

Postkarten
Zentralversand.

Wir liefern Liebeskart., Blumen-, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-, Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck u. Bromsilber. Wir empfehlen Karten per 100 St. von M. 2.30 an. Taus. Dankschr. Verl. Sie uns. reichhalt. Prosp. sowie Muster gratis und franko.

Karl Voegels Verlag, Berlin O 27, Blumenstraße 75.

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeige im „Kladderadatsch" Bezug zu nehmen. Der Verlag des „Kladderadatsch".

Schutzmarke

Keinen Tropfen Wasser

läßt Dr. Gentner's Oel-Wachslederputz

Nigrin

durch das Leder des Schuhzeugs eindringen bei fortlaufendem Gebrauch. Eine hauchdünne, hochglänzende, durch Wasser und Schnee unzerstörbare Wachsschichte bildet sich auf dem Leder, welche das Eindringen des Wassers verhindert. Nigrin färbt nicht ab.

Fabrikant: Carl Gentner, chem. Fabrik, Göppingen, Württemberg.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-. Urinuntersuchung.

Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.

Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9371.
Hamburg, Colonnaden 26.
Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1.

Graue Haare machen alt.
Geotona Haarfarbewiederhersteller
färbt ergraute Kopf- und Barthaare unauffällig in 5 bis 6 Tagen. Preis 4,00 p. Nachnahme. Geoton chem.-pharmaz. Laboratorium, Berlin W. 9, Potsdamer Str. 125.

Die Heilung der Nervenschwäche
von A. F. Lütjeharms, Cassel.

Überraschende Heilerfolge in wenigen Tagen u. Wochen bei Nervenschwäche u. ihren Folgeerscheinungen. Gedächtnisschwäche, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Energie- u. Willenlosigkeit, Angst- u. Zwangszustände, Schlaflosigkeit, Überreizth. u. Mattigk., Appetit- u. Verdauungsstörung, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. durch erprobte, glänzend bewährte Methode ohne Berufst., Medik.-, Wasserbeh., Zeitaufw. und Kosten. Fortwährend einlauf. Berichte des In- und Auslandes bestätigen die überaus schnelle und durchgreifende Wirkung. Jeder lese die wertvolle, hochwichtige Schrift obigen Verfassers, jeder Tag ist verloren. Verlangen Sie noch heute Gratisprospekt u. Auszug aus Heilbericht. v. Verlag K. Lütjeharms, Heidelberg 65.

Verantwortlicher Schriftleiter Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68, Zimmerstr. 8. Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr. 7/8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0184
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kleiner Briefkasten für jedermann

Ein Gewissenhafter: „Die Berechnungen", schreiben Sie, „von Schiffsbeständen, Versenkungen und Neubauten, mit denen man in England die völlige Unschädlichkeit des U-Boot-Krieges nachweist, kann ich beim besten Willen nicht verstehen. John Bull muß seine eigene Arithmetik haben." — Das ist überhaupt keine Arithmetik, das ist die höhere „Johnometrie".

Hundefreund in O.: Nein, als Minensucher kann man Hunde denn doch nicht verwenden, höchstens Seehunde. — Ob man einen Kettenhund auf den Mann dressieren kann? Ja, auf Kettenhändler.

Leser in D.: Wir haben jetzt in den neueroberten Gebieten die von den Engländern angelegten Feldbahnen ohne weiteres verwenden können, da sie dieselbe Spurweite haben wie die unseren. Sie bemerken dazu: „Das ist doch einmal nett von den Herren Tommies, daß sie schon beim Legen der Geleise so gut für uns vorgesorgt haben!" — Freilich, wir hätten sie auch für großspuriger gehalten.

Bayer von der Donau: Ihr Passauer Schöffengericht hat entschieden, daß man, ohne zu beleidigen, ein Lichtspieltheater als „Flimmerkiste" bezeichnen darf. Was haben Sie dagegen? Ist „Kientopp" vielleicht schöner? Und steht nicht häufig neben der Bühne ein Klavier, vulgo „Wimmerkiste"? Das ergänzt sich doch sehr gut.

O. M. in Dresden: Ob wir eine dauernde Verbindung Litauens mit Sachsen für wünschenswert halten? — Unser Sachverständiger, Herr Bemmchen, hat Bedenken dagegen. „Här'n Se", meint er, „was Sie ä richtiger Sächser is, der lernt sein Läbdag nich de liddauische Aussprache. Un ob än eengeborener Liddauer jemal sächs'sch wird babbeln kennen, das is mer ooch noch sähre zweifelhaft. Nee, laßt de Bollacken man hibsch unter sich, mer hab'n nie nich gute Erfahrungen mit se gemacht, Gott verdamm' mich!" — Wir geben dies ablehnende Urteil, ohne Ihrem Selbstbestimmungsrecht irgendwie zu nahe treten zu wollen, mit allem Vorbehalt wieder. Vielleicht fragen Sie einmal bei Herrn Erzberger an.

Ein Neutraler: Sie verstehen nicht, wie England seine Begriffe von Recht, Völkerfreiheit, Schutz der Meere usw. mit dem schnöden Schiffsraub vereinigen kann? — Nun, nun, das verstehen wir ganz gut. Sagt doch der Dichter:

„Leicht beieinander wohnen die Begriffe,
Doch hart im Frachtraum stoßen sich die Sachen."

Dagegen hat man nie gehört, daß sich ein Engländer an seinen Begriffen gestoßen hätte.

Zeitgemäßer Sänger in G.: Besten Dank für Übersendung Ihrer gereimten Kriegschronik! Wie General Foch vom Führer der Reservearmee auf einmal zum Oberbefehlshaber wurde, klären Sie darin folgendermaßen auf:

„Gab's wo in der Front ein Loch,
Stopft' es schleunigst Gen'ral Foch;
Doch bald hatt' er nichts zum Stopfen
Und saß eklig auf dem Pfropfen.
Als er drob beschwerte sich,
Sprach man: Je, denn helpt dat nich!
Wenn's an Truppen dir gebrach
Hinten, sieh doch vorne nach!
Such' dir welche, Pfiffikus,
Sei ihr Gen'ralissimus!"

Ganz schön, aber hier bricht Ihr Manuskript ab. Und wir möchten so gern wissen, wie es weiter geht!

Junge Hausfrau: Also Sie warten ungeduldig auf „die schönen Sachen aus der Ukraine", die, wie Sie glauben, uns „auf flinken Kosakenpferden" ins Land geschafft werden? Sie haben sogar schon einen eigenen Vorratsraum mit der Aufschrift „U. S." („Ukraine-Sachen") dafür hergerichtet? — Sachte, sachte! Das geht nicht im Mazeppa-Tempo.

Beobachter in F.: In der Tat berichtet man aus Frankreich, daß die Verhandlung gegen Jaurès' Mörder, Villain, nun stattfinden soll. „Schreckliches Land," murrt er, „wo man einen Mörder nicht mal in Ruhe seine Tat bereuen läßt! Und ich hoffte, mindestens so alt zu werden wie Clémenceau!"

s.

Der „entzückte“ Tiger.

Der vergnügte Clémenceau

Die Front der Briten wird eingedrückt —
Clémenceau äußert sich „ganz entzückt“.
Der Feind durch sämtliche Linien bricht —
Clémenceau hört es „voll Zuversicht“.
Granaten fliegen wie Hagelsturm
Aus fernem Rohr um den Eiffelturm —
Clémenceau reibt sich die Hände voll Hohn:
„Verpufft nur schnell eure Munition!“
Man meldet, der Feind schon vor Amiens liegt —
Clémenceau jubelt: „Ich wittre Sieg!“
Da bricht nun der Sturm in der Kammer los —
Clémenceau steht mit der Hand in der Hos'!
Sie dringen mit Toben rings auf ihn ein —
Clémenceau lächelt wie Sonnenschein.
Clémenceau zuletzt aus dem Tempel fliegt —
Entzückt, vertrauend und quietschvergnügt.

Dr. Ernst Sandow's

Künstliche Mineralwassersalze:
Biliner, Emser, Fachinger, Friedrichshaller, Homburger, Karlsbader, Kissinger, Marienbader, Neuenahrer, Ofener, Salzbrunner, Salzschlirfer, Sodener, Vichy, Wiesbadener, Wildunger und viele andere.

Augenbäder
mit künstl. Emser Salz und Borax.

Kohlensäure-Bäder
haben sich am längsten bewährt und bleiben noch heute die einfachsten und **billigsten.**

Langsame, stetige Gasentwicklung
Kohlensäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, greifen emaillierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzeinlage.

Dr. Ernst Sandow, chemische Fabrik, Hamburg 30.

Dr. Lahmann's Sanatorium
in Weißer Hirsch bei Dresden

Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfaktoren
einschließl. Höhensonnen- und Röntgentherapie, Thermopenetration, d'Arsonvalisation. Franklinisation. Neuzeitliches Inhalatorium, Luft- und Sonnenbäder.

Stoffwechselkuren
Physiolog.-chemisches Laboratorium (Vorstand: Ragnar Berg)
Prospekte kostenfrei.
Für kurgemäße Verpflegung ist bestens gesorgt.

300 vielfarb. Künstlerbilder u. drast. humor. Text enth. 1. Zille, Berliner Range. 2. Zille, Berliner Luft, 3. Zille, Berliner Bilder. Drei urdroll. Bilderser. 4. Usabel, Die Nacht von Berlin, a. dem Berl. Nachtleben. 5. Strandkinder. 6. Im Familienbad, amüs. Kostüm- u. Badebilder. 7. Strandlust, reiz. Wassernixen. 8. Tangorausch, entzück. Tanzbilder. 9—10. Eleg. Welt u. 3 Spezial-Nummern Lustige Blätter à Band 60 Pf. Viele hundert begeisterte Anerkennungsschr. 5 Bd. nach Wahl für 3 M., alle 10 Bd. 5 M. franko. Nach dem Felde in 3 Pfundpak. O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstraße 54 KI.

Harnleiden-Behandlung
Heilanstalt **Berlin W** Bülowstr. 12, pt.
Tel.: Ltzw. 9604.
Prospekte.
Neues erprobtes Verfahren
Ohne Berufsstörung
Schnellste Erfolge auch bei hartnäckigen Fällen.
Sprechst.: 12-2, 6-8; Sonntag: 11-1.
Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.

Mädchen, die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen mit 17 Abbildungen von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1,20 Mark
Urania-Verlag Oranienburg 36.

O u. X Beine
erscheinen kerzengrade bei Gebrauch von „Progresso“ ges. gesch. Das Neueste u. Vollkommenste der Jetztzeit. Glänzend. Dankschreiben! Prospekte grat.
J. Horn & Co., Magdeburg-B. 159 Schönebeckerstraße 99.

Zigaretten
zur Probe je 100 D und E 14 M. frko.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10

Schriftsteller! Komponisten!
Bühnenwerke, Erzähl., Märchen, Gedichte, wissenschaftl. Arbeit., sowie neue Komposit. übernimmt Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla

Die beste Anzeigung
des Kapitals lehrt der „Ratgeber auf dem Kapitalmarkt“ Berlin W 8

Sekt Schloß Vaux
Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz
rein deutsches Erzeugnis
General-Vertrieb Berlin N 39

Verantwortlicher Schriftleiter Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von C. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68. Zimmerstr. 8. — Druck von Hemwel & Co G. m. b. H., Berlin SW 68. Zimmerstr 7/8

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0186
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Die Beschießung von Paris war von uns jewiß von langer Hand vorbereitet.
Schultze. Na, richtiger jesagt: von langer Kanone. l.

Müller. Vor sieben Millionen Seefe is neulich wieder verschoben worden.
Schultze. Det kann ick mir denken, det die Schieber nach Seefe besonders arg sind.
Müller. Nanu, so sauber jeht et doch bei den Schiebungen nich zu!
Schultze. Nee, aber denke doch den Bedarf, wo doch bei die Jesellschaft immerweg eene Hand die andre wäscht. l.

Müller. Wo steckt eejentlich die französische Rejierung jetzt?
Schultze. In Paris.
Müller. Merkwürdig, und wenn man 120 Kilometer von Paris entfernt is, kann man jelegentlich Clémenceau oder Poincaré treffen. l.

Müller. Also Clémenceau hätte die janze Offensive vermeiden können, wenn er nich uff Elsaß-Lothringen bestanden hätte. Kann man sich so 'nen Kerl überhaupt vorstellen?
Schultze. Vorstellen? Aber natürlich. Du sagst ganz eenfach: „Mein Name is Müller."

L'homme enchaîné — l'homme libre — jetzt l'homme enchanté!!!

Die jüngste Ententesitzung in Paris.

m. l. „Da es unmöglich ist, Hindenburg gegenüber irgend etwas andres zu halten, wollen wir wenigstens Rat halten", sagte Poincaré. Sie saßen wieder einmal beisammen. Der Engländer begann die Verhandlung, indem er ostentativ seine leeren Taschen zeigte. „Die Leeren des Krieges", sagte er. „Also helft euch diesmal selbst. — Goddam, da gilt doch überall der Franzose als der glänzendste Gesellschafter, und dabei habe ich die ganze Gesellschaft unterhalten müssen.

„Aber die Zeit ist uns dabei lang geworden", meinte der Italiener. Er strich melancholisch über sein stark gelichtetes Haupthaar. „Mit Locken habt ihr uns bekommen", sagte er, „nun haben wir Haare lassen müssen." „Ich verlange keine Rechenschaft über euer Tun und Lassen", erwiderte Poincaré schnell. Mit Tränen der Rührung fuhr er fort: „Bei alledem zeigt der französische Charakter wieder seine harmonische Zusammensetzung; Härten unsern Kriegsgefangenen und Weichen der deutschen Armee gegenüber."

„Die Mühe, Deutschland unter uns zu teilen, können wir uns füglich sparen", sagte der Engländer finster. „Mir scheint, wir bekommen sämtlich unser Teil — von Hindenburg." Der Amerikaner rieb sich seine Sitzfläche. „Das hätte ich auch nicht erwartet", maulte er, „daß auf eurer Halbkugel meine Halbkugel verhauen würde. Nun", tröstete er sich und die anderen, „wenigstens vom Welthandel wird Deutschland künftig so ziemlich ausgeschlossen sein."

Plötzlich horchten alle auf.

„Ganz ausgeschlossen!" hatte Hindenburgs mächtige Stimme gerufen.

„Man hat bei Ihnen eingebrochen!" meldete man dem französischen Oberbefehlshaber. „Die Diebe haben Ihnen Geld und Kostbarkeiten ausgeführt."

„Und meine Kriegspläne?" rief er erbleichend. „Beruhigen Sie sich", entgegnete ihm der englische General, „die sind Hindenburg gegenüber unausführbar."

„Freund" Wilson

Wilson ist so lieb und gut,
Ohne Falsch und ohne Tücke
Nimmt uns all' in seine Hut.
Was er denkt und was er tut,
Ist nur zu der Menschheit Glücke.

Ja, er ist so sanft und weich,
Will vor Menschlichkeit zerfließen,
Und gibt uns den Frieden gleich,
Liegen wir und Österreich
Nur erst sterbend ihm zu Füßen.

Laß die ganze andre Welt
Wilson heißen Freund und Bruder,
Doch wer von dem Fuchs geprellt,
Sich ihm dann als Freund gesellt,
Ist, verzeiht's, ein dummes Luder! a. ey.

Hindenburg an Eichhorn

Telegramm Hindenburgs an Feldmarschall v. Eichhorn auf dessen Glückwunsch zum Erfolg im Westen:
„An Generalfeldmarschall v. Eichhorn. Herzlichen Dank und Gruß. Schade, daß Sie hier nicht mitmachen können. Es lohnt sich. Hindenburg."

Eichhorn, Freund, wie wär's charmant
Und wie tät's mich freuen,
Könnt'st mit mir du Hand in Hand
Hier den Feind verbleuen:

Guck' dir unsre Jungens an,
Keiner drückt und schont sich:
Wenn man das erleben kann,
Alter Freund, das lohnt sich! o. w.

Das unheilvolle Mißverständnis am Telephon im Elysee

Poincaré: „Also — ich verstehe Sie recht: es siegt fortwährend — Foch?"
„Nein — Boche!"
„Sie sagten doch, wir wären wieder in Montdidier?"
„Nein, ich sagte: ‚Oh mon dieu!'"

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin.
Hierzu zwei Beilagen.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0187
© Universitätsbibliothek Heidelberg

188

R 1311

Der Schmerz des Löwen

— — — die Feinde, die streckt' ich, wie groß ihre Zahl —
Ach, wer das doch könnte, nur ein einziges Mal!

(Victor Blüthgen.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0188

© Universitätsbibliothek Heidelberg

1311

Preis 35 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag.

Nr. 16 Berlin, den 21. April 1918 LXXI. Jahrgang

Kladderadatsch

Der Abenteurer
Bleibe zu Hause und nähre dich red-lich!

Frei nach Böcklin.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0189
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,50 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,00 M., für alle and. Länder 4,50 M. Einzelne Nummer 35 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright. 21/4 1918 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 22. April

Endlich ist er wieder da —
Der so lang und schwer Vermißte,
Daß ich ihn so lang nicht sah,
Stimmte mich sogar recht triste.

Dienstag, den 23. April

Seht, da sind die Recken all':
Dittmann, Ledebour und Haase,
Dr. Cohn, der Feldmarschall,
Rümpft die schöngeformte Nase.

Mittwoch, den 24. April

Heine, David, Scheidemann
Und die andern Weltenlenker,
Auch Matthias naht heran,
Er, der große stumme Denker.

Wochenkalender

Donnerstag, den 25. April

Seine Augen rollen wild,
Jedem Feinde will er trutzen,
Den bekannten blanken Schild
Braucht kein andrer zu beschmutzen.

Freitag, den 26. April

Finster blickt sein Angesicht,
Seine heißen Pulse fliegen;
Ach, so manches paßt ihm nicht,
Ganz besonders nicht dies Siegen.

Sonnabend, den 27. April

Bald entströmen seiner Brust
Weiser Rede reiche Gaben. —
Ja, es ist doch eine Lust,
Daß wir diesen Reichstag haben!

Kladderadatsch.

England

Die Menschheit trug an ihrem edlen Leibe
Ein fressendes Geschwür, das sie bedroht
Jahrhundertlang mit grauenvollem Tod.
Vergebens sann sie, wie sie es vertreibe.

Da hob der große Weltenarzt die Hand
Und nahm das Messer und den Feuerbrand:
Es kam der Rettung feierliche Stunde!
Und blutet schmerzvoll auch die tiefe Wunde,
Es gilt, zu überstehn der Heilung Schmerz:
Deutschland, halt' aus! Du bist der Menschheit Herz!
Deutschland, bleib' stark, ob auch von Qual bezwungen,
Bis daß des Arztes großes Werk gelungen;
Er waltet! Merk's! Da gilt kein Widerstreben,
Kein Markten mehr! Nun geh' es bis zum Grunde!
Halt' aus! Erkenne du die hohe Stunde:
Es gilt dein Glück, es gilt der Menschheit Leben!

Kladderadatsch
P. W

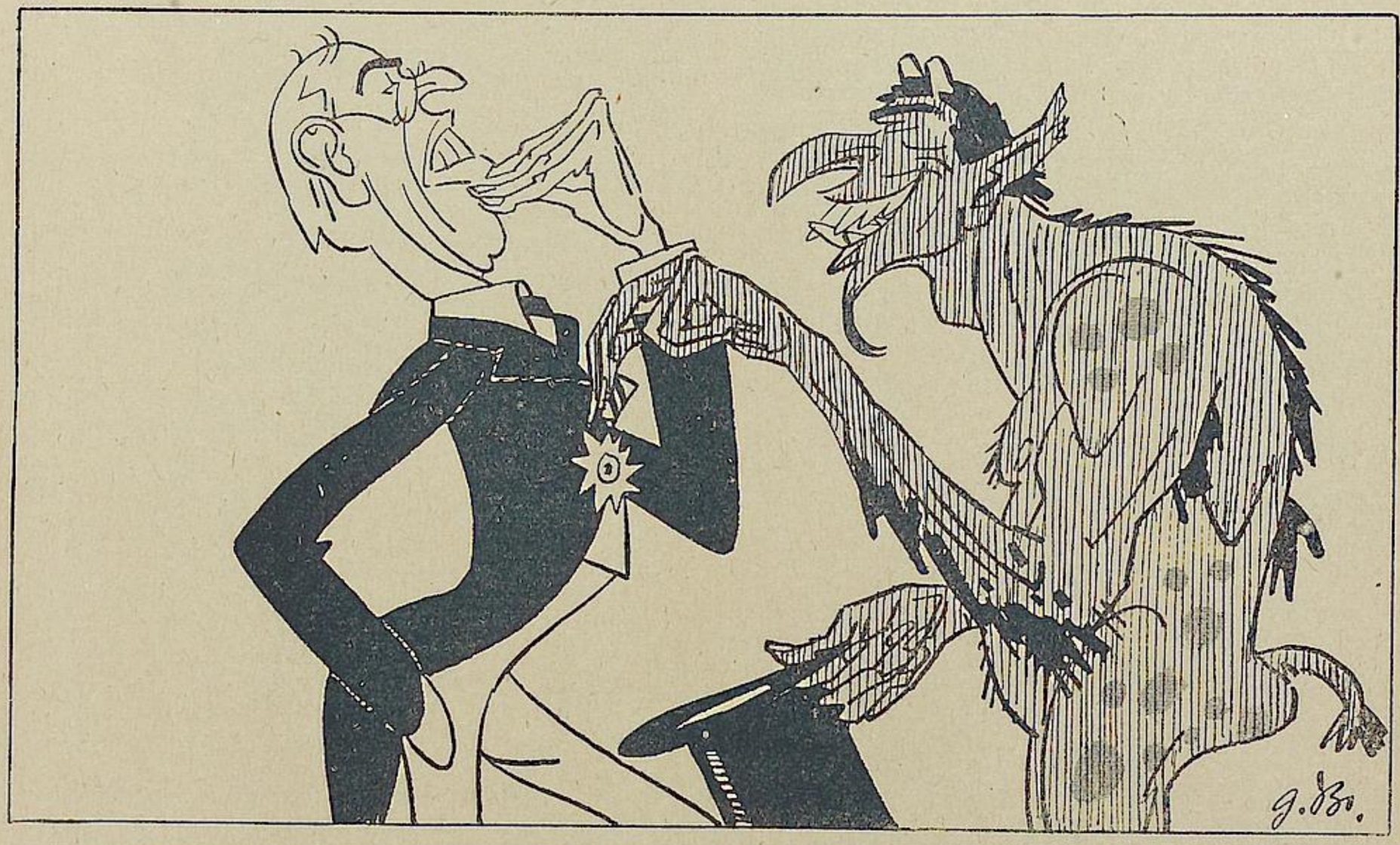
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0190
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 16
Erstes Beiblatt

Kladderadatsch

Berlin,
den 21. April 1918

Allerneuestes vom Tage



Eine interne Feier fand vor einigen Tagen nachts in Washington statt: Im Anschluß an seine Darstellung der geschichtlichen Vorgänge, die zur Kriegserklärung Amerikas führten, wurde dem Woodrow Wilson die Egrenmedaille für Niedertracht und Heuchelei überreicht.

Der amerikanische Bruder

„Goddam, ich glaube, ich komme zu spät zum Einzug in Berlin"!

Wilson, der Unbesiegbare

„Gewalt, Gewalt bis zum äußersten,
Gewalt ohne Maß und Grenzen."
(Wilson.)

Spricht Herr Wilson von „Gewalt",
Bums! verliert der Boche den Halt;
Spricht er ohne Maß und Grenzen,
Zieht John Bull die Konsequenzen,
Indem daß sein edler Rex
Stolz bekennt: ich bin perplex!

Ach, was nützen uns Granaten,
Dicke Berthas, Heldentaten,
Was, daß wir an allen Fronten
Feind auf Feind vermöbeln konnten,
Könige in die Lüfte bliesen
Und herangediehn zu Riesen —
Wenn Herr Wilson Phrasen drischt,
Sind wir Zwerge, weiter nischt!

Nehmt aus Nord, Süd, Ost und Westen
Eure Söhne, eure Besten,
Laßt in Kampflust sie entbrennen,
Laßt vereint sie Sturmlauf rennen,
Sturmlauf gegen Wilsons Schnauze
Mit dem Schlachtruf: Marsch! verhaut se! —
Ach, wenn sie auch Wilson fänden,
Ihn an Arm und Beinen bänden,
Ihn verprügelten, ich schwöre,
Daß er die Fasson verlöre —
Der Erfolg wär nur ein kleiner:
Wilsons Schandmaul bändigt keiner!

o. w.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0191

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Warum die Japaner in Sibirien einrücken mußten

Fünf rote russische Gardisten
Erwiesen sich jüngst als tolle Christen
Und machten in Wladiwostok Radau —
Denn ach, die Roten, sie waren „blau".
Besonders gegen die arglosen Japse
Benahmen sie sich als vollendete Flapse,
Sie stießen gar unsanft sie hüben und drüben
Zur Seite und nannten sie „gelbe Rüben"!
Und als nun diese sich gegen die Fünfe
Verwahrten mit Murren und ein'gem Geschimpfe,
Da haben die Roten — 's ist traurig zu sagen —
Die Gelben ganz braun und ganz blau geschlagen!
Nun sind sie gefleckt wie die Leoparden —
Fürwahr, der Übermut solcher „Garden"
Macht alle Ententefreundschaft zu Schanden,
Dagegen mußte man Truppen landen.
Und dieserhalben, so propter wie post hoc,
Besetzten die Japse jetzt Wladiwostok. s.

---

hl. Auch das Altertum hatte schon, wie so vieles andere nur scheinbar Neue, seinen Ententekrieg. Man vergleiche Thukydides Histor. II, 1:

Ἄρχεται δὲ ὁ πόλεμος ἐνθένδε...

„Wer hat eigentlich während des Krieges mehr Erfindungen gemacht, wir oder die Deutschen?" fragte ein Alliierter den andern.

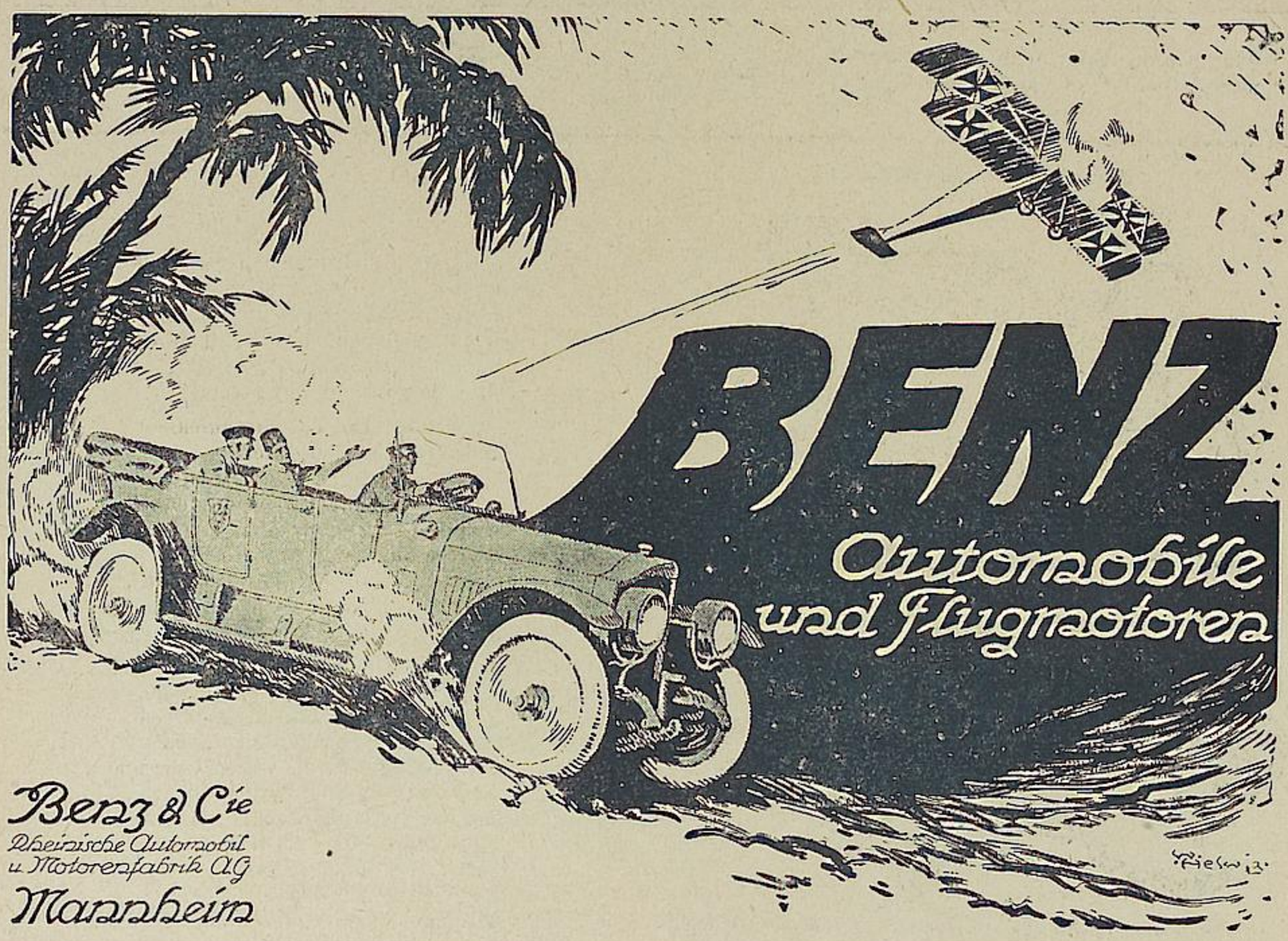
„Hm", erwiderte dieser, „wir haben mehr Siege erfunden, die Deutschen mehr Siegesmittel."

Küchenerlebnisse der Entente

Viele Köche verderben den Brei. Die eingebrockte Suppe müssen sie selber ausessen. Alles ist — auch im Hexenkessel — brenzlich, und wenn sie überraschen wollen, wird der Braten gerochen. Die Früchte sind bitter, und an den — von Hindenburg gelieferten Nüssen muß man sich die Zähne ausbeißen. Schließlich wird das Gericht durch Hindenburg gebracht.

Von oben gesehen

Der Hergott sprach: Ich schuf ja der Geschöpfe
Unzählige; doch solche Quasselköpfe,
Wie diese Menschen schuf ich einmal nur.
Da ist auch von Vernunft kaum eine Spur.
Was hieben seit dem Krieg der beiden Rosen
Die Briten immer los auf die Franzosen!
Und als ich Frankreich gab den Bonapart,
Ging's zwischen ihnen doppelt hart auf hart.
Ja, bis Faschoda waren, wie mir scheint,
Die beiden tod- und erb- und spinnefeind.
Und mit den Yankees! Von der ersten Stunde
Verbissen sich wie zwei tollwütge Hunde
Die Blutsverwandten. Wo der Yankee litt,
Da spürte er des Briten Eselstritt.
Was ich als möglich selber kaum betrachtet,
Die sich gehetzt, verhöhnt, beschimpft, verachtet,
Sie fressen sich jetzt auf vor Lieb', und das,
Wie meistens bei dem Menschenvolk, aus Haß,
Doch diese Liebe, dieser Haß, das legt sich.
Er lächelte: Pack schlägt sich, Pack verträgt sich. a. oy.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0192
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

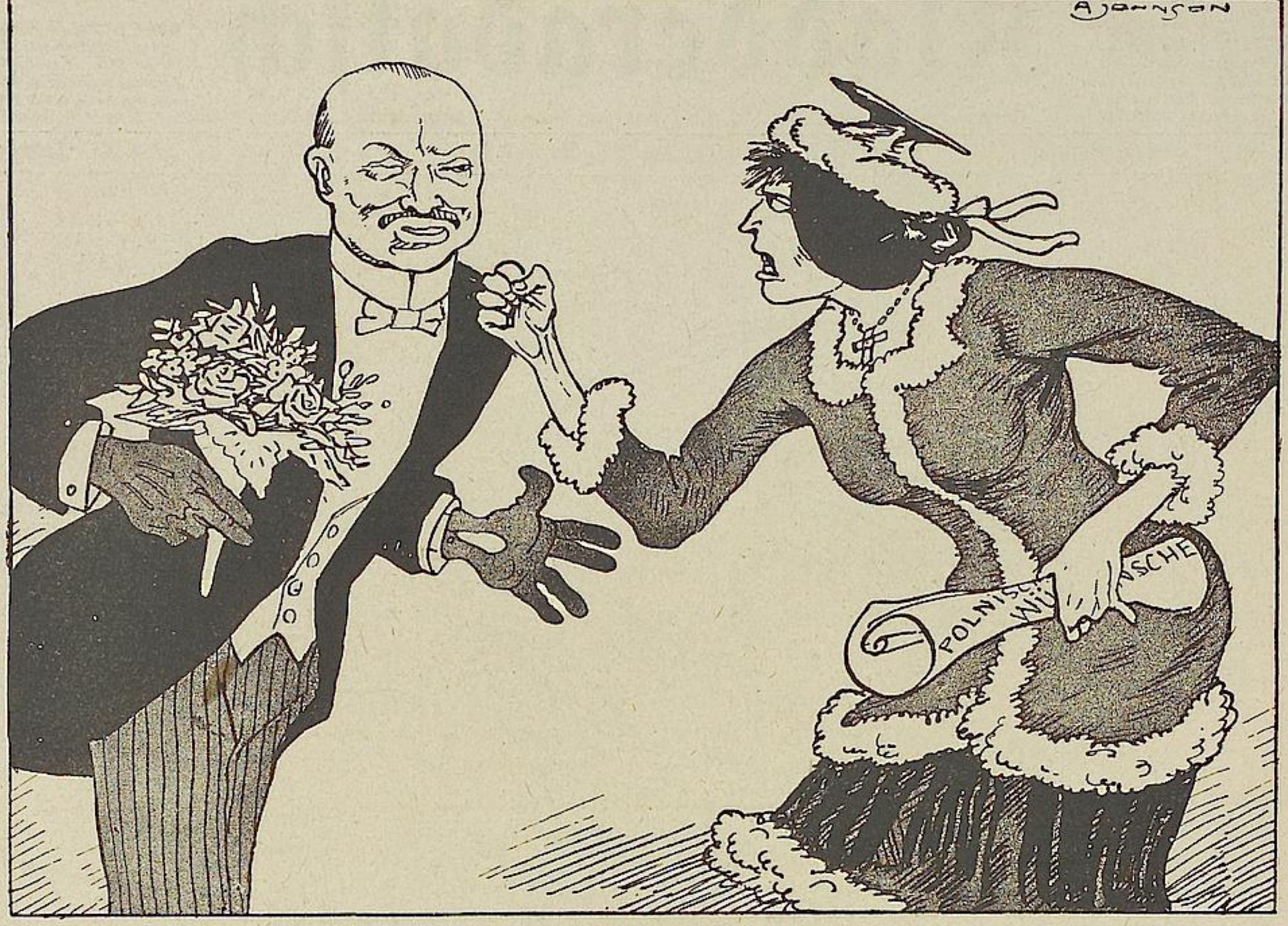
ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.

Nr. 16 Zweites Beiblatt | Berlin, den 21. April 1918 | LXXI. Jahrgang

„Der Herzog von Connaught hat sich nach Athen begeben, um dem jungen König von Griechenland den Hosenbandorden zu überreichen." (Zeitungsnachricht.)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0193
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Minister Dr. Drews und die launische Polin



Geh' der Polin zart entgegen,
Du gewinnst sie, auf mein Wort!
Doch wer dieses mal nicht wahr macht
Und ihr derb den Standpunkt klarmacht,
Kommt fürwahr noch besser fort!

Deutsche Stimmen

Wochenschrift · Herausgeber: Dr. G. Stresemann, M.d.R.

Die Gegenwart steht im Zeichen der größten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Weltrevolution. — Um Deutschlands Zukunft im Osten und Westen und um seine Stellung unter den Weltvölkern geht der Kampf der Meinungen in Deutschland. — Die innerpolitische Neuaufrichtung der Verhältnisse im Reich und in Preußen bewegt alle Geister — Macht nach außen und Freiheit nach innen ist der Leitstern, unter dem sich weite Kreise des Volkes zusammenfinden, um im Rahmen nationalliberaler Politik zu den weltpolitischen und innerpolitischen Problemen Stellung zu nehmen.

Diesem Sinne entspricht auch die politische Haltung, welche die Wochenschrift „Deutsche Stimmen" vertritt. Alle Freunde dieser Auffassung fordern wir zur Mitarbeit und zum Eintritt in den Leserkreis der „Deutschen Stimmen" auf.

Reichsverlag Hermann Kalkoff
Berlin-Zehlendorf-West
Jahresbezugspreis 12 M. Halbjährig 6 M
Einzelnummer 30 Pf.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen sowie auch der Verlag entgegen.

Spezialmarken zurzeit ausverkauft.

E. L. Kempe & Co
Aktiengesellschaft
Deutscher Cognac Exquisit
Echter alter Cognac
Oppach i/S
† St. AFRA †
DIE PERLE DER LIKÖRE

Vergrößerungen
in künstlerischer Vollend. nach eingesandt. Negativ od. Bild in jeder Auflage innerhalb 2—3 Arbeitstagen. Größe 18×24 M. 1.80, 24×30 M. 2.75, nach Bild M. 1.50 mehr. Auf Ia. Karton aufgezogen je M. 1.50 mehr.
Martin Stein Nachf., Ilmenau 20

Vorbildung für Einjährigen-, Primaner-, Abiturienten-Prüf. in Dr. Harangs Anstalt, Halle S. 64.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. August Marbes, Bremen.

San.-Rat Dr. Hans Stolls Sanatorium
Alicenhof Bad Nauheim
bes. f. Herzleiden u. Aderverkalkung.

60 Postkarten 4 M.
in feinst. Vierfarbendruck
Frühlings-, Landschafts-, Künstl.-, Blumen- u. Märchenkarten (sort.)
Vorrätig ca. 200 Dessins
Ferner: 224 Ansicht. v. d. Westfront 8 M.
Portofreie Zusendg. an jedermann geg. Voreinsendg. od. Nachnahme
H. Knobloch, Dresden-Blasewitz, Tolkewitzer Straße 3 K.

Stimmen aus einer andern Welt
bringt die okkultistische Literatur. Über die Stellung der Wissenschaft zu der wichtigen Frage gibt volle Klarheit **R. Gerlings** aufsehenerregendes Buch: Der

Spiritismus
Mit 11 Abbildungen. 170 Seiten.

Inhalt: Aufklärung über Tischrücken, Tischklopfen, Hellsehen, Medien, Geistererscheinungen und Geisterphotographien, Experimente hervorragender Forscher, um das Fortleben zu beweisen. — (Nicht Erzählungen, sondern Beweise.) Prof. L. Gurlitt schreibt über das Werk: „Mit Fleiß und Umsicht hat Gerling das Material zusammengetragen u. mit einer Klarheit d. Gedanken u. Sprache vorgelegt, die ihm Beifall und Achtung geradezu erzwingt! —

Preis M. 2—, Porto 20 Pf.

Orania-Verlag, Oranienburg Sp. 215.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0194

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das abgedankte „Dutzend“

(Die Bezeichnung „Dutzend“ soll abgeschafft werden, an seine Stelle tritt das „Zehnt“.)

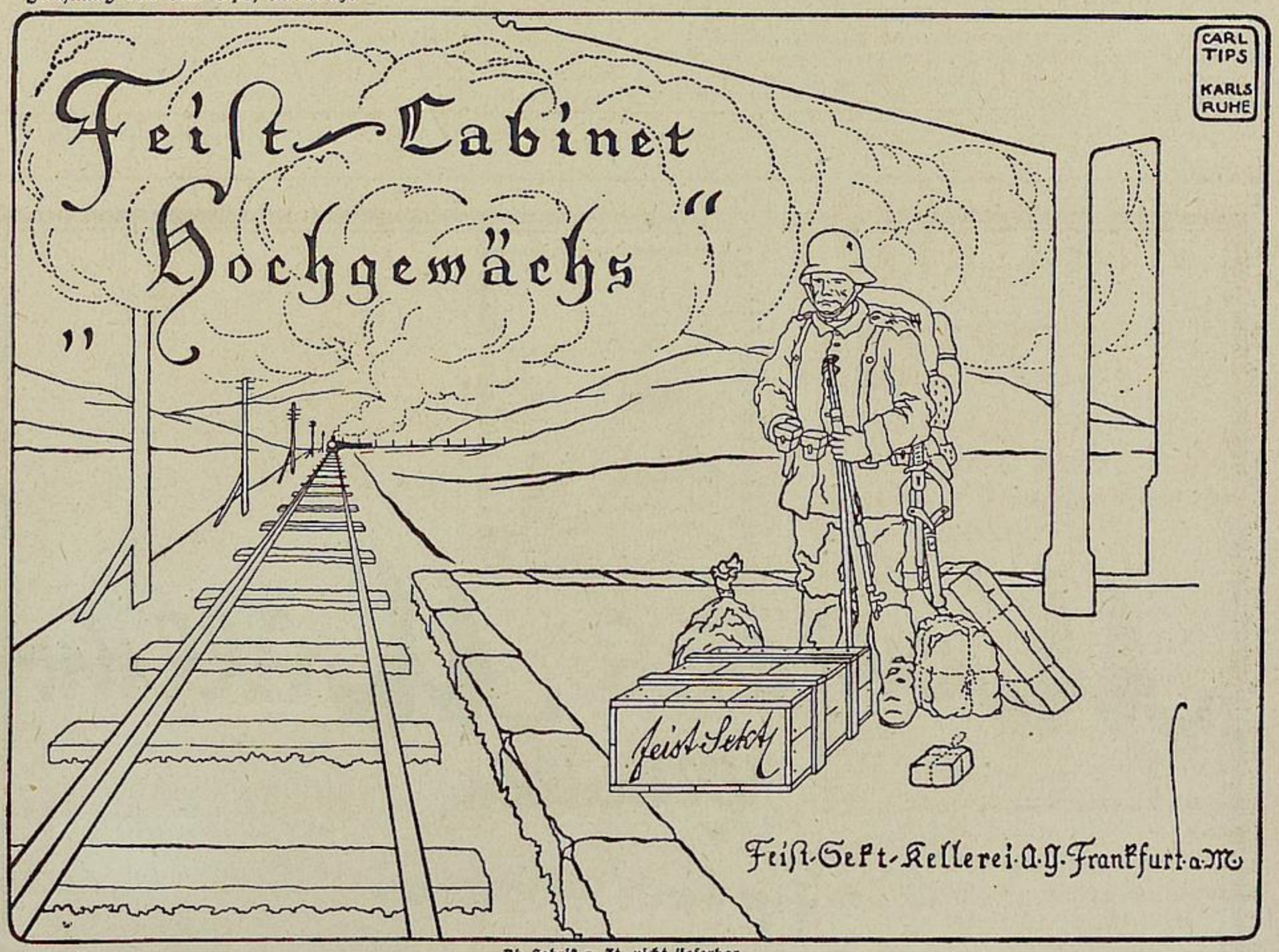
Stolz allen Zeiten trutzend,
Wie herrschte einst das „Dutzend“!
Doch nun in diesen Tagen —
Hört — geht's ihm an den Kragen!
O bess'rer Zeiten Zeichen,
Du mußt nun endlich weichen
Von Memel bis nach Bremen
Den metrischen Systemen!
Mit Trauer in dem Blicke
Noch denken wir zurücke
Und fragen unter Zähren:
Ach, können wir's entbehren?
Wie war uns doch so teuer
Das liebe Dutzend Eier,
Die „Dutzendtaschentücher“,
Die tausend „Dutzendbücher“
Die guten „Dutzendknöpfe“,
Die braven „Dutzendköpfe“
Und dann die „Dutzenddichter“,
Verehrt als „Dutzendlichter“!
Auch sorg' ich nicht geringe
Beim neuen Stand der Dinge:
Sagt, können wir entraten —
Der „Dutzenddiplomaten“?

m. br.

Neue Entente-Rüstungen

Wilson, Poincaré und Lloyd George in ihren kugelsicheren Ferngeschütz-Uniformen.

Zeichnung von Carl Tips, Karlsruhe



Ab Fabrik z. Zt. nicht lieferbar.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0195
© Universitätsbibliothek Heidelberg

196

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: **Annaberg i. Erzgeb.** Prof. Dr. A. — **Augsburg.** M. G. — **Berlin W. 35.** W. T. S. Br. — **Berlin-Wilmersdorf.** C. R. — **Birkenwerder.** J. — **Bremen.** A. H. — **Essen.** Dr. L. — **Im Felde.** Dr. R. — **Kassel.** v. W. — **Köln-Mülheim.** Lt. H. — **Lahr i. B.** Ein eifriger Leser. — **Lodz.** Dr. Th. — **Loschwitz b. Dresden.** C. D. — **Michelstadt i. O.** C. R. Uralt! — **Müllheim i. B.** Dr. E. B. Vielen Dank für die frdl. Worte! — **Ortskommandantur 21.** v. D. — **39.** R. — **Remscheid.** R. — **Rostock i. M.** E. Kr. — Th. A. — **Wiesbaden.** E. — Frau Prof. J. — **Wilhelmshaven.** Schr. Ein Beitrag angenommen.

Berlin-Friedenau. S.: Auf dem Wahlaufruf der „Fortschrittler von Friedenau“, den Sie uns freundlichst eingesandt haben, befindet sich die Mahnung: „Es ist daher Pflicht eines jeden Bürgers, geschlossen zur Wahlurne zu gehen.“ Das wird jeder fortschrittliche Wähler gewiß gerne beherzigen. Das Wahlgeschäft hat ja an sich schon etwas — Fesselndes.

Bergedorf. F. Kn.: In der „Bergedorfer Zeitung“ vom 13. März findet sich folgende Anzeige: „10 M. Belohnung demjenigen, der mir den Täter bringt, der mir vom Freitag auf Sonnabend meine Nachtgeschirre entwendet hat. August Wobbe, Neuengamme.“ Ja, Wobbe, da werden Sie — nichts machen können!

Eutin. A.: Das „Hamburger Fremdenblatt“ vom 18. Februar 1918 bringt einen Aufsatz „Wo bleibt die Antwort?“ Darin heißt es: „Er erinnert an die wirtschaftspolitisch epochemachende Tatsache, daß in den klassischen Staaten des Eisenbahn-Individualismus, in England und Aamerika, der Weltkrieg die einheitliche Staatsverwaltung erzwungen habe.“ Weiß der Himmel, das „Hamburger Fremdenblatt“, hat recht: unter der Präsidentschaft dieses Sch . . . kerls Wilson ist jenes schöne Land wirklich schon zu einem A—amerika geworden.

Feldpost. S.: Nr. 52 der „Lothringer Zeitung“ bringt die Fortsetzung des Romans „Der Ruf des Lebens“ (von B. von der Lanken). „Kollani selbst hob sie in das weiße, mit Rosen und Myrten geschmückte Auto, er erteilte dem Diener einen kurzen Befehl, den dieser an den Chauffeur weitergab, und dann glitten sie durch die belebten Straßen, wie auf Flügeln in die stilleren, zartumgrünten Wege des Tiergartens, und Kollani nahm ihre Hände und küßte sie und drückte seine Lippen auf ihren Mund und sagte mit bebender Stimme: ‚Asta — Asta —‘ (Fortsetzung folgt.)“ Natürlich soll es „Basta — Basta —“ heißen; aber dann erübrigt sich, wahrscheinlich zum Leidwesen des Dichters, jede Fortsetzung. — B.: Die „Köln. Volksztg.“ (Nr. und Datum nicht erkennbar) bringt einen Aufsatz über die neuesten Reden des Britenkönigs; unter anderm lesen wir: „Am bemerkenswertesten ist für uns wohl die Schärfe, mit der auch in dieser Rede wieder der schroffe Wille Englands zur Fortführung des Krieges betont wird. Über die Entscheidung der ‚Erfolgs‘-Frage haben allerdings auch Hindenburg und Holtzendorff ein Wort mitzureden.“ Allerdings, die „Kölnische Volkszeitung“ hat recht: man könnte Ludendorff, weil er seine Gegner so oft und so glänzend „verholzt“ hat, auch „Holtzendorff“ nennen.

Greifswald. M.: In der „Greifswalder Zeitung“ vom 2. März 1918 befindet sich folgendes Angebot: „2 Ponys und 2 zur Zucht geeignete Fohlenkälber zu verkaufen. Grimmer Straße 37/38.“ Über das Aussehen von Fohlenkälbern können wir uns auch nur sehr schwer eine klare Vorstellung machen; jedenfalls besitzen sie aber viele Entwicklungsmöglichkeiten; wir denken da in erster Linie an Hengstbullen, Stutenkühe und Wallachochsen.

Güstrow i. M. K. M.: Die „Neue Züricher Zeitung“ vom 18. Februar 1918 berichtet: „Todessturz aus dem Fenster. Bern, 16. Feb. Am Freitag nacht stürzte an der Brunngasse in Bern ein Mann namens Zürflüh zum Fenster hinaus. Kurz nach seiner Verbringung ins Spital erzielte damit einen durchschlagenden Erfolg.“ Entweder bedeutet diese Nachricht einen bedauernswerten Unglücksfall im Setzerkasten der „N. Z. Z.“ oder eine wirkungsvolle Reklame für einen Rekordspringer.

Heidelberg. E. N.: In der Ma..nheimer „Neuen Badischen Landeszeitung“ vom 19. Februar erläßt das Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion in Mannheim — eine Bekanntmachung über „Maßnahmen zum Schutze feindlicher Flieger.“ Nanu! Die Mannheimer haben's doch gerade nicht nötig.

Kurland. Lt. L.: Herzlichen Dank für die so freundlichen Worte über den „Blanken“ und ebenso herzlichen Gruß von P. W.

Wiesbaden. B.: Die „Wiesbadener Zeitung“ (Rheinischer Kurier) vom 9. Februar 1918 bringt folgende Meldung: „Die amerikanische Hilfe. Amsterdam, 7. Febr. (Wolff-Tel.) Nach einem hiesigen Blatte schreibt die New-Yorker ‚Sun‘: Bakers Schätzung, wonach im Jahre 1918 $1\frac{1}{2}$ Mann amerikanischer Truppen nach Frankreich kommen sollen, stütze sich auf die Versicherung Englands, daß 1 Million Tonnen Extraschiffsraum für die transatlantische Schiffahrt verfügbar sein würden.“ Das könnte auch nach unserer Schätzung ungefähr stimmen, hoffentlich ist Teddy Roosevelt unter den $1\frac{1}{2}$ Mann, damit wir wenigstens ein genügend kräftiges amerikanisches Schlachtgebrüll zu hören bekommen.

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich, wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Manuskripte. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung ein mit den erforderlichen Marken und Adresse versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Briefkastenbeiträge werden nicht honoriert.

Abschluß dieser Nummer: 15. April 1918.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Aich, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8 — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0196
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der gelobte Lloyd George

m. br. In der Hölle war ein gar böser Morgen angebrochen, und die Teufel hinkten geduckt einher wie die armen, geschlagenen Sünder; denn Großmutter keifte und fluchte so unbändig, wie sie es schon lange nicht getan hatte.

Sie hatte so ihre Launen; wahrscheinlich war sie mit dem linken Pferdefuß aufgestanden; zudem hatte sie noch beim Morgen-Ersatzkaffee einige englische und amerikanische Zeitungen gelesen; das hatte sie vollends wild gemacht, und wütend und schimpfend lief sie hinter den Teufeln her, ja, manchem trat sie gehörig auf den Schwanz, so daß er vor Schmerz brüllte.

„Ach," knurrte sie giftig und wackelte dabei mit dem Kopfe, so daß ihre rote Nachtmütze beinahe herunter gefallen wäre, „ihr seid ja alles nur Saukerle, ihr dummen, lächerlichen Schlingel! Ihr nennt euch Teufel! Hi — hi — hi! Ha — ha — ha! Harmlose dumme Schafsköpfe solltet ihr heißen! Oh — au! Oh — au! Euer Gehirn ist eingeschmolzen, ist harmlos geworden wie das Gehirn eines Karnickelbocks! Wer von euch Lämmerschwänzen bekommt denn überhaupt noch eine hübsche, saftige, gepfefferte Gemeinheit, an der man seine Freude hat, fertig! Oh, daß ich es erleben mußte, daß ihr von den gewitzten Schuften auf der Erde beschämt werdet!"

„Aber — Großmama!" versuchte ein alter ergrauter Teufel mit rotem Fuchsgesicht zu widersprechen.

„Seht mal," fuhr die gehörnte Matrone weiter in ihren Zornesergießungen los, „Lloyd George und dieser lange, ausgetrocknete Schlingel, der Wilson, das sind noch Kerle, bei denen mir das Herz im Leibe lacht! Das sind wundervolle, siebenfach destillierte und gesiebte Schufte, aber — ihr, ihr seid nicht würdig, mir die Filzschuhe zu putzen!"

„Nun, nun," meinte einer ihrer Lieblingsteufel, „meine Zunge ist noch immer so scharf wie die einer Schlange, manche schöne Niedertracht habe ich ausgeheckt, und im frechsten, gemeinsten Lügen nimmt es so bald keiner mit mir — —"

Die Großmutter schoß vor Lachen einen förmlichen Purzelbaum, ein-, zwei-, dreimal, was putzig genug aussah; dann aber kreischte sie dem verblüfften, armen Teufel entgegen: „Oh du unsagbar einfältiger Kuhjunge! Du harmloses Piepgössel! Du blödsinniger Affe! Der Halunke, den ich meine, hat mehr Niedertracht und Frechheit im kleinen Fingernagel als du in deinem ganzen Schafskopfe!" Bei diesen Worten holte sie mit ihren Krallen eine Nummer der „Times" aus dem Pompadour hervor und las aus der letzten Rede des Lloyd George folgenden Satz: „In den Kriegszielen des englischen Volkes finde ich kein Körnchen von Selbstsucht."

Minutenlange Stille setzte nach diesen Worten ein, aber dann beugten alle Teufel vor der überlegenen Weisheit die Knie und küßten der Großmutter ehrfurchtsvoll die Schwanzspitze.

Echte billige Briefmarken
Alle verschieden!
100 Asien, Afrik., Austral. M. 3.00
25 alt. Montenog. M. 3.— | 5 gest. Warsch. M. 2.—
18 gest. Nyassa „ 3.50 | 6 alte Sachsen „ 2.—
1000 versch. nur „ 15.— | 2000 versch. n. „ 50.—
100 versch. Kriegsmark. d. Zentralm. n. „ 17.50
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg J.
Illust. Liste, auch üb. Albums kostenl.

Postkarten
Zentralversand.
Wir liefern Liebeskart., Blumen-, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-, Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck u. Bromsilber. Wir empfehlen Karten per 100 St. von M. 2.80 an. Taus. Dankschr. Verl. Sie uns. reichhalt. Prosp. sowie Muster gratis und franko.
Karl Voegels Verlag, Berlin O 27, Blumenstraße 75.

Flechten
jeder Art, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Lauensteins Flechtensalbe. Tube M. 7,00. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 88

Graue Haare
machen alt.
Geotona Haarfarbewiederhersteller
färbt ergraute Kopf- und Barthaare unauffällig in 5 bis 6 Tagen. Preis 4,00 p. Nachnahme. Geoton chem.-pharmaz. Laboratorium, Berlin W. 9, Potsdamer Str. 125.

Vorbeugungsmittel gegen
HAUTJUCKEN
Krätzurgan (ges. gesch.). Erled. in 2 Tag. ohn. Berufsst. A. Sproedt, Berlin N 31/126, Usedomstr. 9. Personenz. ang.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen mit 17 Abbildungen von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1,20 Mark
Orania-Verlag Oranienburg 36.

Jede Packung trägt obenstehendes Bildnis und Namenszug Queisser
andernfalls wertlose Nachahmung

Alle Zähne sind schön, wenn sie, vom Zahnstein befreit, den natürlichen Schmelz zeigen. Das Putzen allein tut es nicht, sondern der Zahnstein wird aufgelöst durch bestimmte Salze, die in Queissers Kaliklora enthalten sind. — Diese wichtige Eigenschaft sowie die kräftige Mund- und Rachendesinfektion, ganz besonders aber das köstliche Aroma, erzeugen nach Gebrauch von Kaliklora das belebende Gefühl von Frische und Sauberkeit im Munde bei jung und alt

Grosse Tube M. 1,50 — Kleine Tube M. 0,90

Hersteller: QUEISSER & CO. G. M. B. H., HAMBURG 19.

GNOM
Neuverbesserter Abziehapp. für alle Rasierklingen wie **Gillette** usw. D. R. G. M. ges. gesch., ermöglicht in einfachst. Weise o. jed Übung d. Schärf. u. Abzieh. d. Rasierkling. Der App. hat verstellbare Walze, ist anerkannt vorzügl. u. beliebt, im Etui. Preis M. 5.50. Vorzügl. Rasierapp. m. 6 Klingen M. 7.—, extra fein, schwer versilb. Rasierapparat m. 6 Klingen M. 9.—. Der neue Rasierapparat konstr. wie Gillette, gebog., einstellb. f. jed Bart, mit 6 Kling. M. 12.—, gute Rasierkling. z. Dtz. M. 4.80. Best. Kling. z. Dtz. M. 5.80 u. 6.50. Best. Rasiercreme, gr. Dose M. 2.50. Versd. geg. Voreinsend. o. Nachn. Ins Feld Nachn. nicht zulässig. Alleinvertrieb durch **M. Winkler & Co., München,** Sonnenstraße 10/K.

Briefmarken
Alt-Deutschland und Europa, Übersee
Ausw. ohne Kaufzwang garant. echt.
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47.
Preisliste umsonst.
Höchste Bezahlung für Ankauf.

Interessante Bücher!
Verlangen Sie kostenlose Prospekte von **Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla**

Zigaretten
zur Probe je 100 D und E 14 M. frko.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10

Fort mit dem

Beinverkürzung unsichtbar, Gang elastisch und leicht. Jeder Ladenstiefel verwendbar. — Gratis-Broschüre send. „Extension" G. m. b. H., Frankfurt a. Main, Eschersheim Nr. 74.

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 5 M. u. Geburtsangab.
Astrologin Norra, Danzig, Hakelwerk.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0197
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Tempora mutantur

In besseren Gesellschaftskreisen
Sprach früher man nicht gern vom Speisen
Geschweige denn vom lieben Vieh,
Das Wurst und Braten uns verlieh.
Fürwahr, man mußte sich ja schämen,
Ein „Schwein" nur in den Mund zu nehmen!
Und jetzt? Ach, selbst im feinsten Cercle
Hört man von Rindvieh, Schwein und Ferkel!
Warum? Weil man es nicht mehr hat,
Spricht man davon. Sapienti sat! s.

Erst landeten die Japaner in Wladiwostok, und sogleich erschienen auch die Engländer. „Was wollt ihr denn hier?" fragten die Japaner etwas betreten. „Wir können doch unsre teuersten Verbündeten unmöglich ganz allein lassen an solchem abgelegenen Orte", war die Antwort, „und kommen, um euch aus Freundschaft die Zeit zu vertreiben." „Und mit der Zeit möglichst uns selbst", dachten die Japaner, aber nur leise, denn sie bezweifelten, daß ihre englischen Verbündeten lauter dächten.

Macbeth Frankreich

Ich bin einmal so tief in Blut gestiegen,
Daß, wollt' ich nun im Waten stillestehn,
Rückkehr so schwierig wär' als durchzugehn. a. oy.

Mei Lud'ndorff

Lud'ndorff! Wenn nich so feirig
Dir mei Herz schlüg' fier un fier,
Beese käm' ich — das beteir' ich —
Heute in Gonflikt mit dir!
Denn ich glaub', daß ich voll Wut wär',
Wenn des Gaisers Majestät
Fier 'nen Mann, dem ich nich gut wär',
Annen Schluck verschwäbbern tät'.

So doch glüht m'r Herz un Göbbchen
Un — vorm Oog' mei Ideal —
Ruf' ooch ich beim vollen Döbbchen:
Prost, mei liewer General! o w

Kennen Sie Feldstereos?

Feldstereos sind von höchstem Interesse für alle, die einen Angehörigen im Felde haben. Sie zeigen die Vorgänge an der Front mit einer Natürlichkeit, die nicht mehr überboten werden kann. — Apparat mit Serie, hochelegant verpackt, kompl. Mk. 7.50. Man verlange ausführl. ill. Prospekt vom
Feldstereo-Verlag in Frankfurt a. M. 77.

Voller Betrieb

Knrgem. Verpfleg. gesichert.

„Diana" Züchter. u. Handlung edler Rassehunde
Wideburg & Co., Eisenberg S.-A. 3, Deutschland.
Vers. all. Rassen unt. Garant. der Rasse u. gesunder Ankunft. Illustr. Pracht-Album m. Preisverzeichn. u. Beschreibg. der Rassen Mark 2,—. Preisl. kostenlos.

Der Erfolg im Damenverkehr!
Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens und des vornehmen und gewandten Auftretens, über die Kunst, ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden u. die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von C. v. Cramer. Preis M. 2.20. Nur zu beziehen von W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54.

Soeben erschien neu in **90. Auflage:**
Hygiene der Ehe
Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**
Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebär- und Stillfähigkeit. — Frauen, die besser **nicht** heiraten sollten! — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen **vor** der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Ursachen und Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren später Heirat für die Frau Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. Bezug geg. Einsendg. v. **M. 2.—** franko od. Nachn. durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer & Co., Abt. 39, Berlin NW 87, Repkowpl. 5.**

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-, Urinuntersuchung.

Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.

Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9371.
Hamburg, Colonnaden 26.
Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch 400 Angebote) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua 7. (Zeile 80 Pf.; Probehefte gegen 35 Pf. = Marke.)

Warzen
beseitigt verblüffend „Varex" Preis 1.90 M. Alleinversand Löwen-Apotheke, Hannover 1.

Gegen **Aderverkalkung** wirksamstes Mittel Sklerosantabletten. M. 6,—. Prospekte frei. Apoth. Lauenstein's Versd., Sprembergl 33

„Niederdeutsche Bücherei": Über 70 Einzelbd. Hum., Rom., Erzähl., Vortragsbüch. best. Autor., hoch- u. plattdeutsch, wohlfeil. Abs. ber. üb. 150 000 Bände. Ausführl. Verzeichn. kostenlos. Richard Hermes Verlag, Hamburg 57.

Sekt Schloß Vaux
Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz
rein deutsches Erzeugnis
General-Vertrieb Berlin N 39

Verantwortlicher Schriftleiter Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil P. Arndt, Berlin-Steglitz. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68 Zimmerstr 8 — Druck von Hemvel & Co G m. b H., Berlin SW 68. Zimmerstr 7/8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0198
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Wat sagste dazu, Schultze, det unsere Feinde sich jejenseitig zu ihre Niederlagen bejlückwünscht haben.
Schultze. Ick finde det vollkommen richtig!
Müller. Nanu! Worum denn?
Schultze. Na, ick sagte et immer: die können sich jratulieren, wenn't im Westen losjeht! a. c.

Müller. Czernin is nu der dritte, der Wilson traut.
Schultze. Sollte et wirklich noch zwee andre jeben?
Müller. Jewiß doch. Wilson is doch zum zweetenmal verheiratet, da muß sich also doch zweemal jemand jefunden haben, der ihm traute.
Schultze. Ach so — meenste!

Müller. In England soll die Dienstpflicht bis zum 50. Jahre ruffgesetzt werden. Warum Lloyd George man bis in so 'n vorgerücktes Alter ruffjreift.
Schultze. Na, jünger findet er wahrscheinlich keene mehr, und denn wird doch endlich die englische Armee mal jehörig vorjerückt sind — wenigstens an Jahren.

Müller. Uff drei Millionen soll det amerikanische Heer jebracht werden, und denn soll et uff die holländischen Schiffe von Amerika abdampfen und in Frankreich ankommen.
Schultze. Doch uff die holländischen Schiffe? Da hab' ick noch Zweifel.
Müller. Woso Zweifel?
Schultze. Na, et dürfte doch uff unse U-Boote ankommen. l.

---

schffr. Die deutschen Vorstöße richten sich hauptsächlich auf die „Lötstellen" der anglo-französischen Front. Die Lage ist sehr bedenklich geworden, weil die beteiligten französischen und britischen Klempnermeister von Hindenburg „eins auf den Lötkolben" bekommen haben.

Kunstfragen.

Die Gemäldegalerien hatten dieser Tage wenig Besucher. Alle Welt interessierte sich nur für Zeichnungen.

Die Malerei ist eine Kunst — auch das Zeichnen? Für einen armen Zeichner ja, für den reichen ist's keine Kunst.

Bei den Zeichnungen wird auch angekreidet, es sind dann sozusagen Kreidezeichnungen.

Sonst benötigt man zum Zeichnen des Papiers. Hier zeichnete man erst und bekommt das Papier lange nachher.

In der Zeichenstunde hatte man sonst gern recht anstellige Zeichner. Hier kam's mehr auf möglichst vielstellige an.

Sonst wurde gemahnt, daß man auf der Zeit Zeichen achte, diesmal kam es darauf an, daß man auf die Achte zeichne.

Aus dem neuesten „Egmont"

Klärchen singt im Frühling 1918:

Freudvoll
Und leidvoll
Gedankenvoll sein:
Erzbergers Reden
Lesen voll Pein;
Friedensgequatsche,
Vor dem uns graut;
Froh ist man nur, wenn
Der Hindenburg haut! m. br.

Daheim und draußen

In Schwabing wurden die Veranstalter eines Faschings-Künstlerfestes, bei dem getanzt und üppig getafelt wurde, in Strafe genommen.

Drauf und Durch! Begeistert heben
Tausende zum Schwur die Hand.
Frisch voran! Was gilt das Leben?
Ehre gilt's und Vaterland!
Stürmen jauchzend Schützengräben,
Drin die Feinde sich verschanzt — — —
Und in Schwabing —
Und in Schwabing wird getanzt!

Durch den Schlamm seit langen Tagen,
Schwerbeladen, müd' und matt,
Hunger leiden, Durst ertragen,
Feuchte Erd' als Lagerstatt;
Ohne Murren, ohne Klagen,
Nichts, was ihren Vormarsch hemmt — — —
Und in Schwabing —
Und in Schwabing wird geschlemmt!

Draußen geben Heldenscharen
Willig hin ihr junges Blut,
Um der Heimat zu ersparen
Frecher Sieger Übermut.
Haus und Herd ihr zu bewahren,
Ihnen gilt's als heil'ge Pflicht — — —
Und in Schwabing —
Schämt man sich in Schwabing nicht? h. st.

---

schr. Alle Welt streitet darüber, ob Czernin oder Clémenceau gelogen habe. Wie kann man darüber nur in Zweifel sein! In Wieno veritas!

Trübe Unterhaltung im Ententepatsch

Der kleine Italiener: „Oh, dio mio! Ich sitze beinahe schon bis über die Ohren drin!"

Der lange Engländer: „Schafskopf! Das will bei dir nicht viel sagen!"

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin.
Hierzu zwei Beilagen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0199
© Universitätsbibliothek Heidelberg

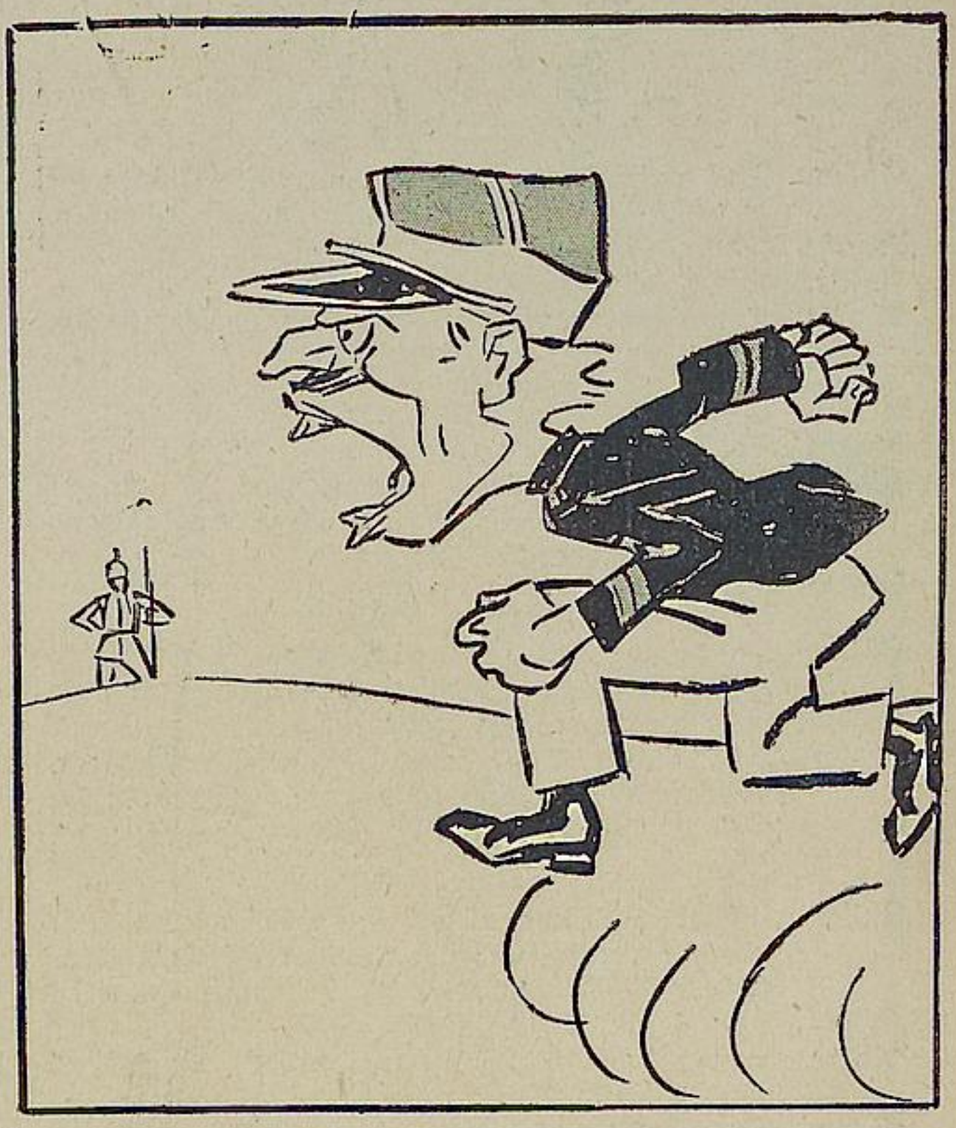
200

R 1311

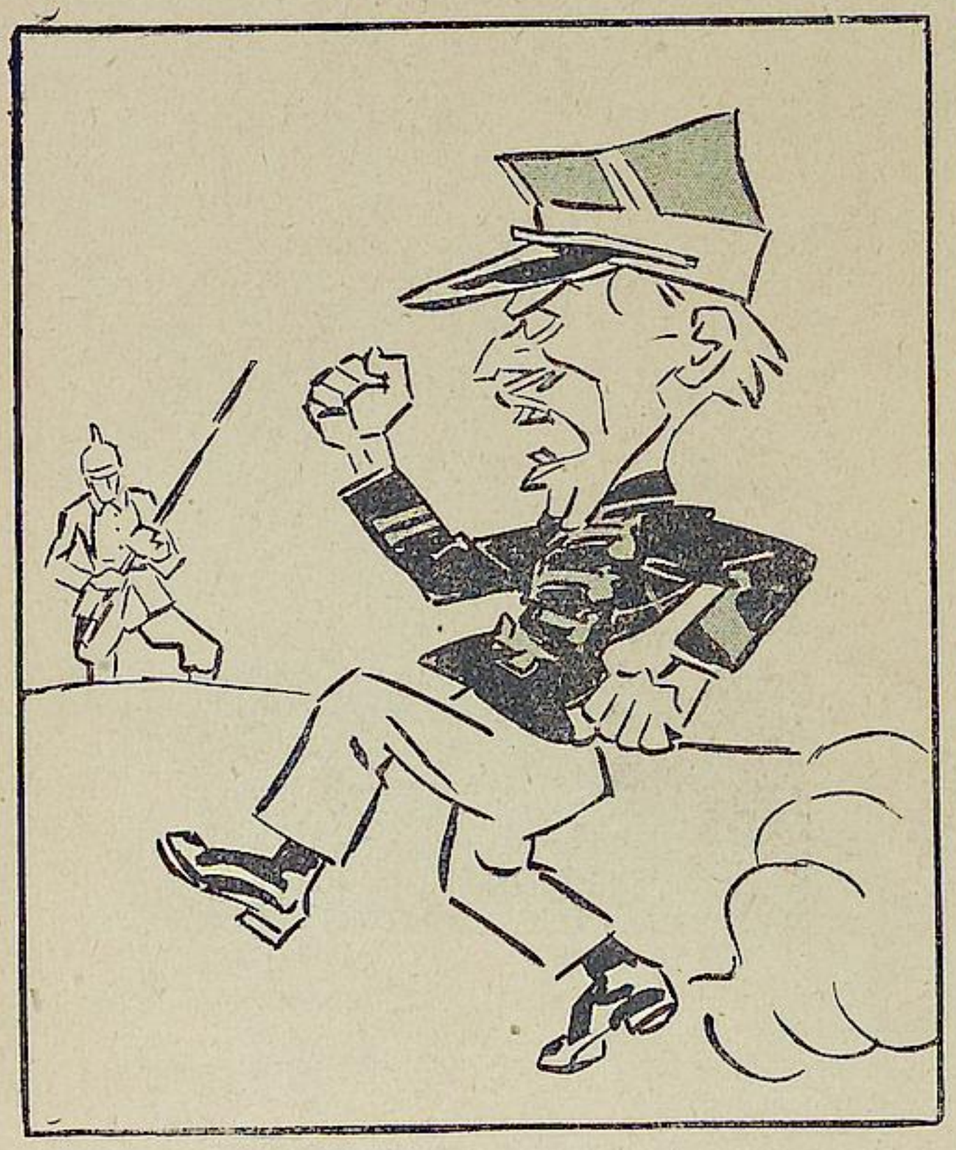
General Foch und der „Boche“

(Zu den neuesten Großsprechereien)

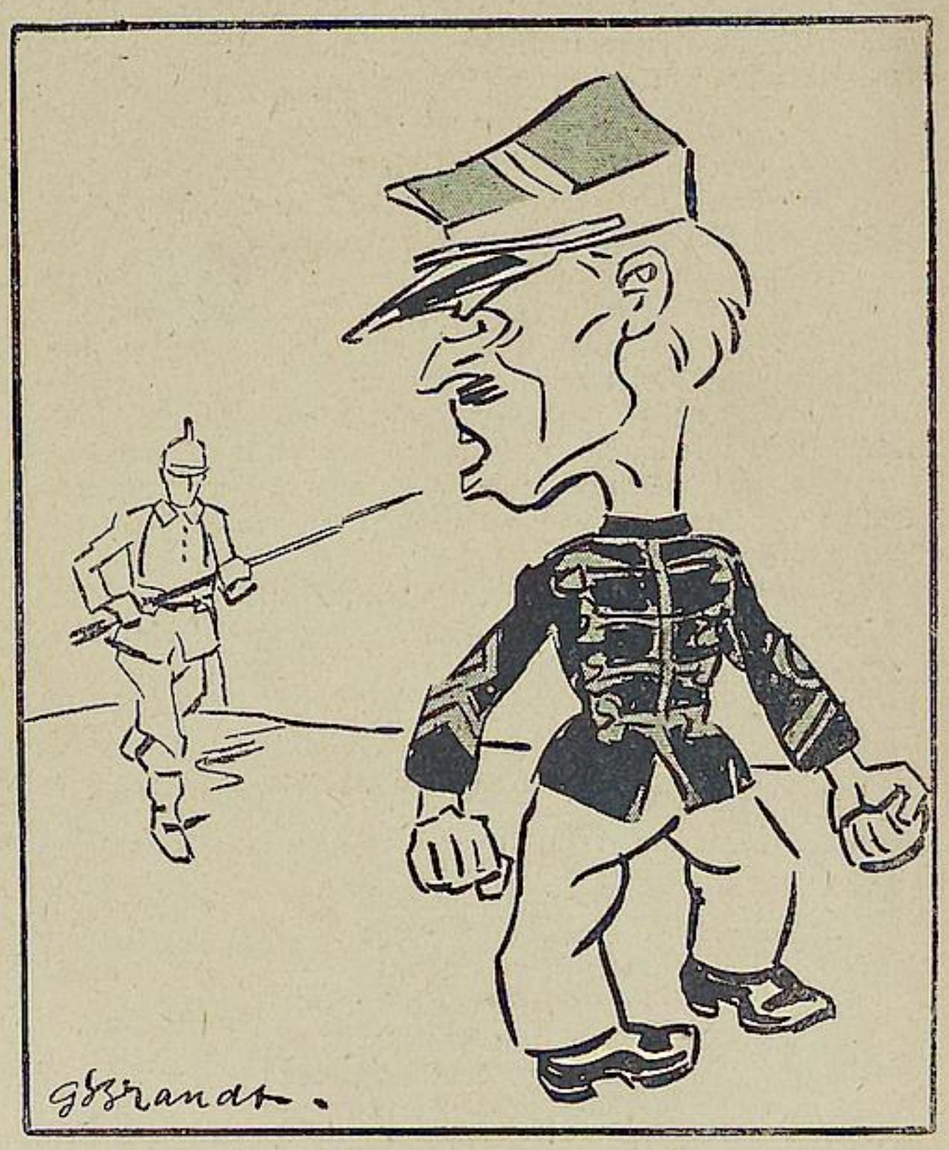
(Fortissimo): „Nous les aurons!“



(Forte): „Nous les aurons!“



(Piano): „Nous les aurons!“



(Pianissimo): „Nous les — oh — oh — oh —?“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0200

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Preis 35 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag.

Nr. 17 Berlin, den 28. April 1918 LXXI. Jahrgang

Kladderadatsch

Englische imperialistische Politik

Marianne (unter der Last zusammenbrechend): „Oh mon dieu! Ich sehe noch immer nicht — das Straßburger Münster!“
John Bull: „Ob du es siehst oder nicht, ist mir gleich! Mich hast du vorwärts zu bringen, mein Täubchen, also nur keine Müdigkeit vorschützen!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0201

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,50 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,00 M., für alle and. Länder 4,50 M. Einzelne Nummer 35 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten

Amerikanisches Copyright. 28/4 1918 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 29. April

Mir von meinem Busen ist gefallen
Ein entsetzlich schweres Bleigewicht!
Hell durch alle Lande soll es schallen,
Dies von Jubel volle Festgedicht!

Dienstag, den 30. April

Ach, ich lag in Kummer und in Schmerzen,
Meine arme Seele stöhnte tief;
Gram und Mißmut zehrte mir am Herzen,
Alle meine Lebensfreude schlief.

Mittwoch, den 1. Mai

Ihn, den Großen, sollte ich verlieren,
Ihn, das edle Urbild wahrer Treu,
Ihn, den alle Tugenden verzieren,
Täglich wurde dieser Jammer neu!

Wochenkalender

Donnerstag, den 2. Mai

Diesen Spiegel wahrer, teutscher Sitte,
Diesen Mann gefüllt mit Heldenkraft,
Ihn, in dessen Adern rollt — ich bitte —
Sozusagen edlen Blutes Saft.

Freitag, den 3. Mai

Heil mir, heil! Ich bin von Leid entketzet,
Alle Welt ist von dem Druck befreit —
Er, der Herrliche, er ist gerettet,
Ruhmgekrönt kehrt er aus blutigem Streit.

Sonnabend, den 4. Mai

Stimmt denn ein in meines Jubels Hall, ach,
Singt in alle Welt es, hell und klar:
Pferdinand, der Hohenzollernwallach,
Bleibt auch fürder, was er immer war!

Kladderadatsch.

John, merkste was?

John, der brave, Bull genannte
Heißgeliebte Anverwandte,
Spreizt die Beene,
Fletscht die Zähne,
Wischt die Träne
Aus dem sanften Angesicht,
Und er spricht:
Passchendaele, Zonnebeeke,
Poelkapelle, Hollebeeke,
Wytschaete und Langemark,
Dunnerwetter! das ist stark!
Alles, was mir so vonnöten,
Alles, alles wieder flöten;
Bald — ich fühl's mit großer Stärke —
Geht zum Deibel auch Dünkerke,
Ach, und Ypern
Und Calais —
Weh, o weh!
Ja, mich bringt um alle Ruh' es,
Himmel, was wird dann aus Suez,
Aus Gibraltar und aus Cypern!
Ach, es kneift mich auch schon hindien
Einer leise in mein Indien
Und Shanghai —
Weih — hei — weih!

Huh! Und wär' die Schlacht noch alles!
Säß' der German noch im Dalles,
Der so grimmig mich verdrosch!
Aber der verfluchte Boche,
Wie man in den Blättern liest,
Dieses Biest,
Während ich nach Atem schnauf',
Dieser Hund, mit schlauem Kniffe,
Bringt nicht nur mich selber auf,
Nein, auch meine schönen Schiffe,
Und sogar — I beg your pardon! —
Ganze fünfzehn Milliarden!

Weh', o weh'! Mir wird so übel!
Most horrible! — —

Doch getrost, ihr meine Lieben!
Mein Lloyd George hat mir geschrieben,
Was mich freut ganz unbeschreiblich,
Daß der ‚Endsieg' unausbleiblich,
Und Lloyd George, wie ich ihn kenn',
Is an honourable man!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0202

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Allein. Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.

Nr. 17 Erstes Beiblatt | Berlin, den 28. April 1918 | LXXI. Jahrgang

Das Ententefloß und der Boreas

King George: „Nur nicht die Hoffnung auf die Hilfe Amerikas verlieren!“

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0203
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Fellhandel

John Bull (als Aufkäufer): Immer heran, meine Herrschaften, wer seine Haut für England zu Markte tragen will! Wir nehmen Häute von allen Farben, auch schwarze, rote und gelbe, und alle werden gut bezahlt. — Sie da, der Mann mit dem großen Pelz! Weshalb kommen Sie nicht heran? Wir haben doch schon mehr Geschäfte miteinander gemacht.

Iwan: Jawohl, Panie, aber es ist doch ein böser Handel.

Bull: Nanu, wieso denn? Ihnen hat man, wie es scheint, eine Laus in den Pelz gesetzt.

Iwan: Ach was, Laus! Daraus mache ich mir nichts. Aber das Fell hat man mir gegerbt, drei Jahre lang — und wie!

Bull: Na, Sie haben doch gewiß ein dickes Fell.

Iwan: Das schon, aber wenn ich so weiter machen wollte, würde es mir über die Ohren gezogen werden. Und das hält der Stärkste nicht aus.

Bull: Ganz gleich, Sie müssen nun bis zu Ende mitmachen.

Iwan: Oho, wozu habe ich ein Selbstbestimmungsrecht? Nitschewo! (ab).

Monsieur Petit-Jean: Und was bekomme ich, wenn ich noch weiter mittue?

Bull: Ihr Fell ist mir besonders wertvoll, es lassen sich so gut Riemen daraus schneiden.

Petit-Jean: Gut, also was versprechen Sie mir?

Bull: Sie können alles von mir haben, was ich — nicht habe. Wollen Sie z. B. Elsaß-Lothringen?

Petit-Jean: Na, und ob! Man hat es mir geraubt; es war ein Unrecht.

Bull: (laut brüllend): Ein schreiendes Unrecht! Sie sollen es wiederhaben.

Petit-Jean: Und das ganze linke Rheinufer dazu?

Bull: Mindestens! Ihr Fell ist Goldes wert. Nur her damit?

Petit-Jean: Und auf welche Sicherheit hin?

Bull: Auf meine Baralong-Ehre! — Also abgemacht! — Aber wo bleiben die andern alle dahinten, der Belgier, der Italiener, der Portugiese, der Montenegriner, der Serbe usw., kurz, die kleinen Heldenvölker?

Petit-Jean: Ach, die! Sehen Sie nicht, daß denen die Felle längst fortgeschwommen sind? Die werden nicht mehr „rückfällig"!

Bull: Aber der Gelbe, der mich dort drüben angrinst, der ist längst fällig. Halloh, Mister Japs, go on!

Der Japs: (grinst und geht ab nach Wladiwostok).

Bull: Verdammt, nirgends etwas zu machen. Ich werde noch meinem Irländer ans Fell gehen müssen — wenn es nur nicht so borstig wäre!

Onkel Sam (herantretend): Nun, Freund Bull, wie geht der Handel?

Bull: Schlecht, Onkel, oberfaul. Kein Geschäft mehr in fremden Häuten. Und, daß ich es jetzt nur frei heraussage — Du schonst Deine auch ein bißchen sehr!

Sam: Geduld, wenn mir 'mal richtig das Fell jucken sollte, komm' ich auch noch damit an, vielleicht in 'nem paar Jährchen.

Bull: Ach, dann juckt mir meines vielleicht schon lange nicht mehr!

Sam (achselzuckend): Stirbt der Fuchs, so gilt der Balg. (ab).

Bull: Dieser Mostrichonkel läßt mich auch noch 'mal im Stich, er kann mir das Fell 'runterrutschen. — Ich weiß nicht, wenn ich keine Häute von andern mehr kriege, fühle ich mich in meiner eigenen gar nicht recht wohl.

Stimmen aus dem Hintergrunde: Seht ihn, den alten Häuteschinder! Haut ihm!

Bull: Das sind die Neutralen — die es eigentlich gar nicht mehr geben soll. Selbst so was muckt schon auf. — Hm, hm, ich glaube, es wird bald Zeit, daß ich die Bude zumache. Business no more as usual!

Die grüne Dose
ist das Kennzeichen der echten
von Hunderten Ärzten empfohlenen
Pinofluol
Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten
6 Bäder Mk. 2.50 12 Bäder Mk. 4.50
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien
Nur echt in der grünen Dose.
Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.
Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W 57, Abt. O. 10 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)

Original-Dose

Die Doktor-Ehe
Eine akademische Heiratsgeschichte in Bildern und Versen von Max Brinkmann.
Preis broschiert M. 2.50.
Max Brinkmanns fröhliches Herz, sein kräftiger, gesunder Humor zeigen sich in seiner „Doktor-Ehe" von der besten Seite. Er betrachtet die moderne Ehe zwischen zwei Gelehrten von den verschiedensten Gesichtspunkten aus, zeigt vor allem die heiteren Momente, die sich aus dieser ehelichen Verbindung selbst und aus den Gegensätzen ergeben zwischen solch einer Ehe und den Ehen nach altväterlicher Anschauung.
Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0204
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 17
Zweites Beiblatt

Kladderadatsch

Berlin,
den 28. April 1919

Im Frühlingsgarten

Zum Anschlußgesuch Livlands, Estlands, Rigas und Oesels.

Der Tugendwächter: „Ekelhaft, dieses Geschmatze!“

Ein Werk, einzig in seiner Art!

Die Karikatur der europäischen Völker

Von Eduard Fuchs.

Ein illustriertes Prachtwerk in zwei Bänden mit mehr als 1000 Illustrat. und 125 meist farb. Kunstbeilagen.

Teil I: Vom Altertum bis 1848.
Teil II: Von 1848 bis zur Gegenwart.

Gebunden in künstlerischem Einband jeder Band 24 Mark.

Jeder Teil bildet für sich ein abgeschlossenes Ganzes, trägt keine Bandzeichnung und ist einzeln käuflich.

Von diesem Werke wurden bereits mehr als 15 000 Bände verkauft.

Dieses erste Werk des berühmten Sittenschilderers und Karikaturenforschers ist ganz unstreitig sein bestes. Die 1000 interessanten Illustrationen fügen sich dank dem vortrefflich und mit erstaunlicher Sachkenntnis geschriebenen Text zu einem großen Kulturgemälde zusammen, aus dem der Leser mehr gewinnt als aus zehnmal so dicken Geschichtsbüchern. Wir empfehlen das Werk allen, die Sinn für Humor und Satire, für die Satire der Menschheitsgeschichte besitzen. „Reclams Universum“

Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0205

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das Wunder im Neuyorker Hafen

Zur „Gewalt"-Rede Wilsons.

Daß solch ein Wunder heut noch möglich wäre:
Es wandelt sich die „Freiheit" — zur Megäre!

s. „An einem Kaiserwort soll man nicht drehen und deuteln", sagte Clémenceau, „das ist schon richtig, aber — Kaiserbriefe darf man fälschen nach Herzenslust."

Der Bischof von Hereford

(Der Bischof von Hereford sagte in einer Predigt gegen die Boches: „es sei schrecklich, zu glauben, daß 80 000 000 Menschen von Natur böse sind" usw.)

Eminenz von Hereford
Wälzt sich auf des Bettes Bord,
Denn er kann nicht Ruhe finden
Wegen dieser Germans Sünden.
„Schrecklich", dacht' er in der Nacht sich,
Daß auf Erden runde achtzig
Millionen Menschen leben,
Die dem Bösen sich ergeben,
Die ihm ganz und gar verschrieben
Und nur Schändlichkeiten üben,
Die als Ausbund aller Laster
Laufen auf der Erde Pflaster!
Zwar — von Mutterleib natürlich
Sind sie leidlich und manierlich;
Selbst der German wird geboren
Ohne Teufelsschwanz und Ohren;
Ergo — ist er noch ganz klein,
Mag er noch kein Tiger sein!
Doch sobald er Höschen trägt,
Wird ihm Mordgier eingeprägt,
Und es wird ihm eingebläut
Bosheit, Tücke, Grausamkeit;
Kunstvoll wird er drauf gedrillt,
Daß er seinen Blutdurst stillt
An den Lämmchen unsrer Hürde!
Oh, daß er verdammet würde!
Denn wer könnte je im Leben
Diesem Scheusal das vergeben!
Und der Fromme, in der Lage,
Fragt erschüttert: „Herrgott, sage:
Könnten nicht auf Erden sein
Lauter britische Engelein?"

m. br.

Heinrich Heine an Lichnowsky

schr. „Zum Gesandtschaftsposten in London gehört ein Geierblick, der die Ränke des perfiden Albions zeitig genug auszuspionieren weiß, oder ein ganz unwissenschaftlicher, derber Bursche, der keine gelehrte Sympathie für die großbritannische Regierungsform, keine höflichen Speeches in englischer Sprache zu machen versteht" usw.

(Aus „Französische Zustände" I.)

Moussirender Moselwein
„Extra"
1915er Auslese

Gräme Dich nicht!
Ein Buch für sonnige Lebensanschauung in zehn Briefen
Preis gebunden M. 4.—. ◦ von Dr. Bruno Beheim-Schwarzbach. ◦ Preis gebunden M. 4.—.
„Ein ganz prächtiges Buch. So recht geeignet zum Vertreiben von Grillen und Sorgen. Dem aus dem Schatze einer reichen Lebens- und Leidenserfahrung freigebig schöpfenden Verfasser ist die seltene Kunst zu eigen, seine Leser ganz unauffällig auf den Weg zu führen, von dem aus gesehen die Welt und die Menschen schön und gut, Schmerz und Leid aber in unsicherer Ferne erscheinen . . . ."
„Illustrierte Zeitung."
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0206
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 17
Drittes Beiblatt

Kladderadatsch

Berlin,
den 28. April 1918

Kleider und Moden „à la guerre“

à la Gardinière

à la Echter Perser

à la Portière

à la Heringsdorf

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0207

© Universitätsbibliothek Heidelberg

In unserem Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lebende Geschichten

von Paul Kalisch :: Preis gebunden 2.50 Mark

Gelegentlich einer in der „Zukunft“ veröffentlichten Erzählung von Paul Kalisch schreibt M. Harden über den Verfasser der „Lebenden Geschichten“:

„Paul Kalisch, den Deutschland als edlen Sänger, ein engerer Kreis als ungemein begabten Satirenzeichner kennt, hat unter dem Titel „Lebende Geschichten“ im Berliner Kladderadatsch-Verlag A. Hofmann & Comp. ein Bändchen veröffentlicht, das ihn als einen vor Natur und Menschheit andächtigen Weltbetrachter und künstlerisch redlichen Darsteller inneren Erlebnisses empfiehlt. Wenn der leise Humor, der in ihm ist, sich völlig entschüchtert hat, wird dieser Erzähler die Hoffnung erfüllen, die sein erstes Buch keimen ließ.“

Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68, Zimmerstraße 8.

Gottes Teppich

Märchen und doch nicht Märchen von **Reinhard Volker.**
Mit Zeichnungen von **Arthur Johnson.**

In künstlerischem Einband M. 3,—

„Reinhard Volker, als sinniger Lyriker bekannt, hat uns hier ganz reizende Märlein geschenkt. . . . Eine liebevolle Betrachtung des Menschenlebens, wehmütig und doch sonnig, durchweht diese kleinen Fabelbildchen, die das Schönste in der Naturbeseelung bieten. Wunderschön in der Idee sind „Sternschnuppen“, „Der Engel der Wahrheit“, schelmisch ist „Das Erdmännchen“, satirisch „Der Gelehrte“. Das sind aber nur die glänzendsten Perlen eines reichen Schatzkästchens, dem von Herzen ein reicher Freundeskreis von alt und jung zu wünschen ist.“ „Xenien.“

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8.

Der politische Mord im Wandel der Geschichte

von Paul Liman □ Preis elegant geb. 5 M.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ vom 9. Dezember 1911 schreiben: . . . . Das Buch Limans bietet den ersten Versuch, eine zusammenfassende Geschichte der politischen Attentate zu schreiben und sie zugleich psychologisch, aus der einzelnen Persönlichkeit wie aus den Verhältnissen und dem Geiste ihrer Zeit zu erfassen. Die Darstellung selbst ist voll Leben und Schwung, und selbst dort, wo der Abscheu zu grellen Farben verleiten könnte, legt sich der Verfasser Mäßigung auf. Um so wahrhaftiger wirkt das von ihm geschaffene Gemälde. . . . Zu einem Buche „Die Revolution“, das uns die großen Umwälzungen der Geschichte vorführt, wie sie Christus, Luther, Cromwel, Robespierre und Napoleon schufen, erscheint hier das Gegenstück, das die immanente Zwecklosigkeit all der Versuche darstellt, durch einen Meuchelmord die Geschichte zu meistern, sie auf ihrer ewigen Bahn zu stören. . .“

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8

Einhard von Stachen

Eine Mär von der Donau von Victor Wolff. Mit einem Titelbild und einer Einbandzeichnung von Arthur Krüger. Preis in Leinwand gebunden M. 5.—

Eine Kloster- und Rittergeschichte aus der Zeit der Ungarkriege Heinrichs I. Kraftvolle Sprache, fesselnde Darstellung. „N. Pr. Kreuzzt.“ Der Dichter ist ein Meister der Sprache, die Verse fließen ihm leicht, so daß es ein Vergnügen ist, seinen Worten zu lauschen. „Würzb. Generalanz.“

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0208
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Berlin-Südende. U. M. — Naumburg a. S. E. J. — Michelhausen. M. (Vorname unleserlich!)

Berlin. R.: In Nr. 60 der Berliner „B. Z. am Mittag" widmet Georg Kaiser dem verstorbenen Frank Wedekind folgende Worte: „Letzter Aufschrei um einen versinkenden Dramengrund das Dichterwerk Frank Wedekinds. Brüderlich im Schrei mit August Strindberg. Gewalttätig wird der Zugriff nach dem entfärbten Problem geführt. An die Würgstelle schießt Blut hin — der kleine Vorrat füllt nur noch eine erzwungene Wunde heiß. Weib und Mann. Dieses Dichters Stimme sagt großes Dichtertum, denn sie ruft vernehmlich. Noch in die halbe Ertaubung frevelhaft Unwilliger kommt diese Sprache dringend." Wie sagt der alte Bürger?

„Ich will euch erzählen ein Märchen gar schnurrig:
Es war mal ein Kaiser, der Kaiser war kurrig!"

Berlin-Wilmersdorf. A. L.: In Nr. 76 des „Deutschen Kuriers" (Berliner Tageszeitung) lesen wir folgende Nachricht: „Zustimmung des Bundesrats zum Friedensvertrag mit Rußland und Japan." Das ist eine erfreuliche Osternachricht! Gott sei Dank, daß wir mit den Gelben auch endlich so weit sind. Kann uns der „Deutsche Kurier" mitteilen, ob Japan vielleicht als Herzogtum in Personalunion mit Deutschland verbunden wird?

Bredstedt. Dr. R.: In den „Hamburger Nachrichten" vom 12. März 1918 lesen wir unter „Kunst, Wissenschaft, Theater und Musik": „Ein seltenes Jubiläum. Herr Willy Wilhelmi tritt am Donnerstag zum 7000. Male als Mitglied des Hamburger und Altonaer Stadttheaters in „Peer Gynt" im Altonaer Stadttheater auf." Donnerwetter! Also etwa zwanzig Jahre lang hat Herr Willy Wilhelmi jeden Abend den Peer Gynt gemimt! Die Schauspieler des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters in Berlin haben das „Dreimäderlhaus" erst 700 Male hintereinander gespielt und sollen es schon, wie man hört, „dicke" haben.

Charlottenburg. F.: Die Charlottenburger „Neue Zeit" vom 10. März 1918 bringt einen Nachruf auf Frank Wedekind; in diesem Nachruf heißt es: „Auch in seinen übrigen Werken, von denen die bekanntesten ‚Erdgeist', die ‚Büchse der Panduren', ‚Hidalla', ‚Marquis Keith' und ‚So ist das Leben' sind, hatte Wedekind mit Zensurschwierigkeiten zu kämpfen." Das soll natürlich „die Büxen der Panduren" heißen; diesen Hosen machte der Zensor mit Recht einige Schwierigkeiten.

Cleve. O. St.: In Nr. 154 der „Köln. Volkszeitung" lesen wir folgendes Gesuch: „Geistlicher auf dem Lande sucht zu Ostern einen Quartaner zum Weiterstudium. Fr.-Off. usw." „Aha," meinte pfiffig unser Karlchen Mießnick, „dieser Geistliche, der wahrscheinlich etwas zurückgeblieben ist, sucht einen Einpauker für die unregelmäßigen Verben oder sonst so! Ich wäre nicht abgeneigt, wenn ich vormittags eine richtige Schinkenstulle kriege, die Stellung anzunehmen."

Cöthen (Anhalt). W. W.: In Nr. 75 der „Leipziger Neuesten Nachrichten" befindet sich folgendes Angebot: „Einsteiner Brillant-Ohrringe, ca. 9 Karat, prachtvolle weiße Steine, mit 10 500 Mk. belehnt, verkaufe den Depotschein hierüber für 35 000 M.: günstige Gelegenheit. Off. usw." Oh, dieser siebenfach gesiebte Kriegsgauner! Hoffentlich findet er keine günstige Gelegenheit, einen Dummen mit seinen Ohrringen über das Ohr zu hauen.

Düsseldorf. H. H.: In der „Kölnischen Zeitung" vom 18. März 1918 findet sich folgendes Gesuch: „Suche f. m. 20. Tochter in ev. Hause Pension z. Erl. d. Hauswirtschaft u. z. Aneig. gesellsch. Formen. Gel. z. w. Ausb. i. Musik, Lit. u. Kunstg. Angeb. erb. usw." Gerechter Himmel, wo mögen die übrigen 19 Töchter wohl untergebracht sein? — E. C.: In Nr. 265 der „Kölnischen Zeitung" lesen wir: „Gesucht wird eine Etagen-Gouvernante. Sich melden Köln, Hotel Ewige Lampe." Rätselhaft! Auch unser geschätzter Mitarbeiter August Biermörder brummte, als er dies las:

Und trink' ich einen Mampe,
So geht mir auf ein Licht,
Wie von der Ewigen Lampe;
Doch eines wüßt' ich nicht:
Was ist eine sogenannte
„Etagen-Gouvernante"?

Feldpost. B. Sch.: In Nr. 100 des „Badischen Beobachters" lesen wir unter „Lokales": „Verhaftet wurden: ein Maurer und ein Maschinenschlosser aus Durlach, welche im Begriffe waren, in der Nacht vom 26. zum 26. d. M. in einer Fabrik in Mühlburg Geflügel und ein Schwein zu stehlen, wovon sie durch den Nachtwächter gestört wurden." Der Berichterstatter scheint in dem Augenblick, als er dies niederschrieb, auch irgendwie gestört worden zu sein. — In Nr. 95 derselben Zeitung befindet sich der Bericht über einen Vortrag, den das Mitglied des katholischen Arbeitervereins der Weststadt (Karlsruhe), Moser, gehalten hat; unter anderem lesen wir: „Der zweite Teil der Versammlung, die durch musikalische Vorträge auf Zither, Violine und Klavier angenehm durchsetzt war, galt dem Abschied des Vorstandes des Gesamtvereines Karlsruhe, Herrn Stadtverordneten Kappes." Eine durch Zither-, Violine- und Klaviervorträge angenehm durchsetzte Gesellschaft kann sehr harmonisch wirken.

Glauchau. R. E.: Nr. 56 des „Glauchauer Tageblatts und Anzeigers" bringt eine Besprechung eines „Bunten Abends" der Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe Glauchau, in der besonders den Tänzen der Grete Wallenburg enthusiastisches Lob gespendet wird; unter anderem heißt es: „Wie armselig sind gegen solche Kunst unsere Tänze, eingezwängt in Stahl und Fischbein und den nüchternen Frack! Sollte der Abend ohne Anregung zum Ändern dieses Ausklanges edler Lebensfreude in unseren Mauern ins Meer des Erledigten versinken?" Leider, leider! Aber die schönen Worte, die dieser

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — rein deutsches Erzeugnis — General-Vertrieb Berlin N 39

Die Großmeister des Berliner Humors

in alter und neuer Zeit

Herausgegeben von Dr. Adolf Kohut.

Preis sehr hübsch gebunden 4.50 M.

Preis sehr hübsch gebunden 4.50 M.

„Es hat bisher an einem Werk gefehlt, das die Chorführer des Berliner Humors in alter und neuer Zeit in Auslesen ihrer besten dichterischen und prosaischen Werke vorgeführt hatte. Es war daher eine sehr dankenswerte und nicht genug zu rühmende Aufgabe, die sich der bekannte Literatur- und Kulturhistoriker, der Kgl. Rat Dr. Adolf Kohut gestellt hat, aus dem Schacht der Vergangenheit sowohl wie der Gegenwart die gediegensten, geistvollsten, witzigsten und eigenartigsten literarischen Perlen auszuschürfen und sie zu einem blitzenden und glitzernden, aber auch wertvollen Band zu vereinigen. ..." „Der Weinkenner."

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0209

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Klage einen so vollkommenen Ausdruck geben, sollen nicht ins Meer des Erledigten versinken, daher verewigen wir sie hier.

Göttingen. O. L.: Im „Göttinger Tageblatt" vom 22. Februar 1912 findet sich folgendes Angebot: „Ein prima Simmentaler einjähriges Kind zu verkaufen. Mackenrode, Hs.-Nr. 11." Das ist ja unerhört! Dem Haus Nr. 11 sollte die Polizei gehörig aufs Dach steigen.

Halle a. S. H. J.: In Nr. 56 des „General-Anzeigers für Halle und die Provinz Sachsen" lesen wir unter „Neue U-Boot-Beute": „Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer ‚Whitecour' (3680 Brutto-Reg.-Tonnen), mit Kohlenladung, ferner zwei bewaffnete Dimpfer von 5000 und 4000 Brutto-Register-Tonnen. Ein Dempfer hatte Erz und Holz für England." Der Bericht ist scheinbar nicht vollständig: es fehlen noch ein Dompfer und ein Dumpfer.

Halberstadt. F. P.: Nr. 52 der „Halberstädter Zeitung" (und Intelligenzblatt) bringt eine Besprechung des „Dreimäderlhaus" im Neuen Berliner Operettentheater im Elysium; unter anderem lesen wir: „Macht schon der sentimentale Einschlag bei der Erinnerung an Wiener Lebensbilder und Wiener Lebensart immer die Herzen weich, so hat Franz Schubert als Komponist im ‚Dreimäderlhaus' mit seiner gefälligen und schmeichelnden Musik etwas über das Alltägliche hinausgehende geschaffen. Reizende Zwiegesänge, zündende Walzer-, Polka- und Marschmelodien sind eingestreut, die Dirigent Karl mit dem glücklich zusammengebrachten, etwas dünn besetzten Orchester so gut es ging herausarbeitete. Das Fehlen der Holzbläser, die zum Teil der Dirigent auf dem Klavier ersetzte, machte sich recht fühlbar." Weiß die „Halberstädter Zeitung", daß das „Dreimädlerhaus" im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin seiner — tausendsten Aufführung entgegengeht? Franz Schubert, der tüchtige und vielversprechende Komponist dieses Singspiels ist darüber so kolossal erfreut, daß er nächstens noch eine ähnliche Schose von Stapel lassen wird.

Hamburg. J. C.: In Nr. 60 des „Hamburger Fremdenblattes" lesen wir unter „Kurze Nachrichten": „Straßenbahnunfall des preußischen Landtagsabgeordneten Adolf Hoffmann. Der Landtagsabgeordnete Adolf Hoffmann hat am Dienstag abend einen Unfall erlitten. Er ist beim Abspringen von einem Straßenbahnwagen zu Fall gekommen und hat sich dabei eine schwere Sehnenzerrung am Fuße zugezogen, sodaß er längere Zeit am parlamentarischen Auftreten verhindert ist." Die Landtagskollegen Herrn Adolf Hoffmanns werden sich freuen, ihn bei den Sitzungen bald wieder begrüßen zu können, ob er nun parlamentarisch oder unparlamentarisch auftreten möge.

Kitzing. (Bayern.) R. K.: In Nr. 40 des „Würzburger General-Anzeigers" lesen wir folgendes Heiratsgesuch: „Zwecks baldiger Ehe suchen sich: E. vollerblühte gkle. Rose, einen grünen Rosenstock ohne Dornen. Ferner: Eine feur. Schwertlilie, einen Rittersporn, der ihr das Schwert abnehmen u. für sie schwing. will. Außerd.: Eine schwache Efeuranke einen Eichenstamm, der ihr Halt u. Stütze bieten will. Gefl. Zuschr. usw." Den verständigsten Wunsch, wenn auch bei diesem Holzmangel gänzlich unerfüllbar, hat entschieden die schwache Efeuranke; auch die Sehnsucht der Rose nach einem wohlsituierten Rosenstock ist begreiflich; die feurige Schwertlilie scheint uns dagegen etwas verrückt zu sein.

München. R. S.: Nr. 73 der „München-Augsburger Abendzeitung" bringt unter der Überschrift „Unwissenheit?" einen Aufsatz, der die Frage behandelt, ob Bayern einen Sondergesandten nach Brest-Litowsk schicken dürfte; unter anderm lesen wir: „Darauf ist zu erwidern: Der Vertrag wurde in Versailles am 23. November 1870 zwischen dem König von Bayern und dem König von Preußen geschlossen. Er ist gezeichnet von Bismarck, Graf Bray, Frhrn. von Prackh und von Lutz. Dieser Vertrag wurde am 14. Februar 1871 ratifiziert mit der Einleitung: ‚Wir Wilhelm von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen', unterzeichnet ‚von Wilhelm' und ‚von Bismarck." Wer war doch dieser Herr von Wilhelm? Uns ist es so dunkel in der Erinnerung, als ob er öfters zusammen mit Bismarck genannt worden wäre.

Oberesslingen a. M. K.: In Nr. 86 des „Stuttgarter Neuen Tageblattes" lesen wir: „Gmünd. Der 16jährige Silberschmied Eugen Winter wurde von seinem Kameraden bei einer gutmütigen Rauferei mit einem Messer derart gestochen, daß er ins Spital verbracht werden mußte." Da möchten wir aber wirklich gerne wissen, was der Gemütsmensch von Berichterstatter erst unter einer bösartigen Rauferei versteht.

Peine. A. B.: Die „Peiner Zeitung" vom 5. März 1918 berichtet unter „Halberstadt" über eine Gerichtsverhandluug, die einige Einbrüche in Schierke zum Gegenstand hatte; unter anderem lesen wir: „In Wernigerode wurde der Korb und der Kack als Gepäck aufgegeben, während die beiden Einbrecher von Minsleben aus nach Magdeburg zurückfuhren und sich dort den Raub teilten." Diese verfänglichen Gepäckstücke hätte doch aber die feine Spürnase der Polizei in Wernigerode sofort merken müssen.

Posen. Dr. Pf.: In den „Posener Neuesten Nachrichten" vom 2. März 1918 lesen wir unter „Heiratsgesuche": „Wo kann ich meine reinrassige weiße blauäugige Angora-Kätzin v. ebensolchem Kater decken lassen? Zahle Deckgeld. Gefl. Angeb. usw."

— „27 Jahre alter Herr mit Vermögen sucht Bekanntschaft eines jungen Mädchens zwecks Heirat, am liebsten aus einer Wirtschaft. Angeb. usw." Das Studium der „Heiratsgesuche" der „Posener Neuesten Nachrichten" glauben wir mit bestem Gewissen und aus voller Überzeugung allen interessierten zwei- und vierbeinigen Kreisen angelegentlichst empfehlen zu können.

Wesel. F. P.: In Nr. 43 des „Sonntag" (Evangelisches Wochenblatt für Stadt und Land) befindet sich ein Aufsatz mit der Überschrift „Siehe, es kommt die Zeit"; darunter stehen die Worte: („Aus dem Propheten Amor.)" Welch ein gräßlicher Irrtum ist da der Redaktion des „Sonntag" unterlaufen! „Amor" heißt der Gott der Liebe und neuerdings auch ein Metallputzmittel, aber kein israelitischer Prophet.

Wiesbaden. F.: die „Wiesbadener Zeitung" vom 7. März 1918 berichtet: „Aus Nassau und Nachbargebieten": „Bingen, 5. März. Allenthalben ist Hühnerkrach. Man schafft die Hühner ab, weil man es als unmöglich bezeichnet, 48 Eier von jedem Hahn und jedem Huhn abzuliefern." Jeder anständige und auf seinen guten Ruf bedachte Hahn wird die Zumutung, 48 Eier zu legen, mit vollem Recht empört zurückweisen, auch wenn daraus ein Hühnerkrach entstehen sollte.

Wilna. G. S.: „Der Ammerländer" (Westerstede) vom 7. März 1918 bringt folgendes Angebot: „Eine zum 2. Male in diesem Monat oder eine zum 4. Male im April kalbende Kuh hat zu verkaufen. G. Zorn. Elisabethfehn." Zorns Kuh ist natürlich, das muß ja jeder Ochse merken, nichts weiter als ein Aprilscherz.

Zeitz. N. N.: In Nr. 110 des „Berliner Tageblattes" findet sich folgendes Heiratsgesuch: „Glücklich verheiraten möchte sich Junggeselle, 36 Jahre alt, gesund u. von tadellosem Äußern, Vermögen u. jährliches gesichertes Einkommen von über 30 000 M. verfügend, gegenwärtig weg. Stillegung der Fabrik Pferdehandel, mit hübscher, junger Dame, auch Witwe, welche Interesse für Kunst (Musik) hat u. naturliebend ist. Vermögen erwünscht. Offerten mit Bild, dessen Zurücksendung zugesichert wird, usw." Bei dem — Pferdehandel dürfte wohl — das darf man mit Zuversicht aussprechen — jede heiratslustige, junge Dame, welche Interesse für Kunst (Musik) hat, ganz vorzüglich wegkommen.

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich, wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Manuskripte. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung ein mit den erforderlichen Marken und Adresse versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Briefkastenbeiträge werden nicht honoriert.

Abschluß dieser Nummer: 22. April 1918.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Deutscher Cognac
Winkelhausen
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Soeben erschien von dem Verfasser des Buches „Gräme Dich Nicht":
Alt werden und jung bleiben
Ein Wegweiser von Bruno-Beheim-Schwarzbach, Dr. med.
Preis gebunden 2,50 Mark. ✣ In allen Buchhandlungen zu haben. ■
Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8.

Aus dem Inhalt möchten wir folgende Kapitel hervorheben: Sei leidend und lebe lange. — Warum nervös? — Die Furcht, alt zu werden. — Wann ist man alt? — Höhepunkt der weiblichen Anziehungskraft. — Liebe mit weißen Haaren usw.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warnke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: O. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hemmel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0210
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Bei unseren lieben Feinden

Wiedergabe einer Zeichnung aus dem Londoner „Punch"

Die alte Dame: „Können Sie mir sagen, warum jener Mann verhaftet wird?"
Hungriger Polonäsensteher: „Wegen schlechter Verdauung, vermutlich!"

Ich habe bisher nie daran geglaubt, daß man durch das sogenannte „Wetterschießen" Regen verhindern oder hervorrufen könne. Jetzt aber glaube ich das letztere: denn ich bin fest überzeugt, daß die Schießerei an der Westfront zur Folge haben wird, daß es den Herrn Lloyd George, Poincaré, Clémenceau u. a. heftig in die Bude regnen wird.

Thyabipa

Zeitungen berichten, daß der Generalmajor Thyabipa mit einer siamesischen Militärmission zu Poincaré reist, um ihm die Hilfe Siams anzubieten.

Raymond saß in schweren Sorgen,
Und er ächzte, flucht' und stöhnt'
Zwischen Nacht und grauem Morgen,
Als es plötzlich lieblich tönt:
„Thyabipa! Thyabipa!"

Holder Laut, der das bedrückte
Herz mit neuer Hoffnung füllt
Und so wundersam erquickte,
Kündest du ein Zauberbild?
„Thyabipa! Thyabipa!"

Und vom Lande, wo noch heißer
Als am Ganges Farben glühn,
Segelt an ein kleiner „Weißer —
Elefanten"-Lohengrin:
„Thyabipa! Thyabipa!"

Und voll neuer Hoffnung Schwingen
Raymond ruft mit hellem Blick:
„Bringst du — Elsaß-Lotharingen?"
Ei, wie seltsam tönt's zurück:
„I ja Pipe! I ja Pipe!" m. dr.

Der Neuyorker Mitarbeiter der „Times" tadelt es, daß die englischen Berichte über die große Schlacht so nebelhaft seien. Nun, die Nebel werden sich ja früher oder später verziehen. Uns kann's gleich sein, denn die deutschen Siege verziehen nicht.

Dr. Lahmann's Sanatorium

in Weißer Hirsch bei Dresden

Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfaktoren

einschließl. Höhensonnen- und Röntgentherapie, Thermopenetration, d'Arsonvalisation, Franklinisation. Neuzeitliches Inhalatorium, Luft- und Sonnenbäder.

Stoffwechselkuren

Physiolog.-chemisches Laboratorium (Vorstand: Ragnar Berg)

Prospekte kostenfrei.

Für kurgemäße Verpflegung ist bestens gesorgt.

Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch stärkstes Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Meldeganges durch die Meldehunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Lande bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer von kriegsbrauchbaren Hunden, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier der Armee und dem Vaterlande zu leihen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Airedale-Terrier und Rottweiler, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind, ferner Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner und Doggen. Die Hunde werden von Fachdresseuren in Hundeschulen ausgebildet und im Erlebensfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hunderassen ergeht daher nochmals die dringende Bitte: Stellt eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für die Kriegs-Hunde-Schule und Meldehundschulen sind zu richten an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin W. Kurfürstendamm 152. Abt. Meldehunde.

Ernste und Heitere Narren

Preis brosch. M. 2.–.

Geschichten von Joseph Jaffé

Preis brosch. M. 2.–

Die Narrengalerie, welche der Verfasser vorführt, enthält lauter Prachtexemplare, alle mit Liebe gezeichnet, nicht mit billigem Spott über ihre Verschrobenheit. Der Humor, welcher das ganze Büchlein durchtränkt, quillt nicht aus witzelnder Kritik der geschilderten Absonderlichkeiten, sondern aus der auf teilnehmender Beobachtung beruhenden Erkenntnis, daß auch der Narretei ein warmes Plätzchen in dieser Welt zukommt.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68, Zimmerstr. 8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0211

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ein Oberbefehlshaber

Und Haig sich übern Schädel strich:
„Das ist ja widerwärtig,
Wenn das so weitergeht, bin ich
Im Handumdrehen fertig!

By Jove! ich fühl's: ich rutsch', ich rutsch'!
Schon wird mir feucht die Hose!"
Lloyd George sprach: „Besser Foch*) als futsch!
Foch zieht uns aus der Sauce!" a. oy.

---

a. c. Unter anderen schmeichelhaften Bezeichnungen finden wir auch die als „Diebe" für uns Boches seitens der Franzosen, und in der Tat, jetzt haben wir uns als solche erwiesen, denn wir haben einen „Einbruch" in die feindlichen Linien bei La Bassée gemacht!

Der Wiener Gesandtschaft ist eine in industriellen und technischen Fragen erprobte Kraft in der Person des Professors Tafel zugeteilt worden. Die Wiener Gesandtschaft wird also in der glücklichen Lage sein, industrielle und technische Dinge glänzend zu erledigen, solange sie Tafel hält.

---

m. r. „Stell' ick mir an uff Eier, Kohlen oder uff Heringe?"
„Stell'n Se sich an uff Heringe, denn steh'n Se ooch uff Kohlen!"

---

*) Sprich engl. Fotsch.

m. l. Ein praktischer Zahnarzt forderte von einer wohlhabenden Patientin, der er ein Gebiß gemacht hatte, 60 000 Mark.

„Für ein Gebiß!" rief sie, „das ist aber doch stark!"

„So stark, daß Sie tapfer in den sauren Apfel beißen können", erwiderte der Zahnarzt. „Ich nehme eben stets Gold für Gebisse, und zwar mehr, als selbst die Morgenstunde im Munde hat."

Für den Unbeteiligten ergibt dieser Fall die Tatsache, daß es unter unseren hochmodernen Zahnärzten noch immer hier und da solche gibt, die zugleich mit großer Fertigkeit schröpfen.

D'n deitsch'n Färscht'n

(Ä wohlwollender Ratschlag.)

Färscht'n! was eich in d'r Diese
Eires Herzens zwickt un brennt,
Laßt es ruh'n, als wenn es schliefe
Un v'rzappt m'r 's nich im Briefe,
Wenn 'r 's eich v'rkneif'n könnt!

Denn in mein'r Stammdischrunde
Könnt's bassier'n, daß schad'nfroh
Irgend ä durchtrieb'ner Gunde
Eich das Wort verdreht' im Munde
à la Ehren-Clémenceau! o. w.

Photographische Apparate
und Zubehörteile empfiehlt
Adolf Sosna jr. Bremen T. 116
Fertigstellen von Amateur-Aufnahmen! Versand.

Zigaretten
zur Probe je 100 D und E 14 M. frko.
E.H.F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10

Graue Haare
machen alt.
Geotona Haarfarbe-wiederhersteller
färbt ergraute Kopf- und Barthaare unauffällig in 5 bis 6 Tagen. Preis 4,00 p. Nachnahme. Geoton chem.-pharmaz. Laboratorium, Berlin W. 9, Potsdamer Str. 125.

Feines Schuhzeug
soll nicht mit Wassercreme behandelt werden, denn sie färbt ab bei nasser Witterung.
Dr. Gentners Oel-Wachs-Lederputz
Nigrin
gibt wasserbeständigen, nichtabfärbenden Hochglanz. Carl Gentner, chem. Fabrik, Göppingen-Württemberg.

Echte billige **Briefmarken**
Alle verschieden!
100 Asien, Afrik., Austral. M 3.00
25 alt. Montenog M. 3.— | 5 gest. Warsch. M. 2.—
18 gest. Nyassa „ 3.50 | 5 alte Sachsen „ 2.—
1000 versch. nur „ 15.— | 2000 versch. n. „ 50.—
100 versch. Kriegsmark. d. Zentralm. n. „ 17.50
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg J.
Illust. Liste, auch üb. Albums kostenl.

Schriftstellern
bietet bekannte Verlagsbuchh. Gelegenheit z. Veröffentl. ihrer Arbeit. In Buchform Anfrag. u. L. U. 3238 an Rudolf Mosse, Leipzig 11

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. August Marcus, Bremen.

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeige im „Kladderadatsch" Bezug zu nehmen. Der Verlag.

Im Frühling gebrauchen Sie **Regenerations-Pillen** zur Blutreinigung und Auffrischung der Körpersäfte. ½ Schachtel 2,85 M., 1/1 Schachtel 5,20 M. Alleinversand Löwen-Apotheke, Hannover I

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 5 M. u. Geburtsangab. Astrologin Norra, Danzig, Hakelwerk.

Klassische Schönheit
Der Schwerttanz v. Olga Desmond und Lebende Marmorbilder v. Schönheitsabd. Künstlermappe enth. 15 Bl. Orig.-Bromsilb.-Phot. (15×22½ cm). Herrl. Ausführg.! Statt 15 M. f. 10 M., auch in 4 Rat. à 2,50 M. Best. Sie sof.! Vorr. s. ger.! O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 Kl.

Tätowierungen Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung Tätoex, Mark 12,00. Apoth. Lauenstein Versd., Sprembergl 3

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch 400 Angebote) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua 7. (Zeile 80 Pf.; Probehefte gegen 35 Pf. - Marke.)

Erlebnisse und Betrachtungen aus dem Musikleben der Gegenwart.

Preis gebunden M. 3.— Von Leopold Schmidt. Preis gebunden M. 3.—

„Das Buch, zu dem billigen Preise von drei Mark zu haben, enthält in geschickter Zusammenstellung eine Reihe lesenswerter Aufsätze, die, populär gehalten, jedem Musikliebhaber verständlich sind. Man findet manch wertvollen Hinweis auf interessante Fragen der Gegenwart, in ihrer Behandlung aber eine absichtliche Neutralität. Wie es bei der kompliziertesten aller Künste am schwersten ist, positive Folgerungen zu ziehen, ohne einseitig zu werden, so beschränkt sich der Verfasser bei den aktuellen Fragen meist darauf, Vergleiche zu bringen und anzuregen. In seinem bedeutendsten Aufsatz „Die Musik in Deutschland" wirft er dem Publikum Unsicherheit des Geschmackes und ein Kokettieren mit Wissenschaftlichkeit vor . . . ." „Hann Courier."

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

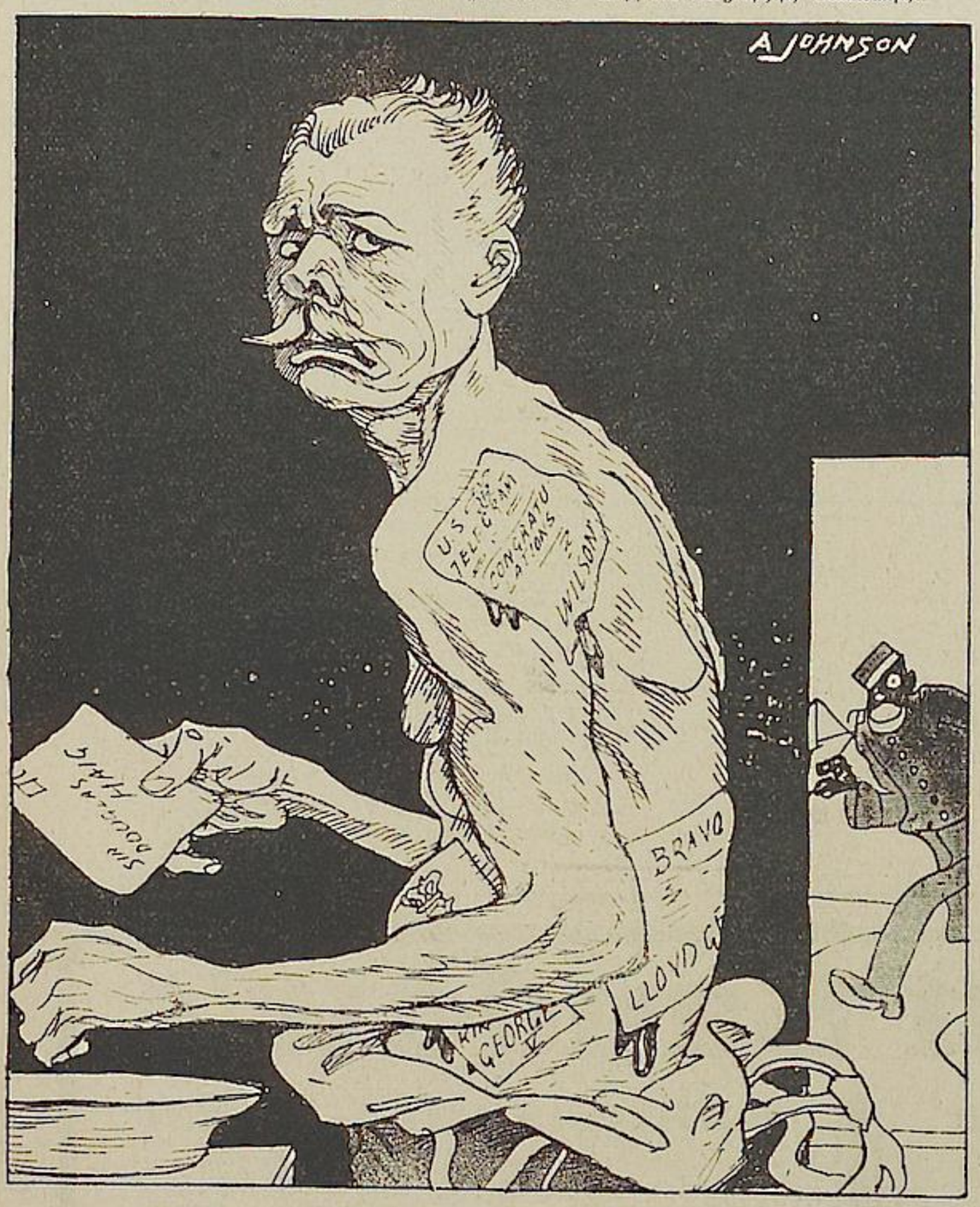
Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warnke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Rich, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW. 68 Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H. Berlin SW. 68. Zimmerstr. 7/8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0212
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Haig

Der Oberbefehlshaber schickte dem Kommandanten und allen Offizieren und Mannschaften der 55. Division für ihre hervorragenden Kampfleistungen an der Westfront telegraphisch Glückwünsche.



Der Weg zur Hölle ist mit Glückwünschen gepflastert.

* Nach dem „Matin" ist das Standbild Friedrichs des Großen, das der Kaiser 1904 den Amerikanern schenkte, von seinem Platz vor der Kriegsschule in Washington entfernt und in den Keller gebracht worden. Da sieht man die gewaltige Heldenkraft des großen Woodrow und seines herrlichen Volkes. In Grund und Boden versenkt er den alten Fritzen und rächt auf diese Art die Versenkungen der schönen Ententeschiffe. Der Schmerz des deutschen Volkes ist unbegrenzt wie die Möglichkeiten im Lande Woodrows. Der einzige Trost ist die Inschrift auf dem „dem Deutschen Kaiser und dem deutschen Volke als Wahrzeichen ununterbrochener Freundschaft" von „dem Kongreß der Vereinigten Staaten" geschenkten Steuben-Standbilde zu Potsdam. Am liebsten hätte Wilson den alten Fritzen ja heimgeschickt; da sich das aber nicht gut machen läßt, hat man ihm wenigstens seinen Standpunkt klargemacht. Merkwürdig, daß trotzdem Woodrow wesentlich mehr herunter-gekommen zu sein scheint als Friedrich der Große.

Stoßseufzer

beim Anblick der neuen Steuervorlage.

Die Steuer auf Kaffee, und wär' sie auch klein,
Bereitet wahrhaftig mir Tantaluspein.
Ja, hätt' ich nur Kaffee, gern wollt' ich bezahlen,
Doch fürchte ich leider: man wird mir was mahlen!

a. ey. Daß Clémenceau, Lloyd George und Wilson immer dasselbe alte, abgedroschene Lied von sich geben, sollen drei wortgetreue phonographische Aufnahmen dieses Liedes gemacht werden, das dann an jedem Ort und zu jeder Zeit losgelassen werden kann, wo sich das Bedürfnis nach diesem Gassenhauer kundtut.

Foch, der neue Prügelknabe

Ob du Fosch heißt oder Fock,
Ob du Frosch bist oder Bock,
Hindenburgs bewährter Stock
Haut dir kräftig auf den Rock. l. l.

Eine Million
Gaslichtkarten
altbewährte Fabrikate erst. Fabriken Deutschlands, in hart u. normal. arb.
100 Stück Mark 5.25
1000 „ „ 50.—
Einsend. d. Betrages b. Bestell erb.
Martin Stein Nachf., Ilmenau 20.

Offenbacher
Kaiser Friedrich Quelle
das millionenfach bewährte Wasser
gegen **Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden**

Harnleiden-Behandlung
Heilanstalt
Berlin W
Bülowstr. 12, pt.
Tel.: Ltzw. 9604.
Prospekte.
Neues erprobtes Verfahren
Ohne Berufsstörung
Schnellste Erfolge auch bei hartnäckigen Fällen.
Sprechst.: 12-2, 6-8; Sonntag: 11-1.
Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.

Kühlcreme bei **Hautjucken**
bewährtes Kosmetikum.
1/2 Sch. 3,50, 1/1 5,50. Alleinvers.
Löwen-Apotheke, Hannover 5

Stottern Heilanstalt K. Buchholz, Hannover, Lavesstraße 67. — Nur Geheilte zahlen. —

Briefmarken
Alt-Deutschland und Europa. Übersee
Ausw. ohne Kaufzwang garant. echt.
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47.
Preisliste umsonst.
Höchste Bezahlung für Ankauf.

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeige im „Kladderadatsch" Bezug zu nehmen. Der Verlag des „Kladderadatsch"

Bruchleidende.

Eine Erlösung für Jeden ist unser
Spranzband
Deutsches Reichs-Patent.
Ausl.-Patent angem.
Ohne Feder, Ohne Gummiband, Ohne Schenkelriemen.
Verlangen Sie gratis Prospekt.
Die Erfinder: **Gebr. Spranz.**
Winterkochen (Württemb.) No 30.

Hautbleichcreme gegen **Sommersprossen**
Bewährtes Kosmetikum. In jetziger Jahreszeit der wirksamste Schutz.
Tube 1,75 M. — Alleinversand
Löwen-Apotheke, Hannover 5

Bekenntnisse eines alten Schulmeisters
von Adolf Ey — Preis gebunden 3,50 Mark — Durch alle Buchhandlungen zu beziehen
Dies Buch ist eine köstliche Lektüre für alle, die Freude an herzwarmem Menschentum haben. Der reifenden Jugend sollte man es in die Hände geben, damit sie erkennt, wie das Streben nach Amt und Brot zwar notwendig, doch nicht das Wesentliche eines Menschenlebens ist. Man sollte ihr als Geleitwort in dies Buch die Widmungsworte Dehmels an seine Söhne schreiben: Jungens, daß ihr Kerls aus euch macht! „Hann. Courier".
Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0213
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Oberst Ignaz Paderewski

(Nach bekannter Melodie.)

Der aus Podolien stammende polnische Klaviervirtuose Ignaz Paderewski wurde, weil er bei der Bildung eines polnischen Hilfskorps für die Entente mitgewirkt hatte, von Wilson zum amerikanischen Obersten ernannt.)

Als die Yankees frech geworden,
Zogen sie nach Frankreichs Norden;
Vorn' auf dem Piano ritt,
Stolz wie einst der edle Cid
Ignaz Paderewski!
Wau — wau — wau — wau — wau!

Herrlich flattert seine Mähne
Von der Stirn bis auf die Beene!
Hinter seinen Bindeschlips
Goß er viele starke Flips,
Um sich zu begeistern.
Wau — wau — wau — wau — wau!

Und er schlug mit seinen Pratzen
Auf die Tasten, daß sie platzen;
Brüllt dazu im Wutakkord:
„Teufel, Hagel, Gift und Mord!
Tod den frechen Germans! —
Wau — wau — wau — wau — wau!"

Lachend hat sich Ludendorffen
Auf das Sofa hingeworfen
In dem Großen Hauptquartier,
Als er las die Schose hier
Von dem Yankee-Oberst.
Wau — wau — wau — wau — wau!

„Diesen Helden aus Podolien
Möchte gerne ich versohlien,
Reist er hier nach Flandern los,
Doch er reißt ja leider bloß —
Seine große Schnauze;
Wau — wau — wau — wau — wau!"

Hundefreundschaft

s. Die englische Bulldogge zum irischen Schäferhund: Fletsche doch nicht immer die Zähne gegen mich, Paddy! Wenn du mir hilfst, die fetten Fleischstücke in Frankreich in Sicherheit zu bringen, schenke ich dir den alten Knochen, den ich noch für dich in der Hundehütte habe; er ist mit H. R. (Homerule) gestempelt, you know. Vielleicht ist sogar noch ein bißchen Fleisch dran. Du meinst, davon wirst du nicht fett? Schadet nichts, deshalb kann man dich doch schlachten.

Italiens Kriegsgesang

△ Der Kriegskorrespondent des „New York Herald" dringt darauf, wenn Amerika nicht viele Truppen nach Italien senden könne, so möge es wenigstens die amerikanische Flagge schicken, um die Moral der italienischen Truppen zu festigen.

Das wird das Sternenbanner aber nur, wenn es groß genug ist, um den Unstern zu verdecken, unter dem Italien kämpft. Die Italiener üben schon einen Gesang ein: „O Sternenbanner, wehe! Und wehe uns."

Dr. Ernst Sandow's

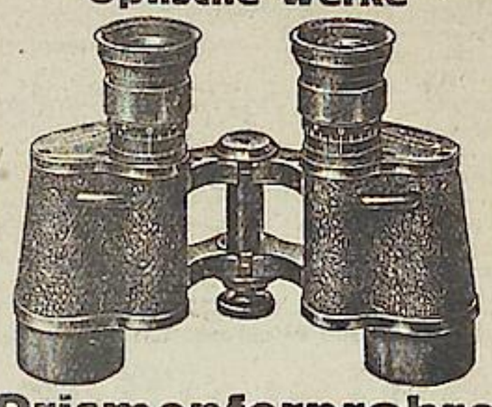
Künstliche Mineralwassersalze:
Biliner, Emser, Fachinger, Friedrichshaller, Homburger, Karlsbader, Kissinger, Marienbader, Neuenahrer, Ofener, Salzbrunner, Salzschlirfer, Sodener, Vichy, Wiesbadener, Wildunger und viele andere.

Augenbäder
mit künstl. Emser Salz und Borax.

Kohlensäure-Bäder
haben sich am längsten bewährt und bleiben noch heute die einfachsten und **billigsten.**

Langsame, stetige Gasentwicklung
Kohlensäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, greifen emaillierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzeinlage.

Dr. Ernst Sandow, chemische Fabrik, Hamburg 30.

ERNST LEITZ, Wetzlar
Optische Werke
Spezialliste K. L. kostenlos.

Spezialliste K. L. kostenlos.
Prismenfernrohre

Stempel u. Schilder b. Tagesfrist. DÜWEL, Braunschweig Stanz- u. Prägewerk.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-, Urinuntersuchung.

Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.

Spezialarzt Dr. med. Hollaender.
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9371.
Hamburg, Colonnaden 26.
Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1

Postkarten
Zentralversand.
Wir liefern Liebeskart., Blumen-, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-, Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck u. Bromsilber. Wir empfehlen Karten per 100 St. von M. 2.30 an. Taus. Dankschr. Verl. Sie uns. reichhalt. Prosp. sowie Muster gratis und franko.
Karl Voegels Verlag, Berlin O 27, Blumenstraße 75.

An unsere Leser! Beim Ausbleiben oder verspäteter Lieferung einer Nummer wollen sich die Postbezieher stets nur an den Briefträger oder die zuständige Bestellpostanstalt wenden. Erst wenn Nachlieferung und Aufklärung nicht in angemessener Frist erfolgen, wende man sich unter Angabe der bereits unternommenen Schritte an unseren Verlag
A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstrasse 7/8

Können Sie plaudern?
Wollen Sie als gebildeter u. gern gesehener Gesellschafter eine Rolle spielen u. überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Frauen, bei Ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß" von Dr. E. Machold. Preis M. 2,—. Nur zu beziehen von W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/54.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen mit 17 Abbildungen von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer
Preis 1,20 Mark
Orania-Verlag Oranienburg 36.

O u. X Beine
erscheinen kerzengrade bei Gebrauch von „Progresso" ges. gesch. Das Neueste u. Vollkommenste der Jetztzeit. Glänzend. Dankschreiben! Prospekte grat.
E. Horn & Co., Magdeburg-B. 159 Schönebeckerstraße 99.

Apotheker Lauensteins
Sommersprossen-Crem,
wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle andern Mittel versagten. Preis per Dose Mark 4,50. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg L. 38.

Lästige Haare
Haarentfernungsmittel
4 M.
Löwen-Apotheke, Hannover 5

Verantwortlicher Schriftleiter Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hemmel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0214
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Schultze, du bist neuerdings een bißken klobig, du solltest dir eene Portion französische Höflichkeit aneignen.

Schultze. Meenste? Na, du schwatzt ja wie een Irrsinniger.

Müller. Wat kominste mir mit so 'ne Jrobheiten?

Schultze. Aber ick bitte dir, det war ja eben eene echte französische Höflichkeit, sogar aus die höchsten Kreise.

l.

The British song

Die Engländer haben ein prahlerisches Lied, angeblich von Rudyard Kipling, mit dem schwungvollen Rundreim: „We have got the men, we've got the ships, we've got the money too!" Gegenwärtig müßten sie dafür singen:

„Wir haben die Männer — (ach, wo sie noch holen?),
Wir haben die Schiffe — (von Holland gestohlen),
Wir haben das Geld — (von den Yankees gepumpt)."

wobei sie freilich immer noch zum Trost hinzufügen könnten:

„Wir haben das Maul, vor dem alles verstummt!" s.

Die Schreib- und die Lesemethode

Man überlegte, was wohl bleibe
Ein Weg zum Frieden ganz gewiß.
In Österreich sagte man sich: Schreibe!
In Deutschland aber sprach man: Lys! m. l.

Da die Franzosen den Standort der weittragenden deutschen Geschütze bis jetzt nicht zu entdecken vermochten, will man es auf neue Arten versuchen. Es liegen der Regierung hierzu folgende Vorschläge vor:

a) Es wird in Paris ein Riesenmagnet aufgestellt, der so kräftig ist, daß er die gefährlichen Geschütze aus ihren Schlupfwinkeln heraus und nach Paris zieht, wo sie dann sofort gegen die Deutschen gewendet werden.

b) Französische Flieger durchstreifen die Luft und rufen die üblichen Schmähungen herab. Die Geschütze werden endlich auffahren und so ihr Versteck verraten.

c) Flieger werfen Flugblätter ab mit den Berichten über die neuen großen „Siege" der Ententetruppen. Es ist anzunehmen, daß auch die Bedienungsmannschaften der Geschütze ein solches Flugblatt finden und sich vorlesen. Die Geschütze werden beim Zuhören vor Lachen platzen und damit erledigt sein.

d) Clémenceau wird den Geschossen seine eiserne Stirn bieten, an der abprallend sie in die deutschen Linien zurückgeschleudert werden und dort Verheerung anrichten.

e) Es wird ein fliegender Hund abgerichtet, der dann von einem Flieger an die Leine genommen, die Fährte der Geschosse in der Luft aufnimmt und so alsbald den Standort des Geschützes auffindet.

f) Clémenceau erklärt die Geschütze für eine deutsche Erfindung. Sie sind damit für die Franzosen nicht mehr vorhanden und jeder ihrer Treffer nur eine Lüge.

Bolos Bruder mußte den schwarzen Anzug, den er Bolo für seinen letzten Gang bringen wollte, wieder zurücknehmen, weil in einer Tasche doch möglicherweise Gift enthalten sein könnte. „Freilich", bemerkte Bolo dazu, „ich stecke manchen unserer Staatsmänner in die Tasche, und sie sind giftig auf mich." „Außerdem", sagte sein Richter streng, „weiß man, daß für ganz Frankreich Gefahr im Anzuge ist."

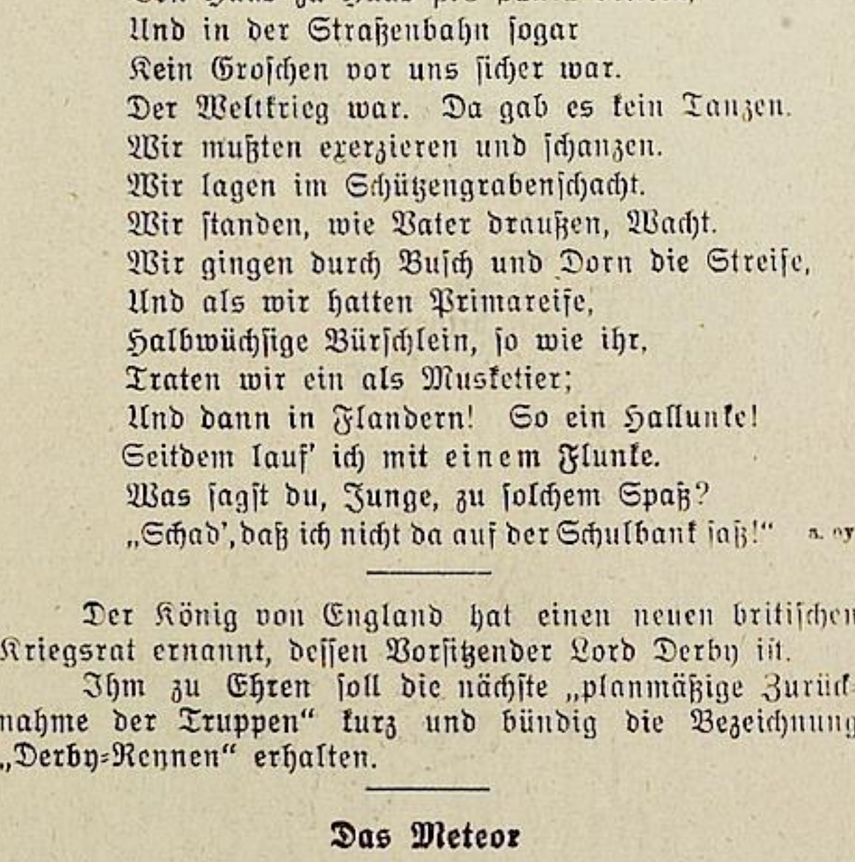
Nach fünfzig Jahren

Ihr könnt singen und spielen und lachen!
Ja, das sind so eigene Sachen.
Junge, das war nicht grad' ein Spaß,
Als ich noch auf der Schulbank saß.
Der Weltkrieg war. Ihr guten Geister,
Bei uns war Schmalhans Küchenmeister,
Und keiner wurde dick und rot
Von Tüften und vom Tüftenbrot.
Um Butter und Eier und Milch und Käse
Standen für Muttern wir Polonäse,
Traten beim Bauern als Knechte ein
Und schippten im Winter die Straßen rein.
Wir gingen mit Büchsen, Schleifen und Zetteln
Von Haus zu Haus pro patria betteln,
Und in der Straßenbahn sogar
Kein Groschen vor uns sicher war.
Der Weltkrieg war. Da gab es kein Tanzen.
Wir mußten exerzieren und schanzen.
Wir lagen im Schützengrabenschacht.
Wir standen, wie Vater draußen, Wacht.
Wir gingen durch Busch und Dorn die Streife,
Und als wir hatten Primareife,
Halbwüchsige Bürschlein, so wie ihr,
Traten wir ein als Musketier;
Und dann in Flandern! So ein Hallunke!
Seitdem lauf' ich mit einem Flunke.
Was sagst du, Junge, zu solchem Spaß?
„Schad', daß ich nicht da auf der Schulbank saß!" s. oy

Der König von England hat einen neuen britischen Kriegsrat ernannt, dessen Vorsitzender Lord Derby ist.

Ihm zu Ehren soll die nächste „planmäßige Zurücknahme der Truppen" kurz und bündig die Bezeichnung „Derby-Rennen" erhalten.

Das Meteor



„Du, Fritze, kicke mal, da schießt die Fernkanone!"

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin.
Hierzu drei Beilagen.

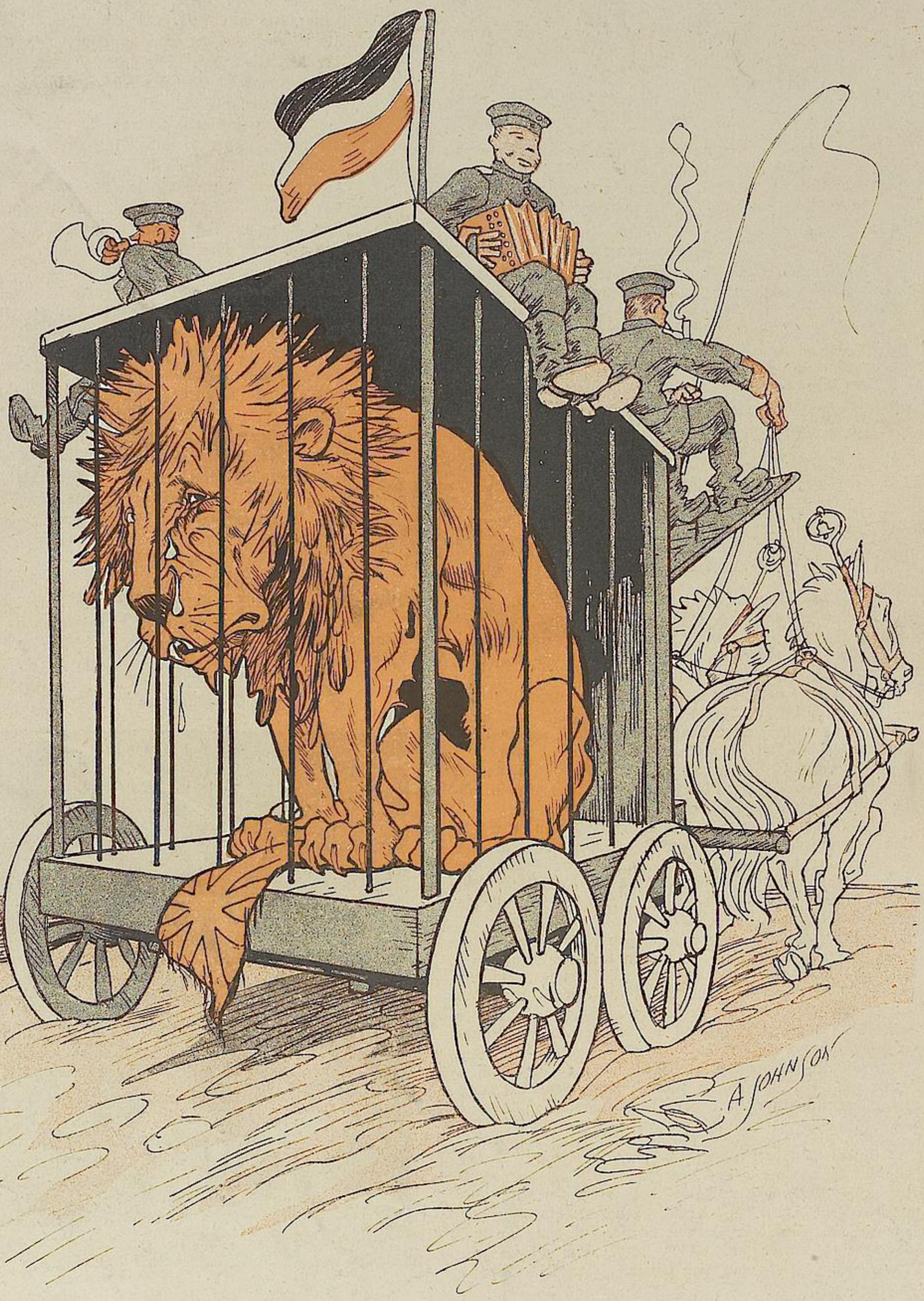
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0215
© Universitätsbibliothek Heidelberg

216

R 1311

„Wir haben Armentières geräumt“

a. d. Engl. Heeresbericht.



Der Rückzug des Armen=tieres.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1918/0216

© Universitätsbibliothek Heidelberg